



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

# JAHRESBERICHT 2015

MAI 2016



## **IMPRESSUM**

Jahresbericht des Präsidiums 2015

### **Herausgeber**

Präsidium der Universität Hamburg

### **Redaktion**

Abteilung 1 Universitätsentwicklung

### **Schrift**

TheSans UHH / LucasFonts

### **Druck**

Universitätsdruckerei

### **Auflage**

150

### **Stand**

Mai 2016

Hinweise und Anregungen zu diesem Jahresbericht werden gerne entgegengenommen.  
Ansprechpartner: Ferdinand Wenzlaff, Referat 11 Strukturentwicklung und -planung  
[ferdinand.wenzlaff@verw.uni-hamburg.de](mailto:ferdinand.wenzlaff@verw.uni-hamburg.de)

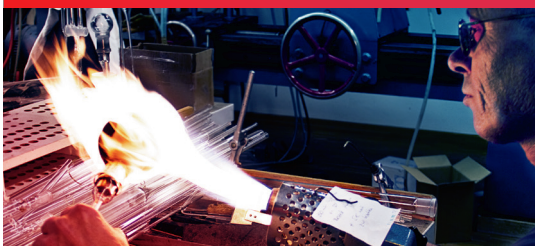


## BASISDATEN



Fakultäten	8	
Gebäude	190	UHH (ohne MED)
Hauptnutzfläche	299.648 m <sup>2</sup>	UHH (ohne MED)

## FORSCHUNG



	UHH GESAMT	DAVON MED
Exzellenz-Cluster	2	—
Sonderforschungsbereiche (inkl. Beteilig.)	13	7
Graduiertenkollegs (inkl. Beteilig.)	10	4
DFG-Forschergruppen (inkl. Beteilig.)	28	15

## LEHRE



	UHH GESAMT	DAVON MED
Studierende	42.023	3.746
Bewerber/innen	54.528	—
Studienanfängerplätze	9.889	437
davon Masterplätze	3.100	—
Studienabschlüsse	6.515	402
Promotionen	840	327

## BESCHÄFTIGTE



	UHH GESAMT	DAVON MED
Mitarbeiter/innen in VZÄ	10.062,7	5.792,4
Professor/innen	690,4	132,0
Wiss. Personal (ohne Prof.)	3.662,5	1.831,3
Technisches Personal, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal	5.709,8	3.829,1

VZÄ = Vollzeitäquivalente

## DIVERSITY



		UHH GESAMT	DAVON MED
Frauenanteil	Studierende	56 %	58 %
	Wiss. Personal (inkl. Prof.)	42 %	47 %
Ausländeranteil	Studierende	12 %	10 %
	Wiss. Personal (inkl. Prof.)	13 %	9 %

## FINANZDATEN



	UHH GESAMT	DAVON MED
Landesmittel 2015 (inkl. Investitionen)	456 Mio €	118 Mio €
Drittmittel 2015	207 Mio €	76 Mio €

Die Finanzdaten wurden in Anlehnung an die Methodik der Hochschulfinanzstatistik erhoben. Die offizielle Hochschulfinanzstatistik 2015 wird jedoch erst im August 2016 veröffentlicht.

*Quellenangaben zu den Schlaglichtern*

## Basisdaten

Abteilung Liegenschaftsmanagement

## Forschung

Abteilung Forschung und Wissenschaftsförderung, Stichtag:  
31.12.2015;  
Angaben des UKE

## Lehre

Hochschulstatistik Studierende WiSe 15/16, Stichtag 01.12.2015  
(*Studierende inkl. Beurlaubte, nur erster Studiengang, nur Hauptfach*)  
Hochschulstatistik Prüfungen, Prüfungsjahr 2015  
HZVO SoSe 15 und WiSe 15/16  
Bewerberstatistik SoSe 15 und WiSe 15/16 der Abteilung Studium  
und Lehre

## Beschäftigte

Hochschulstatistik Personal 2015 (UHH ohne MED), Stichtag  
01.12.2015  
Geschäftsbericht 2015 des UKE und Angaben des UKE

## Diversity

Hochschulstatistik Studierende WiSe 15/16, Stichtag 01.12.2015  
Hochschulstatistik Personal 2015 (UHH ohne MED), Stichtag  
01.12.2015  
Geschäftsbericht 2015 des UKE

## Finanzen

Jahresabschluss 2015 (UHH ohne MED)  
Die Finanzdaten wurden in Anlehnung an die Methodik der  
Hochschulfinanzstatistik erhoben. Die offizielle  
Hochschulfinanzstatistik 2015 wird jedoch erst im August 2016  
veröffentlicht.  
Geschäftsbericht 2015 des UKE

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	1
1. Hochschulsteuerung .....	3
1.1 Vorbereitung Bundesexzellenzinitiative .....	3
1.2 Struktur- und Entwicklungsplanung .....	3
1.3 LHK-Offensive .....	4
1.4 DIW-Studie .....	4
1.5 Begutachtung des MINT-Bereichs durch den Wissenschaftsrat .....	4
1.6 Hochschul-Rankings .....	5
1.7 Berufungsstrategie .....	6
1.8 Nachhaltige Universität .....	6
1.9 Weitere strukturelle Entwicklungen der UHH .....	8
1.10 Entwicklungen in der Kapazitätsplanung und im Kapazitätsrecht .....	11
1.11 Kennzahlen und Datenmanagement .....	12
2. Studium und Lehre .....	13
2.1 Einführung und Einstellung von Studiengängen .....	13
2.2 Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre .....	13
2.3 Lehrerbildung .....	15
2.4 Formate zur Professionalisierung des Studienmanagements .....	17
2.5 Hamburger Lehrpreis .....	17
2.6 Universitätskolleg .....	17
2.7 Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen .....	18
2.8 Digitalisierung von Lehren und Lernen .....	18
2.9 Zulassung .....	19
2.10 Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre .....	19
2.11 <i>CampusCenter</i> – ServicePoint und ServiceTelefon .....	21
2.12 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB) .....	21
2.13 Weiterentwicklung von Beratungskonzepten im CampusCenter .....	23
2.14 Career Center .....	23
2.15 Deutschlandstipendium .....	24
2.16 Weiterbildung .....	24
2.17 Sprachenzentrum .....	25
2.18 Lehre in der Fakultät MED .....	26
3. Forschung .....	27
3.1 UHH im DFG-Förderatlas 2015 und DFG-Fachkollegienwahl 2015 .....	27
3.2 Forschungsprofilierung und Forschungsinfrastrukturen .....	28
3.3 Kooperative Forschungsvorhaben – national .....	31
3.4 Kooperative EU-Forschungsvorhaben und EU-Forschungspreise .....	35
3.5 Nachwuchsförderung .....	39
3.6 Preise und Auszeichnungen .....	41
3.7 Wissens- und Technologietransfer .....	43
3.8 Drittmiteinnahmen .....	45
3.9 Kongresse, Konferenzen und Veranstaltungen .....	46
3.10 Forschungsprofilierung Zentralstelle wissenschaftliche Sammlungen .....	48
4. Verwaltung .....	49
4.1 Veränderungen in der Verwaltung .....	49
4.2 Personal .....	57
4.3 Arbeitssicherheit und Umweltschutz .....	60
4.4 Innenrevision und Zentralstelle zur Korruptionsbekämpfung .....	61
5. Finanzen .....	62
5.1 Wirtschaftsplan 2015 .....	62
5.2 Hochschulpakt .....	63
5.3 Notfall- und Innovationsfonds .....	64

6. Berufungen .....	65
6.1 Strategische Berufsplanung.....	65
6.2 Berufungsgeschehen und -verfahren .....	65
6.3 System zur Vergabe von Leistungsbezügen an der UHH.....	66
6.4 Berufungsstatistik.....	67
7. Campusentwicklung.....	70
7.1 Bauliche Entwicklung.....	71
7.2 Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Campus.....	73
8. Informations- und Kommunikationstechnologie .....	74
8.1 Aktivitäten des Regionalen Rechenzentrums (Auszug) .....	74
8.2 Aktivitäten der IuK-Haushaltskommission .....	75
8.3 Leistungszahlen des RRZ (Auszug; Stand: 31.12.2015) .....	75
9. Gleichstellung – Gender und Diversity .....	77
9.1 Frauenanteil an den Professuren und weiteren Beschäftigten .....	77
9.2 Frauenanteil an Abschlüssen unterschiedlicher Qualifikationsstufen .....	81
9.3 Fakultätsübergreifende Gleichstellungsarbeit.....	82
9.4 Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie .....	83
9.5 Diversität.....	85
9.6 Inklusion von Menschen mit Behinderungen.....	85
9.7 Gleichstellungsarbeit im Bereich des TVPB.....	87
10. Internationales .....	88
10.1 Re-Audit Internationalisierung.....	88
10.2 Strategische Erweiterung Netzwerke .....	88
10.3 Unterstützung griechischer Universitäten.....	90
10.4 Hilfe für Flüchtlinge – #UHHhilft.....	90
10.5 Anerkennungspraxis für extern erbrachte Studienleistungen .....	91
10.6 KNU Projekt Mehrsprachigkeit Campus .....	92
10.7 Mobilität von Studierenden und Personal .....	92
10.8 Interkulturelle Angebote für Studierende und Beschäftigte .....	94
11. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit .....	97
11.1 Relaunch des Internet-Auftritts .....	97
11.2 Social Media .....	97
11.3 iPhone-App, Web-App und Google Play Store.....	98
11.4 Corporate Design .....	99
11.5 Publikationen.....	100
11.6 Pressearbeit.....	101
11.7 Veranstaltungen .....	102
11.8 Willkommensveranstaltungen.....	103
11.9 Kooperationen .....	103
11.10 Alumni.....	103
11.11 Übersetzungen Deutsch-Englisch.....	104
11.12 Unikontor .....	104
11.13 Universitätsmusik.....	104
11.14 Sammlungen und Museen .....	105
11.15 Hochschulsport Hamburg.....	106
Abkürzungsverzeichnis.....	108
Anlagen.....	111
Anlage 1: Organe der Universität Hamburg.....	111
Anlage 2: Neuberufungen 2015 .....	114
Anlage 3: Übersicht gemeinsame Berufungen.....	115
Anlage 4: Organigramm der UHH.....	117
Anlage 5: Bericht zur Umsetzung des Code of Conduct für das Jahr 2015 .....	118
Anlage 6: Reformprozess Amtsperiode 2010-2016, Stand 2015.....	122

## VORWORT

Das Jahr 2015 war durch einen Personalwechsel im Wissenschaftsressort im Gefolge der Wahl zur Bürgerschaft gekennzeichnet, der unter manchen Gesichtspunkten auch einen Politikwechsel mit sich gebracht hat: So ist – als Bestandteil einer erweiterten Praxis von Hochschulautonomie – entschieden worden, dass staatlicherseits für die Struktur- und Entwicklungsplanung der Hochschulen keine inhaltlichen Vorgaben mehr gemacht werden sollen, es wurde entschieden, den Wissenschaftsrat auch mit der Begutachtung der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer zu beauftragen, Finanzmittel im allerdings bescheidenen Rahmen für die Vorbereitung der Exzellenzinitiative und der Bewältigung des Flüchtlingsproblems vorzuhalten und mit den Hochschulleitungen einen intensiveren Konsultationsstil zu pflegen. Diese und weitere Modifikationen der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Behörde haben die Landeshochschulkonferenz zu einer Erklärung veranlasst, in der sie ihrerseits den Willen zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit begründet.

Insofern kann berichtet werden, dass das Jahr 2015 weniger durch Konflikte mit der Politik gekennzeichnet war, so dass sich auch die Universität auf die Herausforderungen der nahen Zukunft – etwa die nächste Exzellenzinitiative, die Begutachtung durch den Wissenschaftsrat und die Bewältigung des Flüchtlingsproblems – konzentrieren konnte. Die Veränderungen in der Form der Zusammenarbeit ändern allerdings nichts daran, dass das Problem der Unterfinanzierung der Hamburger Hochschulen ungelöst ist und nach gegenwärtiger Sicht auch für die Jahre 2017/2018 (Doppelhaushalt) ungelöst bleiben wird. Umso wichtiger ist es, auf der Empfehlung des Wissenschaftsrats in Nachverhandlungen über Steigerungen des Grundbudgets von circa 3,5 % jährlich zu bestehen. Dieses wird die politische Aufgabe der kommenden Jahre sein.

Nur unter Bedingungen einer im Vergleich zu anderen Bundesländern wettbewerbsgerechten Grundfinanzierung wird es möglich sein, die Empfehlungen des Wissenschaftsrats umzusetzen und im Rahmen der Begutachtungen zur Exzellenzinitiative eine zukunftsgerichtete Handlungsfähigkeit der Universität glaubwürdig darzustellen.

Dass die Universität, von ihrem Leistungsniveau her betrachtet, dazu in der Lage ist und mit Zuversicht auf die nächste Exzellenzinitiative blicken kann, verraten die Leistungsdaten zu den wichtigsten Parametern, die für die Universität gelten:

So stiegen die Drittmittel (inklusive medizinische Fakultät bzw. Universitätsklinikum Eppendorf) im Berichtszeitraum 2010 bis 2015 um 41,8 %, die Zahl der Promotionen um 12,5 %, die Zahl der Absolventen/-innen um 30 %, die Zahl der Publikationen um 32 % und die Zitationen von Wissenschaftler/-innen in wissenschaftlichen Publikationen sogar um 58 %. Die Universität Hamburg hatte 2015 die

Sprecherfunktion von sechs Sonderforschungsbereichen inne, war an fünf weiteren beteiligt, war Sprecherhochschule von sieben Forschergruppen (davon eine klinische Forschergruppe am UKE) und an acht weiteren Forschergruppen beteiligt und hatte die Sprecherfunktion von acht DFG-Graduiertenkollegs und zwei Exzellenzclustern.

Es ist zu hoffen, dass die neue Exzellenzinitiative der Universität die Chance bietet, sich auch als Spitzenstandort in seiner Gänze zu präsentieren. Dieses fällt umso leichter, insofern sich die Wissenschaftler/-innen in fünf großen Forschungsbereichen bereits seit etlichen Monaten auf die Abfassung von Anträgen für die sogenannten Exzellenzzentren (Cluster) vorbereiten:

- Climate, Climatic Change, and Society (WISO, MIN);
- Hamburg Centre for Ultrafast Imaging (MED, MIN);
- Quantum Universe (MIN);
- Manuskriptkulturen (GW, MIN);
- Lernen und Entscheidungsprozesse in komplexen Systemen (MED, MIN, PB).

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen sind viele Mitglieder der Universität erwartungsvoll im Hinblick auf die weiteren Entwicklungen der Universität, deren Sachstand im vorliegenden Jahresbericht erneut nach den Handlungsbereichen des strategischen Managements (sogenannte „Reformtapete“) gegliedert wurde. Viel Freude bei der Lektüre!

Univ.-Prof. Dr. Dieter Lenzen

Präsident

# 1. HOCHSCHULSTEUERUNG

## 1.1 Vorbereitung Bundesexzellenzinitiative

Das Jahr 2015 stand bereits unter dem Zeichen der Fortsetzung der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder ab 2017. Seitens der Politik wurden im vergangenen Jahr deutliche Signale gesendet, dass man an einer stärkeren Ausrichtung der Universität an ihren Forschungsstärken interessiert sei. Dies sei dringend notwendig, um als exzellenter Wissenschaftsstandort in Deutschland sichtbarer zu werden. Der Hochschulrat hat diese Sicht bestätigt und die UHH ermutigt, alles dafür zu tun, um sich im Exzellenzwettbewerb durchzusetzen.

Die UHH hat dazu im vergangenen Jahr eine Reihe von Vorbereitungen getroffen. Im Vordergrund standen die Fortführung und Weiterentwicklung der etablierten Clusterthemen in der Physik und den Klimawissenschaften sowie die Neuentwicklung zwei weiterer Schwerpunkte im Bereich der Geisteswissenschaften und der Medizin. Eine Konkretisierung hinsichtlich Anzahl und anzustrebender Formate der Anträge ist nach der Beschlussfassung der GWK im Frühsommer 2016 möglich.

2015 fanden – auch mit Blick auf die Exzellenzinitiative – mit einigen Fakultäten sogenannte „Korridorgespräche“ statt, im Rahmen derer das Präsidium mit den Dekanaten und Fachbereichsleitungen Entwicklungsperspektiven der Fakultäten besprochen und die Berufungskorridore der kommenden Jahre beraten hat. In einigen Fällen wurden besondere Sparmaßnahmen erforderlich, die es notwendig machten, geplante Nachbesetzung von Professuren neu zu überdenken.

Am 5. und 6. Oktober 2015 hat erneut eine Kammerklausur stattgefunden. Auch dort war die Beteiligung und Vorbereitung der UHH auf die Exzellenzinitiative zentrales Thema. Weitere Themen, die Präsidium und Dekane/-innen intensiv diskutiert haben, waren die Struktur- und Entwicklungsplanung der nächsten Jahre, die Berufungsperspektiven, die Gründung der *Hamburg Graduate Academy*, die Neue Grundordnung der UHH und die Frage, wie das Berichtswesen an der Hochschule weiter professionalisiert werden können.

## 1.2 Struktur- und Entwicklungsplanung

Die Leitungen der *Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung* (BWFG) und der UHH haben sich im November 2015 darauf verständigt, dass aufgrund der noch unbekannten Rahmenbedingungen (WR-Gutachten MINT, Exzellenzinitiative) die finale Erstellung eines neuen Struktur- und Entwicklungsplans bis Ende 2018 erfolgen soll. Die Vorarbeiten eines neuen STEP 2019 ff. werden 2016/2017 beginnen. Interimistisch werden Perspektivgespräche zwischen Fakultäten und Präsidium geführt. Die strategische Grundausrichtung dafür hat das Präsidium bereits in seiner Präsidiumsklausur im Juni festgelegt. Diese beruht auf den im Mai geschlossenen Vereinbarungen aus den Perspektivgesprächen mit den Fakultäten sowie auf den vom Präsidium festgelegten und mit den Fakultäten abgestimmten Rahmenbedingungen. Es wurde über die Frage der Weiterentwicklung des STEP beraten; weiterhin wurde festgehalten, dass der Nachhaltigkeitsgedanke zentral verankert werden soll, dass der STEP-Prozess den entwickelten universitären

Forschungsschwerpunkten folgt und dass freiwerdende und vorgezogene Professuren im Hinblick auf die Exzellenzinitiative, die universitären Forschungsschwerpunkte sowie die Sicherstellung der Lehre geprüft und dabei die budgetären Effekte der Hochschulvereinbarung zugrunde gelegt werden müssen. Der Akademische Senat und der Hochschulrat wurden in ihren jeweiligen Sitzungen regelhaft darüber informiert.

### **1.3 LHK-Offensive**

In dem Prozess der mittel- und langfristigen Weiterentwicklung des Kennzahlen-sets zur Leistungsbewertung der Hamburger Hochschulen hin zu qualitäts- und nachhaltigkeitsbasierter Indikatoren hatte das Präsidium dem Hochschulrat in der Sitzung im Mai 2015 ein Set von neuen Kennzahlen für die Bereiche Forschung, Lehre und Internationalisierung vorgelegt und gemeinsam mit ihm erörtert. Dieses Kennzahlenset wurde der Landeshochschulrektorenkonferenz (LHK) im Juni 2015 ebenfalls zur Diskussion vorgelegt mit dem Ergebnis, dass jede Hochschule aufgrund ihrer spezifischen Profile jeweils eigene Kennzahlen entwickeln werde. Das Präsidium und die Behördenleitung haben sich im November 2015 darauf verständigt, gemeinsam ein neues Kennzahlenset unter den vorgenannten Aspekten zum Haushalt 2019/2020 entwickelt wird.

### **1.4 DIW-Studie**

Unter der Federführung der UHH haben die staatlichen hamburgischen Hochschulen bei der DIW Econ GmbH gemeinsam eine Studie zum Thema *Universität als Wirtschaftsfaktor* in Auftrag gegeben. Die Gegenüberstellung der Grundfinanzierung der Hochschulen durch Landesmittel und der von ihnen angestoßenen regionalen Bruttowertschöpfung hat eindrucksvoll gezeigt, dass die regionalen Wertschöpfungseffekte die Kosten der Grundfinanzierung deutlich übersteigen. Aus regionalökonomischer Sicht ist die Bereitstellung der Grundfinanzierung daher sehr sinnvoll, denn die staatlichen Hochschulen als Wirtschaftsfaktor im Land Hamburg generierten allein im Jahr 2013 je 1 Steuer-(Landes-)€ eine Wertschöpfung in Höhe von 2,1 €.

### **1.5 Begutachtung des MINT-Bereichs durch den Wissenschaftsrat**

Im Mai 2015 fand die zweitägige Ortsbegehung statt, im Rahmen derer der Wissenschaftsrat (WR) mit etwa 100 Repräsentanten/-innen Gespräche führte. Auch Vertreter/-innen der BWFG nahmen daran teil. Im Rahmen der Ortsbegehung fanden vier etwa dreistündige Parallelrundgänge in den MIN-Standorten statt (Bahrenfeld; Bundesstraße; Klein Flottbek; Stellingen). Ein weiterer Rundgang hatte die Stationen Hauptgebäude, Von-Melle-Park 5 und Warburgstraße.

Im Juli hat der WR weitere Gespräche mit den Präsidenten/-innen der begutachteten Hamburger Hochschulen geführt, ebenso mit Vertreter/-innen aus Studium und Lehre. Im Rahmen dieser Gespräche ging es v.a. um die bestehenden und potenziellen Kooperationen im MINT-Bereich in den Handlungsfeldern Forschung, Lehre, Promovierendenausbildung, Infrastruktur, Transfer und Weiterbildung sowie um die *Hamburg Open Online University*.

Schon gegen Ende des Jahres kristallisierte sich heraus, dass auch die Geistes- und Sozialwissenschaften einer Begutachtung durch den WR unterzogen werden könnten, da die Behörde eine entsprechende Anfrage gestellt hatte. Die Entscheidung dafür fiel im Januar 2016.

## 1.6 Hochschul-Rankings

Auch wenn Rankings in methodischer und qualitativer Hinsicht immer noch stark in der Kritik stehen, ist es für eine Hochschule wie die UHH zwingend notwendig, sich an ausgewählten Erhebungen zu beteiligen und auf diese Weise ihre Leistungen in Forschung und Lehre national und international noch sichtbarer zu machen. Auch mit Blick auf die Fortsetzung der Bundesexzellenzinitiative, in der Rankings keine unwesentliche Rolle spielen, begann die UHH daher im vergangenen Jahr damit, die Ergebnisse einschlägiger nationaler und internationaler Hochschul-Rankings zu analysieren und auf der Grundlage dieser Ergebnisse qualitätssichernde Maßnahmen für die Datenhaltung zu entwickeln.

Beteiligung an  
Hochschul-Rankings

Bei zwei der bekanntesten internationalen Rankings – *ARWU Shanghai Ranking* und *US News-Ranking* – war die UHH, verglichen innerhalb der Gruppe der deutschen Hochschulen, immer unter den Top 10. Auf internationaler Ebene erreichte sie bei nahezu allen Rankings eine Top 200-Platzierung unter 17.000 Universitäten.

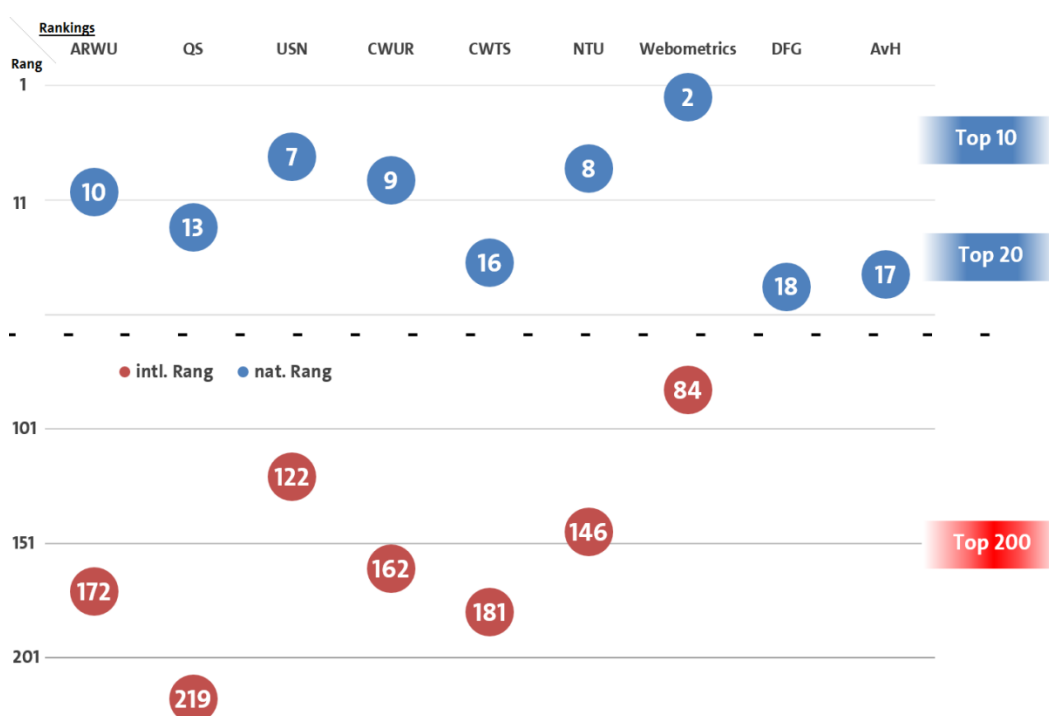
DFG-Förderranking

Im Wettbewerb um Fördermittel der DFG war die UHH 2015 besonders erfolgreich. Die überproportionale Steigerung der Drittmittelinwerbung bei der DFG führte zu einer Verbesserung von drei Plätzen in den vergangenen sechs Jahren im DFG-Förderranking (aktuell Rang 18). Die Leistungen der Naturwissenschaften sind dabei besonders hervorzuheben: Im DFG-Förderranking erreichte die UHH an dieser Stelle den zweiten Rang. Im internationalen Vergleich hebt das QS-Ranking insbesondere die Physik der UHH heraus, die weltweit den 40. Rang belegt.

Um die Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung der UHH in Forschung und Lehre in den Rankings noch sichtbarer machen zu können, wurden auf der Grundlage aktueller Untersuchungen im Berichtszeitraum verschiedene Maßnahmen erarbeitet, die 2016 umgesetzt werden: Internationale Rankings sollen künftig von zentraler Stelle mit validen Daten und Kennzahlen aus den zentralen Datenbeständen, insbesondere aus dem *Integrierten Berichts- und Informationssystem* (iBIs; vgl. Kap. 1.11) beliefert werden. Zudem sollen die bibliometrischen Datenbanken der einschlägigen Verlage systematisch bereinigt werden, um falsch zugeordnete Publikationen korrekt mit der UHH zu verknüpfen. Wissenschaftler/-innen sollen künftig bei der richtigen Zuordnung ihrer Forschungsergebnisse in Publikationsdatenbanken durch Empfehlungen und durch das Forschungsinformationssystem (FIS) (vgl. Kap. 3.7) unterstützt werden. Dies gilt insbesondere auch für die zahlreichen Wissenschaftler/-innen der außeruniversitären Einrichtungen.

Internationale  
Rankings

## Ranking-Platzierungen 2015 der UHH im nationalen und internationalen Vergleich<sup>1</sup>



### 1.7 Berufungsstrategie

Die Berufungsplanung spielte bei den Plänen zur Vorbereitung der Exzellenzinitiative eine wichtige Rolle, insofern eine zielführende Berufungsstrategie zentrale Grundlage und Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme daran darstellt. Daher wurden alle neuen Ausschreibungsvorhaben der Fakultäten immer auch mit Blick auf eine mögliche Stärkung der UHH für den künftigen Exzellenzwettbewerb im Präsidium beraten.

### 1.8 Nachhaltige Universität

Im Berichtsjahr 2015 wurde der Prozess, die UHH als *Universität der Nachhaltigkeit* weiterzuentwickeln und auszugestalten, vorangetrieben:

- In der Förderoffensive *Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit* wurde das fächerübergreifende Projekt *Mehr/wert? Evaluation des Beitrags des Ökosystemdienstleistungsansatzes zur Nachhaltigkeit* zur Förderung ausgewählt (150.000,- € Grundförderung). Gefördert werden zwei Projekte zur Nachwuchsförderung, die sich mit den Grundlagen einer weiteren Stärkung von Nachhaltigkeit an der UHH auseinandersetzen (*Messung und Bewertung der Nachhaltigkeit der Universität Hamburg* sowie *Nachhaltige Universität Hamburg – was ist das?*);

<sup>1</sup> ARWU = Academic Ranking of World Universities – Shanghai Jiao Tong University.

AvH = Alexander von Humboldt Stiftung – Förderranking.

CWTS = Centre for Science and Technology Studies – Leiden Ranking.

CWUR = Center for World University Rankings.

DFG = Deutsche Forschungsgemeinschaft – Förderranking.

NTU = National Taiwan University Ranking.

QS = Quacquarelli Symonds – World University Rankings.

USN = US News & World Report – Best Global Universities Rankings

- Die Förderlinie *Sustainable Future* (2.350 € pro Monat über bis zu zwei Jahre) richtet sich an herausragende Nachwuchswissenschaftler/-innen (Postdocs) und wird gegenwärtig einer internen Qualitätssicherung unterzogen. 2015 wurde ein Fellowship vergeben;
- 2015 wurden zwei Stipendien für einschlägige Forschungsarbeiten sowie kleinere wissenschaftliche Veranstaltungsformate mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit / Zukunftsfähigkeit vergeben (bis 5.000 € pro Projekt);
- Das Vergabeverfahren für Projekte von Studierenden für Studierende (*MacheN!*) zu der Frage, wie sich Nachhaltigkeit an der UHH implementieren und realisieren lässt, hat konkrete Projekte ausgeschrieben, um die sich studentische Kleingruppen (mindestens vier Personen) bewerben können (jeweils 1.000 € Förderung für ein Jahr). 2015 wurden vier Projekte begonnen;
- Im Berichtszeitraum wurde eine neue Stelle eingerichtet, die das Themenfeld *Nachhaltigkeit und Campus & Verwaltung* weiterentwickeln soll. Aufgabe ist, die institutionelle Transformation zur Nachhaltigkeit u. a. auf den Gebieten Klimaschutz, Energienutzung, Mobilität, Beschaffung bzw. Flächenverbrauch zu unterstützen.

Das KNU wirkte auf diese Weise universitätsintern und -extern und bildete dabei Netzwerke auf kommunaler, nationaler, europäischer und globaler Ebene aus. Universitätsintern sind hier besonders die folgenden Aktivitäten zu nennen:

- Umsetzung eines Verbundprojekts zum Thema *Mehrsprachigkeit als Ressource der Nachhaltigen Universität*: In vier Teilprojekten entlang der KNU-Handlungsfelder *Reflexion, Forschungsthemen, Lehre und Verwaltung* sind aus verschiedenen Fachbereichen über 15 Forscher/-innen der UHH beteiligt (vgl. Kap. 10.6);
- Erstellung eines revidierten Positionspapiers zur Nachhaltigkeit in Lehre und Studium;
- Einrichtungs- und abteilungsübergreifende Erarbeitung von Eckpunkten für ein umfassendes Kommunikationskonzept der UHH als *University for a Sustainable Future*;
- Herausgabe von fünf Newslettern (*KNU's Letter*) sowie eines ersten „Greensheet“ mit Empfehlungen zu nachhaltiger Organisation in der Verwaltung;
- Beteiligung am *Dies Academicus*, u.a. durch die Posterausstellung *Forschungsförderung Nachhaltigkeit* im Rahmen der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit.

Die Innen- und Außenwirkung der UHH als *University for a Sustainable Future* förderte das KNU im Berichtsjahr insbesondere durch folgende Formate:

- Die vom Postdoc-Kolleg konzipierte und organisierte öffentliche Ringvorlesung zum Thema *Nachhaltiger Konsum* mit hochschuleigenen und externen Referenten/-innen, deren Einzelveranstaltungen im Schnitt von etwa 200 Personen besucht wurde;
- Die Durchführung von zwei Wissenschaftscafés im Rahmen der Themenreihe *Mehr - Wert - Schätzung? Stadt und Universität in Hamburg*;

an den Podiumsdiskussionen waren interne und externe Experten/-innen beteiligt;

- Teilnahme an der *Langen Nacht des Wissens*, am *Handelskammer Praxistag gesellschaftliche Verantwortung*, am *Life-Sciences-Forschungskolloquium* der HAW zum Thema *Forschung für Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen*, an der *European Fair on Education for Sustainable Development* (von der HAW organisiert) sowie an der Tagung des Universitätskollegs *Campus Innovation*.

#### Vernetzung KNU

Die universitätsexterne Vernetzung mit anderen Akteuren/-innen im Bereich Nachhaltigkeit wurde intensiviert, beispielsweise durch

- Beteiligung an Expertengesprächen der *Hamburger Behörde für Umwelt und Energie* (BUE) im Netzwerk *Hamburg lernt Nachhaltigkeit* sowie zum *Weltaktionsprogramm (WAP) Bildung für Nachhaltige Entwicklung* (BNE); die UHH-Vizepräsidentin, die u.a. für das Thema *Nachhaltige Universität* zuständig ist, wurde in die *Nationale Plattform Bildung für Nachhaltige Entwicklung* des BMBF berufen;
- Mitinitiierung der *Hamburger Hochschulallianz Nachhaltigkeit*, in deren Rahmen die Umsetzung eines für 2016 geplanten *Klimasparbuchs für Hamburger Studierende* unterstützt wird;
- Mitwirkung im *Partnernetzwerk Hochschule BNE* (ehemals AG Hochschule) im Rahmen des UNESCO WAP, u.a. durch Organisation und Ausrichtung des Netzwerktreffens im März 2015;
- Umsetzung einer aktiven Mitgliedschaft der UHH in der *Copernicus Alliance*;
- Mitwirkung von KNU-Mitgliedern an Dialogprozessen zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie bei der Adaptation des *Deutschen Nachhaltigkeitskodex* des Rats für Nachhaltige Entwicklung (RNE) für Hochschulen;
- Präsentationen auf nationalen und internationalen Tagungen (z.B. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung, *5th Annual European Post Graduate Sustainable Development Symposium*; Copernicus-Tagung *Evaluation and Assessment of Higher Education for Sustainable Development*).
- Ferner hat das KNU eine aktive Rolle im Rahmen des *Deutschen Hochschulnetzwerkes Nachhaltigkeitsberichterstattung* inne, und Mitglieder des KNU sind federführend an einem Programm zur Umsetzung eines *Sustainability Reporting Network in Higher Education* tätig.

Weitere Informationen zu Aktivitäten des KNU finden sich auch in den folgenden Kapiteln sowie auf der KNU-Homepage.<sup>2</sup>

## 1.9 Weitere strukturelle Entwicklungen der UHH

### Neufassung der Grundordnung der UHH

Mit dem am 01.07.2014 in Kraft getretenen *Gesetz zur Weiterentwicklung des Hochschulrechts* (HmbGVBl. 2014, S. 269) wurden Änderungen im HmbHG vorgenommen, die u.a. die Binnenstruktur der UHH betreffen. Insbesondere

<sup>2</sup> <http://www.nachhaltige.uni-hamburg.de>

wurden die Organisationseinheiten in den Fakultäten neu gegliedert, Institute als Basiseinheiten einer Fakultät mit Selbstverwaltungsgremien eingeführt, die Kompetenzverteilung zwischen Dekanat und Fakultätsrat verändert und die Position der Geschäftsführung einer Fakultät durch die der Verwaltungsleitung ersetzt.

Diese Novellierungen erforderten eine Neufassung der Grundordnung der UHH, die vom Akademischen Senat am 03.09.2015 und 12.11.2015 beschlossen und vom Hochschulrat genehmigt wurde. Die Grundordnung sieht auf der Basis der Grundentscheidungen des HmbHG in § 4 Absatz 5 einen Aufgabenkatalog für die Institute der Fakultäten vor, der für alle Fakultäten verbindlich ist, und legt die Mindestgröße eines Instituts fest (§ 4 Abs. 4). Zudem wurden weitere Bestimmungen zur Fakultätsleitung, zum Akademischen Senat und zur Universitätskammer den Neuregelungen des HmbHG angepasst.<sup>3</sup>

### **Entwicklung Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN) sowie Fachbereich Geowissenschaften**

Im vergangenen Jahr wurden Vorbereitungen dafür getroffen, das *Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit* (CEN) im Laufe des Jahres 2016 als erstes Forschungszentrum der UHH organisatorisch direkt an das Präsidium anzubinden. Das CEN wurde im Rahmen der Exzellenzinitiative gegründet und führt den universitären Teil der CliSAP Forschung in die Zukunft. Der Übergang des CEN zu einem universitären Forschungszentrum dokumentiert seinen strategischen Wert für die gesamte Hochschule. Der Forschungsplan *CEN Agenda 2025* wurde im Berichtszeitraum konsolidiert und wird im Frühjahr 2016 veröffentlicht. Im vergangenen Jahr wurden Diskussionen darüber geführt, den Fachbereich Geowissenschaften als eigene Fakultät außerhalb der Fakultät MIN zu etablieren. Diese Diskussionen führten bislang nicht zu einer Entscheidung.

Verstetigung CEN-  
Forschungszentrum

### **Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen und Centrum für Naturkunde (CeNak)**

Das Centrum für Naturkunde und die Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen sind Einrichtungen, die in einer gemeinsamen Strategie alle Sammlungen der UHH nachhaltig als herausragende Forschungsinfrastrukturen fördern. Dies entspricht in der Umsetzung den Empfehlungen des Wissenschaftsrates.<sup>4</sup>

2015 konnte die Weiterentwicklung und Verstetigung der Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen vorangetrieben werden. Die Position der Sammlungsbeauftragten, die auch die Leitung der Zentralstelle übernimmt, konnte mit einer unbefristeten Stelle (50%) besetzt werden, so dass nun auch eine längerfristige Strukturplanung in Angriff genommen werden kann.

Verstetigung der  
Zentralstelle

<sup>3</sup> Die aktuelle Grundordnung kann unter folgendem Link aufgerufen werden: <https://www.uni-hamburg.de/beschaeftigtenportal/services/recht/gesetze/grundordnung-uhh.pdf>.

<sup>4</sup> Wissenschaftsrat (2011) *Empfehlungen zu wissenschaftlichen Sammlungen als Forschungsinfrastrukturen*. Berlin, Drs. 10464-11.

Im *Centrum für Naturkunde* konnte die Mehrzahl der im Rahmen der Berufung von Prof. Dr. Glaubrecht zugesagten Stellen besetzt werden. Dadurch ist es möglich geworden, vor allem in den Ausstellungen längere Öffnungszeiten und ein erweitertes Angebot an öffentlichen Veranstaltungen und Führungen anzubieten. Auch im Bereich der Forschung – insbesondere in der Abteilung *Biodiversität der Tiere* – wurde zusätzliches wissenschaftliches und technisches Personal eingestellt. Im Laufe des Jahres konnte die Sichtbarkeit des CeNak mit einem neuen Webauftritt verbessert werden. Ein wichtiges Ziel für 2016 ist es, die Bemühungen für die Gründung eines neuen Naturkundemuseums voranzubringen.

### **Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)**

#### **Eröffnung HUL**

Am 20. Oktober 2015 wurde das *Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen* (HUL) offiziell eröffnet, das mit dem Arbeitstitel *Interdisziplinäre Zentrum für universitäres Lehren und Lernen* (IZuLL) unter kommissarischer Leitung bereits im Oktober 2014 seine Arbeit als zentrale Forschungs-, Lehr- und Beratungseinrichtung aufgenommen hatte. Das HUL verfügt über drei Professuren, zwei davon sind bereits besetzt. Korporationsrechtlich sind diese Professuren der Fakultät EW zugeordnet. Alle Lehrangebote am HUL wurden 2015 einer umfassenden Evaluation unterzogen und auf dieser Basis weiterentwickelt.

#### **Leitbild universitärer Lehre**

Die Lehre am HUL orientiert sich am Leitbild nachhaltiger universitärer Lehre der UHH. Dem Anspruch des Leitbilds, die Universität als Ort lebenslangen Lernens zu entwickeln, wird das HUL in besonderem Maße gerecht: Das Angebot umfasst die hochschuldidaktische Qualifizierung von Lehrenden der UHH, das ab Herbst 2016 durch ein hochschuldidaktisches Zertifikatsprogramm ergänzt wird, sowie den Studiengang *Master of Higher Education* (MoHe), der ebenfalls ab Herbst 2016 zusätzliche Abschlussmöglichkeiten (*Studies of Higher Education*) anbietet. Mit den 2015 auf den Weg gebrachten Neuerungen werden verschiedene Zielgruppen unter den Lehrenden berücksichtigt und flexible Wege der didaktischen Professionalisierung angeboten. Das Angebot wird mit dem *Hamburger Tutorienprogramm+* für Studierende vervollständigt (vgl. auch Kap. 19).

### **Forschungsschwerpunkt BIOGUM**

Den Empfehlungen einer Gutachterkommission zur Evaluierung des Forschungsschwerpunkts *Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt* folgend, wurden 2015 die beiden freiwerdenden Professuren mit den Denominationen *Praktische Philosophie mit Schwerpunkt Ethik* (W3; Fakultät GW) und *Ethik in der Informationstechnologie* (W3; Fakultät MIN) ausgeschrieben.

## Zusammenarbeit mit dem UKE

Die Zusammenarbeit mit dem UKE wurde auch 2015 intensiviert und erweitert:

### Forschungsverbünde

- Bewilligung des Transregio 169 *Cross modal Learning: Adaptivity, Prediction an Interaction* in Zusammenarbeit mit dem FB Informatik der UHH. Der Transregio untersucht multimodale Interaktionen und Lernprozesse in enger Verknüpfung von Informatik (MIN), Neurowissenschaften (UKE) und Psychologie (PB) in einem deutsch-chinesischen Forschungsnetzwerk;
- Verlängerung des SFB 936 *Multi-Side-Communication in the Brain*: Ein Teilprojekt wird in der Fakultät PB durchgeführt (Prof. Röder, Dr. Heed).
- LFF-Forschergruppe ReAD Me: Hieran sind u.a. die Professoren Blick (Physik), Meier (Chemie) und Lohr (Biologie) als „Principle Investigators“ aus der Fakultät MIN beteiligt.

### Lehre

- Gemeinsamer B.A.- und M.A.-Studiengang *Molecular Life Sciences* mit der Fakultät MIN;
- Wahlpflichtangebote in iMED, z.T. in Kooperation mit der MIN-Fakultät (Radiologie und Physik).

### Kooperationen

- *Centre for Structural Systems Biology* (CSSB) in Kooperation mit dem UKE, der MH Hannover, dem BNI, HPI, DESY, HZI, EMBL und FZ Jülich;
- Die Zusammenarbeit von CEN mit UKE, TUHH und HCU wurde im Rahmen eines durch die Landesforschungsförderung finanzierten Projektes *Städte im Wandel* intensiviert;
- Synergien werden im Bereich der Massenspektrometrie durch gemeinsame Forschungsprojekte von UKE, Fakultät MIN (Physik, Chemie) und dem CFEL genutzt. Derzeit gibt es einen gemeinsamen Forschungsantrag im Ideenfond von PIER; weitere Verbundforschungsprojekte sind in Vorbereitung.
- Universitätskolleg (UK): Wissenschaftler/innen aus dem UKE leiten die Teilprojekte *Auswahlverfahren* und *Crash-Kurse*; das UKE ist Mitglied in der Lenkungsgruppe des UK.

### Qualitätssicherung

- Es wurden die *Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens* an der UHH beschlossen. Diese regeln u.a. die Einrichtung eines ständigen Ausschusses von Experten/-innen zur Untersuchung wissenschaftlichen Fehlverhaltens, an dem auch das UKE beteiligt ist.

## 1.10 Entwicklungen in der Kapazitätsplanung und im Kapazitätsrecht

Die im Jahr 2014 eingeführte Neuregelung des Kapazitätsrechts sollte den Hamburger Hochschulen neue Spielräume bei der Ausgestaltung des Studienprogramms und der Festsetzung der Zulassungshöchstzahlen eröffnen. An die Stelle der bis dahin geltenden Kapazitätsberechnung nach den Vorgaben der *Kapazitätsverordnung* (KapVO) trat das *Ausbildungskapazitätsgesetz* (AKapG), demnach die

Studienplatz-Kapazitäten fortan in einer Zielvereinbarung zwischen der BWFG und den einzelnen Hochschulen geregelt werden mussten.

Im vergangenen Jahr erarbeitete die BWFG einen Neuentwurf, der dem Senat im Dezember vorgelegt wurde. Die konkreten kapazitätsrechtlichen Rahmenbedingungen, die ab dem Sommersemester 2017 gelten sollen, werden voraussichtlich im Frühjahr 2016 im Wissenschaftsausschuss diskutiert und von der Bürgerschaft beschlossen.

### 1.11 Kennzahlen und Datenmanagement

#### Planwerte und LOM-Abrechnung

Die im Haushaltsplan 2013/2014 der FHH vorgegebenen Planwerte für das Haushaltsjahr 2014 wurden durch die UHH nahezu vollständig erfüllt oder sogar übererfüllt. Die geplante „Input-Output-Quote 1. FS<sup>5</sup>“ konnte jedoch nicht erreicht werden, da die Zielwerte von der BWFG einseitig vorgegeben und dabei die von der UHH mitgeteilten Planungen nicht berücksichtigt wurden. Insbesondere der hohe Anteil von Studienfachwechseln bei den Studienanfänger/-innen in grundständigen Studiengängen (über 30%) wirkte sich mindernd auf das Quotenergebnis aus. In der LOM-Abrechnung für 2014 wurde die UHH daher im Ergebnis zu einer Rückzahlung von insgesamt 1,6 Mio. € verpflichtet, davon 1,2 Mio. € allein für die Nicht-Erfüllung der „Input-Output-Quote“.

#### Dialog zu Kennzahlen

Die UHH hat daher den Dialog mit der BWFG zu geeigneten Kennzahlen für die Hochschulsteuerung auf Leitungsebene und auch hochschulübergreifend intensiv weitergeführt. Dabei wurde insbesondere für die grundständigen Studiengänge die Input-Output-Quote 3. FS in Verbindung mit einer Übergangsquote 1./3. FS als Alternative zur bisherigen Kennzahl erarbeitet. Diese sind in das neue Kennzahlen-set der BWFG zum Produkthaushalt und den Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2017/18 eingegangen. Weitere – auch hochschulspezifische – Anpassungen des Kennzahlensets werden im Zuge der Haushaltsplanung 2017/18 aktuell mit der BWFG abgestimmt.

Die Berechnung der Hochschul-Kennzahlen erfolgt in der Regel auf der Datengrundlage der Hochschulstatistik, da die Erhebung dieser Daten aufgrund der gesetzlichen Vorgaben hochschulübergreifend einheitlich erfolgt. Diese Daten werden künftig im *Integrierten Berichts- und Informationssystem* (iBIs) verwaltet.

#### Kennzahlen Datenquellsysteme

Differenzierte Kennzahlen werden darüber hinaus aus den operativen Prozessen der Universität (Forschung, Lehre, Ressourcen, etc.) gewonnen und können grundsätzlich aus den jeweiligen Datenquellsystemen (FIS, STiNE, HIS SVA, PAISY, SAP, etc.) durch Auswertungen ermittelt und berichtet werden. Die verfügbaren Auswertungsmöglichkeiten wurden auch im Berichtszeitraum laufend anforderungsgerecht angepasst, erweitert oder neu erstellt.

<sup>5</sup> Die Input-Output-Quote 1. FS ist das Verhältnis der Anzahl Absolventen/-innen eines Prüfungsjahres zur Anzahl der Studienanfänger/-innen im 1. Fachsemester in der Regelstudienzeit + x Semestern zuvor (x=2 für grundständige Studiengänge, x=1 für Masterstudiengänge).

## 2. STUDIUM UND LEHRE

Im Jahr 2015 waren folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung:

- Unterzeichnung des Kooperationsvertrags mit den an der Lehrerbildung beteiligten Hochschulen zur Bildung eines *Gemeinsamen Ausschuss Lehrerbildung* (GALB);
- Unterzeichnung des Kooperationsvertrags mit den an der Lehrerbildung beteiligten Hochschulen und dem *Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung* zum Zwecke des gemeinsamen Betriebs des *Zentrums für Lehrerbildung Hamburg* (ZLH);
- Erfolgreiche Antragsstellung bei der Bund-Länder-Initiative *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*;
- Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung;
- Bewilligung der zweiten Förderperiode des *Universitätskollegs* (UK) im Rahmen des Qualitätspakts Lehre (QPL);
- Konsolidierung und Weiterentwicklung des hochschuldidaktischen Angebots: *Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen* (HUL).

### 2.1 Einführung und Einstellung von Studiengängen

Zum Wintersemester 2015/2016 wurden neue Studiengänge eingeführt:

- *Economics* (M.Sc.), Dual Degree mit der University of Essex (WISO);
- *Geschichte/Histoire* (B.A.), gemeinsamer Studiengang mit der Universität Bordeaux (GW);
- Lehramts-Bachelorteilstudiengang *Alevitische Religion* (LAPS) (EW);
- Lehramts-Bachelorteilstudiengang *Islamische Religion* (LAPS) (EW);
- *Katholische Theologie* als Nebenfach eines B.A.-Studiengangs (GW).

Der Masterstudiengang *Angewandte und Molekulare Biologie der Pflanzen* (M.Sc.) wurde durch den englischsprachigen Studiengang *Molecular Plant Science* (M.Sc.) ersetzt; der Masterstudiengang *Bewegungswissenschaft – Schwerpunkt Gesundheitsforschung*, der durch den Studiengang *Bewegungs- und Sportwissenschaft* ersetzt wurde.

Des Weiteren sind die Curricula des Lehramts-Bachelor- und Masterteilstudiengangs *Gesundheitswissenschaften* grundlegend überarbeitet worden.

Zum Wintersemester 2015/2016 ist kein Studiengang eingestellt worden.

### 2.2 Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Das Anfang 2013 begonnene Vorhaben der Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung wurde 2015 fortgesetzt. Die Voraussetzung, dass mindestens ein Studiengang das zu akkreditierende Qualitätssicherungssystem durchlaufen haben muss, wurde durch Abschluss des Pilotverfahrens der internen und externen Evaluation der vier Lehramtsstudiengänge (LAPS, LAGym, LAS, LAB) und der drei Teilstudiengänge Erziehungswissenschaft, Deutsch und Geographie im Laufe des Jahres 2015 erfüllt.

Ende September wurde der Zulassungsantrag zur Teilsystemakkreditierung durch die Hochschulleitung bei dem Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitäts-

Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung

sicherungs-Institut ACQUIN eingereicht. In diesem Antrag wird die Hamburger Hochschulausbildung der Lehrämter an Schulen dargestellt und die lehramtsspezifische Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre erläutert. Die Akkreditierungskommission von ACQUIN entschied im Rahmen ihrer Sitzung am 7. Dezember 2015 positiv über die Zulassung zum Verfahren der Teilsystemakkreditierung.

Zur Vorbereitung der nächsten Verfahrensschritte erarbeitete die zuständige Steuerungsgruppe ein Handbuch *Qualitätsmanagement*, in dem die qualitätssichernden Instrumente und Verfahren dargestellt werden. Darin sind Zuständigkeiten und Evaluationsabläufe festgelegt, die einerseits für Verbindlichkeit im Grundsatz sorgen und andererseits Freiräume für eine den beteiligten Fachdisziplinen angemessene Ausgestaltung schaffen. Das Handbuch ist Teil der im Februar 2016 bei ACQUIN einzureichenden Selbstdokumentation.

#### Revision Bachelor-/ Masterprüfungs- ordnungen

Im Zuge des Prozesses der Revision der Bachelor- und Masterprüfungsordnungen verabschiedete die Fakultät GW im Jahr 2015 eine Neufassung der Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge und schaffte damit auch für die Masterstudiengänge die Fristenregelung zugunsten der Wiederholungsregelung mit zweifacher Wiederholungsmöglichkeit ab. Die Fristenregelung findet damit nur noch in der Fakultät BWL Anwendung.

#### Studium Generale

Im Zuge der Entwicklung einer Rahmenprüfungsordnung für B.A.- und M.A.-Studiengänge, die 2015 im *Ausschuss für Lehre und Studium* (ALSt) beraten wurde, wurde auch über die Ausgestaltung eines *Studium Generale* diskutiert. Diese Diskussion dauert an und sollte im Frühjahr 2016 abgeschlossen sein. Das Ergebnis soll in eine Rahmenprüfungsordnung eingehen.

#### Dies Academicus

Der diesjährige *Dies Academicus* fand unter dem Titel *Wissenschaft als Revolutionärin – Nachhaltigkeit in Studium und Lehre* statt. Am Vormittag waren Impulsreferate und Kurzstatements zum Thema *Nachhaltigkeit in Studium und Lehre* zu hören, die viel Raum für Diskussion ließen. Am Nachmittag wurde ein von Studierenden organisiertes Workshop-Programm angeboten. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Podiumsdiskussion zusammengetragen.

#### Konferenztag Studium und Lehre

Im November 2015 fand der nunmehr 14. *Konferenztag Studium und Lehre* im Curio-Haus statt, der gemeinsam mit der *Campus Innovation* des Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) unter dem Titel *Change: Digitalisierungsstrategien und Openness von Hochschulen – zwei Seiten einer Medaille?* durchgeführt wurde. Mit über 750 Anmeldungen verzeichnete die Gemeinschaftsveranstaltung einen neuen Rekord.

Ein Schwerpunktthema war die Präsentation des Entwicklungsstands des Hamburger Verbundprojekts *Hamburg Open Online University* (HOOU), an der die UHH maßgeblich beteiligt ist.

#### Befragungen zu Studium und Lehre

Neben zahlreichen Erhebungen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen und Projekten des UK waren 2015 folgende Befragungen besonders wichtig:

- Studieneingangsbefragung (vierte Durchführung Ende Wintersemester 2014/15): Die Studienanfänger/-innen aller grundständigen Studiengänge berichteten über ihre Erfahrungen beim Studieneinstieg und die damit

verbundenen Herausforderungen. Die Rückmeldungen der Studierenden dienen als Informationsgrundlage für die Projekte und die Begleitforschung des UK. Die Fakultäten erhalten durch die Befragung einen Überblick über die Studienanfänger/-innen ihrer jeweiligen Studiengänge.

- Studierendenbefragung im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts *Studierfähigkeit – institutionelle Förderung und studienrelevante Heterogenität* (StuFHe) (Durchführung Anfang Wintersemester 2015/16): Die Befragung erfolgte im Rahmen der Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre. Zur Befragung wurden alle Studierenden im ersten Fachsemester der grundständigen Studiengänge der UHH eingeladen. Inhalte der Befragung waren wahrgenommene Studienanforderungen, Bedarf an individueller Förderung sowie persönliche Voraussetzungen der Studierenden.
- Studienabschlussbefragung Lehramt (vierte Durchführung Ende Sommersemester 2015): Befragt wurden die Studierenden im vierten Fachsemester der Lehramts-Masterstudiengänge. Die Befragung lieferte Feedback zum Lehramtsstudium und zum Kompetenzerwerb. Die Ergebnisse der Befragung werden von den Qualitätszirkeln der Lehramts-(teil-)Studiengänge regelmäßig als Grundlage zur Weiterentwicklung der Studienprogramme genutzt.

Die Befragungen sind mittlerweile zu einem zentralen Instrument im Qualitätssicherungssystem der Hamburger Lehramtsstudiengänge geworden.

## 2.3 Lehrerbildung

Die Lehrer-Initiative der Heinz Nixdorf Stiftung und des Stifterverbandes ist ein Teil der Bildungsinitiative des Stifterverbandes, durch die dieser der Debatte um eine bessere Bildung in Deutschland mehr Richtung und Substanz verleihen möchte. Das in diesem Rahmen eingeworbene Projekt *Lehrlabor*, das im August 2013 startete und zunächst bis September 2015 bewilligt war, kann nun fortgesetzt werden: Am 2.4.2015 hat der Stifterverband der UHH mitgeteilt, dass das Projekt in die zweite Förderphase eintreten kann. Bis Ablauf der Förderung Ende 2016 stehen dafür insgesamt 500.000 € zur Verfügung.

Lehrer-Initiative des  
Stifterverbandes

### Bund-Länder-Initiative *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*

Das Projekt *Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen* (ProfaLe) an der UHH wird durch das BMBF im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* mit insgesamt 6,5 Mio € gefördert und hat zum 1. September 2015 seine Arbeit aufgenommen. Das Vorhaben zielt auf eine Verbesserung der Lehrerbildung durch die curricular-inhaltliche Koordination der fachlichen, fachdidaktischen, pädagogischen und schulpraktischen Anteile der Ausbildung und beabsichtigt, die Wirksamkeit dieser Maßnahmen für den Aufbau professioneller Lehrerkompetenzen wissenschaftlich zu untersuchen. Ziel der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* ist es, eine praxisorientierte Ausbildung zu fördern, die die Schulwirklichkeit einbezieht.<sup>6</sup>

BMBF-Projekt ProfaLe

<sup>6</sup> Für weitere Informationen siehe: <https://www.profale.uni-hamburg.de/>

### Qualitätssicherung für die Hamburger Lehramtsstudiengänge

Zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Hamburger Hochschulausbildung der Lehrämter haben die an der Lehrerbildung beteiligten Hochschulen 2015 ein Qualitätssicherungssystem für die Lehramtsstudiengänge eingeführt, das im Rahmen der Teilsystemakkreditierung (vgl. Kap. 2.2) überprüft und akkreditiert werden soll.

#### Qualitätskonferenzen

Um den Bedarfen der Lehrerbildung gerecht werden zu können, bildeten die Hamburger Hochschulen und Fakultäten – oftmals auf Grundlage bestehender Ausschüsse für Studium und Lehre – Qualitätszirkel, um eine konzentrierte Befassung mit den Teilstudiengängen des eigenen Verantwortungsbereichs zu ermöglichen. Auf Ebene der Lehramtsstudiengänge ist der *Gemeinsame Ausschuss Lehrerbildung* verantwortlich.

Im Sommersemester 2015 haben 28 Qualitätszirkel getagt und ihre Ergebnisse in Kurzprotokollen festgehalten. Im nächsten Schritt beschäftigt sich der *Gemeinsame Ausschuss Lehrerbildung* (GALB) mit den Ergebnissen, die die Ebene der Lehramtsstudiengänge betreffen.

#### Mehrstufige Evaluation

Das mehrstufige Evaluationsverfahren bezieht sich sowohl auf die vier in Hamburg angebotenen Lehramtsstudiengänge im Sinne einer Kombination aus Bachelor- und Masterstudiengang als auch auf die einzelnen Teilstudiengänge, die in der Erziehungswissenschaft oder in den Unterrichtsfächern und den beruflichen Fachrichtungen im Rahmen des Lehramtsstudiums angeboten werden.

Die Evaluation erfolgt anhand eines mehrstufigen Verfahrens. So wird zunächst die Qualität der Studiengänge im Rahmen einer ca. ein Semester andauernden internen Evaluation analysiert. Diese interne Evaluation mündet – auf der Grundlage eines Selbstberichts – in die Evaluation durch externe Experten/-innen (Gutachten). Im Anschluss an die externe Evaluation werden auf Basis der Ergebnisse beider Evaluationsschritte von den jeweils Verantwortlichen Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Sofern sich im Zuge des Verfahrens ergibt, dass ein Lehramtsstudiengang bzw. Teilstudiengang die Ansprüche an die Qualität erfüllt, erhält dieser eine Zertifizierung.

Auf Basis der Selbstberichte, Gutachten und Stellungnahmen durch die beteiligten Akteure/-innen entscheidet eine Zertifizierungskommission über die Zertifizierung der Lehramtsstudiengänge bzw. Teilstudiengänge.

Die UHH veröffentlicht auf ihren Internetseiten eine Übersicht über die zertifizierten Lehramtsstudiengänge und Teilstudiengänge sowie des jeweiligen Zeitraums, für den die Zertifizierung ausgesprochen wurde.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> <https://www.uni-hamburg.de/beschaefigtenportal/services/qualitaetsmanagement/studium-und-lehre/interne-qualitaetssicherungssystem/zertifizierte-la-studiengaenge.html> (bis zur Einrichtung der Zertifizierungskommission war das Präsidium der UHH für die Zertifizierung der Studiengänge zuständig).

## Im Jahr 2015 zertifizierte (Teil-) Studiengänge

Art Studiengang	Abschlüsse
<b>Lehramtsstudiengänge</b>	
Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I (LAPS)	B. A. + M. Ed.
Lehramt an Gymnasien (LAGym)	B. A. / B. Sc. + M. Ed.
Lehramt für Sonderpädagogik (LAS)	B. A. + M. Ed.
Lehramt an Beruflichen Schulen (LAB)	B. Sc. + M. Ed.
<b>Teilstudiengänge</b>	
Erziehungswissenschaft (für LAPS, LAGym, LAS, LAB)	B. A. + M. Ed.
Deutsch (für LAPS, LAGym, LAS, LAB)	B. A. + M. Ed.
Geographie (für LAPS, LAGym, LAS, LAB)	B. Sc. + M. Ed.
<b>Neue Teilstudiengänge</b>	
Alevitische Religion (für LAPS)	B. A.
Islamische Religion (für LAPS)	B. A.
Gesundheitswissenschaften (für LAB)	B. Sc. + M. Ed.

Quelle: Abt. 3 Studium und Lehre

## 2.4 Formate zur Professionalisierung des Studienmanagements

Am 9. und 10. September 2015 fand an der UHH erstmals eine Summer School *Studienmanagement* statt.<sup>8</sup> Die Veranstaltung ist ein Baustein des Fortbildungskonzepts im Studienmanagement der UHH und soll das neue Tätigkeitsfeld *Studienmanagement* weiter professionalisieren. Mehr als 140 Mitarbeiter/-innen aus den Studienbüros, dem *Zentralen Prüfungsamt für Lehramtsprüfungen* (ZPLA), dem *Zentrum für Lehrerbildung*, dem *Regionalen Rechenzentrum* und aus den Abteilungen 1 *Universitätsentwicklung* und 3 *Studium und Lehre* nahmen daran teil.

Summer School  
Studienmanagement

## 2.5 Hamburger Lehrpreis

Der Hamburger Lehrpreis wurde 2015 zum siebten Mal ausgeschrieben. Die BWFG prämiiert damit jährlich herausragende und innovative Leistungen an den Hamburger Hochschulen. In diesem Jahr wurden folgende Personen von der UHH ausgezeichnet:

- Marie-Therese Hölscher und Dana Valentiner (RW);
- Miriam Braßler (WISO);
- Dr. Heidrun Lauke-Wettwer (MED);
- Dr. Dagmar Knorr (EW);
- Dr. Anna Artwinska und Dr. Katarzyna Rozanska (GW);
- Dr. habil. Arne Cierjacks (MIN);
- Nataliya Chukhrova (BWL);
- Dr. Sylvie Vincent-Höper (PB).

## 2.6 Universitätskolleg

Das Universitätskolleg (UK) umfasst über 30 geförderte Teilprojekte aus dem Qualitätspakt Lehre (QPL) sowie zehn weitere Projekte aus Mitteln von Stiftungen und zusätzlichen Haushaltsmitteln, die alle an der Verbesserung von Studium und Lehre arbeiten und gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden innovative An-

<sup>8</sup> Programm und Mitschnitt der Vorträge: [www.uni-hamburg.de/summerschool-stuma.html](http://www.uni-hamburg.de/summerschool-stuma.html).

sätze entwickeln, die wissenschaftlich begleitet und nachhaltig verankert werden. Nach fast einjähriger kommissarischer Leitung durch Prof. Dr. Mayrberger wurde die wissenschaftliche Leitung zum 1. Oktober mit Prof. Dr. Reinmann neu besetzt.

Der Folgeantrag für die zweite Förderperiode im QPL von 2017 bis 2020 war erfolgreich, so dass bereits jetzt mit den Planungen für den *Modellversuch UK* gestartet wird, der die Vorbereitung für ein dauerhaft verstetigtes UK an der UHH darstellt. 2016 wird die Arbeit in der ersten Phase des *Qualitätspakts Lehre* abgeschlossen.

## 2.7 Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen

Am 20. Oktober 2015 wurde das *Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen* (HUL) offiziell eröffnet, das mit dem Arbeitstitel *Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen* (IZuLL) unter kommissarischer Leitung bereits im Oktober 2014 seine Arbeit als zentrale Forschungs-, Lehr- und Beratungseinrichtung aufgenommen hatte (vgl. Kap. I.9).

## 2.8 Digitalisierung von Lehren und Lernen

Der Bereich der *Digitalisierung von Lehren und Lernen* (DLL, vormals *eLearning*) an der UHH wurde seit Herbst 2014 weiter professionalisiert. Mit der Eröffnung des HUL konnten die bisherigen Aktivitäten im Bereich *eLearning* in vielfältiger Weise ausgebaut, erweitert und neu strukturiert werden.

### Schwerpunkt Digitalisierung

Auf Beschluss des Präsidiums vom Dezember 2014 wurde im HUL der Schwerpunktbereich *Digitalisierung von Lehren und Lernen* (DLL) unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Mayrberger eingerichtet, die zugleich zur *Beauftragten der Universität Hamburg für Digitalisierung von Lehren und Lernen* ernannt wurde. Das vormals zentrale *eLearning*-Büro (ZeB) der UHH wurde einschließlich der personellen Ressourcen und mit seinen universitätsweiten Aufgaben in den neugegründeten Schwerpunktbereich DLL im HUL überführt. Die dezentralen *eLearning*-Büros werden in den Fakultäten weitergeführt, fachlich mit dem DLL verbunden und sind über das DLL als *eLearning*-Netzwerk fester Bestandteil der Universitätsstrukturen im Bereich Studium und Lehre.

### Digitalisierungs- Strategie

Der Schwerpunkt DLL an der UHH – mit thematischer Verankerung bei der Vizepräsidentin für Studium und Lehre und institutioneller Verankerung in der zentralen Organisationseinheit HUL – unterstützt die Profilbildung der UHH im Bereich Lehren und Lernen unter Bedingungen der Digitalisierung. Bezugspunkte für eine Profilierung der UHH in diesem Bereich, die sich primär als Präsenzuniversität versteht und dies auch bleiben will, sind u. a. das Leitbild Lehre, die Entwicklungen im Rahmen des UK und des KNU wie auch die IT-Strategie der UHH und fachliche Überlegungen zu den IT-Services.

### Hamburg Open Online University

Durch die Etablierung des Hamburger Verbundprojekts *Hamburg Open Online University* (HOOU), an dem unter Leitung der UHH alle staatlichen Hamburger Hochschulen beteiligt sind, kann der Schwerpunkt DLL weiter gestützt werden, u.a. durch die Ausrichtung auf eine Öffnung und Offenheit zu Bildungsmaterialien (*Open Educational Resources*, OER).

## 2.9 Zulassung

Im Vergabeverfahren zum Wintersemester 2015/16 wurden 50.686 Studienplatzbewerbungen betreut. Insgesamt haben knapp 18.000 Personen die persönliche Sprechstunde im Service für Studierende im Jahr 2015 besucht, davon 5.600 Personen in der Beratung im Bereich Bewerbung und Zulassung.

Die UHH beteiligt sich weiterhin am *Dialogorientierten Serviceverfahren* (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung (SfH). Im Wintersemester 2015/16 wurden für 8.097 Bewerbungen die Studienplätze für den Bachelorstudiengang Psychologie sowie für Rechtswissenschaft im Rahmen des DoSV vergeben. Das Ergebnis der Teilnahme am DoSV muss weiterhin als wenig zufriedenstellend betrachtet werden, da die Studienplätze nur durch erhebliche Überbuchung und dezentrale Nachrückverfahren besetzt werden. Das Verfahren des DoSV weist noch erhebliche technische Defizite auf und erfordert hohen zusätzlichen Aufwand. Die Teilnahme ist dennoch von Nutzen, um Erfahrungen zu sammeln und zur Behebung der Defizite bis zum Vollbetrieb beizutragen.

Teilnahme DoSV

Die in der Hochschulvereinbarung von 2011 getroffene Regelung, Absolventen/-innen eines B.A.-Studiengangs der UHH einen Studienplatz in einem M.A.-Studiengang der UHH zu garantieren, konnte bisher (nach Auffassung der BWFG aus rechtlichen Gründen) nicht umgesetzt werden.

Übergang Bachelor-Master im Lehramt

Dadurch hat sich bei der Zulassung zum Wintersemester 2013/14 die Situation ergeben, dass aufgrund beschränkter Kapazitäten einer großen Anzahl an Lehramtsstudierenden der Übergang in das Masterstudium nicht möglich gewesen wäre. Aus Sorge um die Zukunft der rund 130 Studienbewerber/-innen für den *Master of Education* (davon ca. 70 Absolventen/-innen eines Bachelorlehramtsstudiengangs der UHH) stellte die UHH im Rahmen einer Ausnahmeregelung und mit Hilfe interner Mittelumschichtungen einmalig die benötigten zusätzlichen Studienplätze zur Verfügung. Die Kosten dieses Vorgehens belaufen sich auf ca. 1 Mio. €.

Das Präsidium hat dieses Angebot an die Bedingung gebunden, dass für das Wintersemester 2014/15 eine Nachjustierung des Verhältnisses von Bachelor- und Masterstudiengängen erfolgt, damit sich eine solche Situation nicht wiederholt. Des Weiteren hat es darauf bestanden, dass für die zusätzlichen Studierenden die erforderlichen Kernpraktikumsplätze durch die *Behörde für Schule und Berufsbildung* (BSB) bereitgestellt werden. Die Nachjustierung ist für das Wintersemester 2014/15 und für das Wintersemester 2015/16 erfolgt. Durch Umschichtung der Kapazitäten konnten im Wintersemester 2014/15 und im Wintersemester 2015/16 alle Bewerber/-innen für den *Master of Education* im Lehramt zugelassen werden. Für das Wintersemester 2016/17 ist dies neu zu verhandeln.

## 2.10 Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre

In den Zulassungsverfahren zum Sommersemester 2015 und zum Wintersemester 2015/16 wurden gegen die Ablehnungsbescheide insgesamt 1.193 Widersprüche eingelegt und 882 einstweilige Rechtsschutzverfahren betrieben. Davon haben derzeit 144 Bewerber/-innen ihre Rechtsmittel zurückgenommen, 16 Verfahren

Zulassungs-angelegenheiten

wurden noch nicht entschieden, 263 Verfahren wurden auf dem Vergleichswege beendet, in 89 Verfahren wurde den Antragsteller/-innen seitens des Verwaltungsgerichts ein Studienplatz zugewiesen und in 370 Verfahren wurde der Antrag abgewiesen. In den einstweiligen Rechtsschutzverfahren im Jahr 2015 erhielten somit 40 % der Antragstellenden einen Studienplatz, 42 % wurden abgewiesen, in 16 % der Fälle wurde der Antrag zurückgezogen und 2 % der Fälle sind noch offen. Nach den hohen Fallzahlen in den Jahren 2012 und 2013 haben sich die Zahlen 2015 auf dem Niveau des Vorjahres eingependelt.

	2012	2013	2014	2015
Widersprüche	2.050	2.293	1.242	1.193
Eilverfahren	1.846	1.823	945	882

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

### Prüfungs- angelegenheiten

Die Fallzahlen der Widerspruchseingänge und Gerichtsverfahren in Prüfungsangelegenheiten sind 2015 im Vergleich zum Vorjahr gleichbleibend hoch. In der Zahl der Widerspruchsfälle sind auch Widersprüche gegen Gebührenbescheide enthalten, die im Rahmen eines vorhergehenden Widerspruchsverfahrens ergangen sind. In den vorangegangenen Jahren wurden solche Widersprüche nicht verzeichnet. Die Anzahl der Gerichtsverfahren setzt sich aus regulären Klageverfahren gegen Widerspruchsbescheide und Anträgen im einstweiligen Rechtsschutzverfahren zusammen. Letztere sind deutlich in der Unterzahl.

	2012	2013	2014	2015
Beim zentralen Widerspruchsausschuss neu eingegangene Widersprüche	81	160	138	127
Rechtsmittelverfahren	10	9	36	38

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

### Studierenden- angelegenheiten

Der Arbeitsbereich der Rechtsmittel in Studierendenangelegenheiten hat sich nach Abschaffung der Studiengebühren deutlich verkleinert. Unter dieser Überschrift werden in erster Linie statusrechtliche Problematiken behandelt. Der geringe Umfang der Verfahren im Jahr 2015 ist darauf zurückzuführen, dass die Studierenden nicht erst bei einer Exmatrikulation Rechtsbehelfe ergreifen, sondern schon während des Studiums. Widersprüche fallen dann unter Prüfungsangelegenheiten.

	2012	2013	2014	2015
Widersprüche	89	21	21	5
Rechtsmittelverfahren	13	8	4	2

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

### Promotions- und Habitations- angelegenheiten

Im Jahr 2015 waren zwölf Widerspruchs- und Klageverfahren in Promotionsangelegenheiten und ein Klageverfahren in einer Habitationsangelegenheit anhängig bzw. rechtshängig. Sechs davon laufen bereits seit 2014. Gründe hierfür sind die Komplexität der Verfahren, spät eingegangene Widerspruchsbegründungen sowie seitens des Verwaltungsgerichts Hamburg noch nicht terminierte mündliche Verhandlungen.

Widerspruchs- und Klageverfahren	2012	2013	2014	2015
Promotionsangelegenheiten	9	6	7	12
Habilitationsangelegenheiten	1	1	1	1

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

## 2.11 CampusCenter – ServicePoint und ServiceTelefon

Im *CampusCenter*, der Serviceeinrichtung für Studierende und Studieninteressierte, blieb 2015 der Informations- und Beratungsbedarf auf sehr hohem Niveau.

	2012	2013	2014	2015
Besucher/-innen im Front Office (ServicePoint)	n.v.	39.800	42.200	45.200
Anteil internationale Anliegen am ServicePoint in %	n.v.	n.v.	24 %	22%
Besucher/-innen in den offenen Sprechstunden der Fachdienste (Back Office)	n.v.	20.150	19.200	21.800
Anrufe ServiceTelefon Bearbeitungsquote (Erreichbarkeit)	n.v.	58.400 (84 %)	52.300 (83 %)	51.780 (77%)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

## 2.12 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB)

Zusätzlich zu einem sehr umfangreichen Kerngeschäft (vgl. Kurzstatistik) war das Jahr 2015 in der Zentralen Studienberatung und Psychologischen Beratung geprägt von vier besonderen Ereignissen:

- der Einführung des *CampusCenter*-Forums,
- der Durchführung der Tagung der *Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen* (GIBeT e.V.),
- der Beteiligung an Vorbereitung und Durchführung der ersten Summer School *Studienmanagement*,
- der intensiven Beteiligung bei #UHHhilft.

Nachdem in den letzten Jahren die Anzahl der schriftlichen Anfragen in der Studienberatung kontinuierlich gestiegen war (2010 bis 2014 um 336 %), startete im April 2014 das HSP-Projekt *Webbasiertes Informations- und Beratungsangebot*. In diesem Rahmen wurde im April 2015 ein Informations- und Beratungsportal eingeführt, in dem Anfragen Ratsuchender öffentlich beantwortet werden. Erste Analysen sprechen dafür, dass sich der gewünschte Effekt, über die Mitlesemöglichkeit die Anzahl der Mailanfragen zu senken, tatsächlich einstellt. Die beachtliche Anzahl von über 400.000 Zugriffen seit Beginn des Projektes belegt eindrücklich den Nutzen des Portals.

[CampusCenter Forum](#)

Vom 2. - 4. September waren unter dem Titel *Zwischen Autonomie und Abhängigkeit – Beratung an modernen Hochschulen* mehr als 300 Berater/-innen deutschsprachiger Hochschulen zu Gast an der UHH.

[GIBeT-Tagung](#)

## Internationales

Die ZSPB hat sich sehr früh an der Entwicklung des Projekts zur Studienorientierung für Flüchtlinge beteiligt. Zudem wurde das Anmeldeverfahren über das HSP-Projekt *Infoservice für Internationale Studieninteressierte* durchgeführt und ein Informations- und Beratungsverfahren konzipiert, um die Gesamtgruppe bedarfsangemessen bedienen zu können. Passend hierzu wurden – in Kooperation mit Abteilung 2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit – im elektronischen Studienführer für die englischen oder deutsch-englischen Masterstudiengänge englische Beschreibungen eingestellt, so dass sich auch Studieninteressierte ohne Deutschkenntnisse leichter informieren können.

## Studienberatung

	2012	2013	2014	2015
Offene Sprechstunde (clearing) (Δ Vorjahr)	3019 (- 2 %)	3.539	3.163 (- 11 %)	3.007 (- 5 %)
Einzelberatung Personen (Δ Vorjahr)	148 (+ 41 %)	184	105 (+ 11 %)	121 (+ 15 %)
Einzelberatung Termine (Δ Vorjahr)	179 (+ 49 %)	196	205 (+ 5 %)	222 (+ 8 %)
Telefonberatung (Δ Vorjahr)	2.440 (- 5 %)	3.050	3.663 (+ 20 %)	2.820 (- 23 %)
E-Mail-Beratung 1. Ebene (Δ Vorjahr)	n.v.	1.419	3.165 (+ 123 %)	2.714 (- 14 %)
E-Mail-Beratung 2. Ebene (Δ Vorjahr)	4.534 (+ 31 %)	4.926	5.366 (+ 9 %)	4.014 (- 25 %)
E-Mail-Beratung 1. Ebene Internationale (Δ Vorjahr)	1.758 (+ 235 %)	2.019 (+ 14,8 %)	2.977	3.346* (+ 12 %)
E-Mail-Beratung 2. Ebene Internationale (Δ Vorjahr)			1.659	3.433 (+ 107 %)
Gruppenberatung Personen (Δ Vorjahr)	2.104 (+ 3 %)	1.678 (- 20 %)	1.706 (+ 2 %)	2.132 (+ 25 %)
Gruppenberatung Termine (Δ Vorjahr)	181 (+ 5 %)	175 (- 3 %)	185 (+ 6 %)	202 (+ 9 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

\*\* inklusive 1.084 E-Mails in Zusammenhang mit #UHHhilft

## Schulkooperationen/Startzeiten

	2012	2013	2014	2015
Informationsvorträge (Δ Vorjahr)	67 (+ 18 %)	68 (+ 2 %)	59 (- 13 %)	49 (- 17 %)
Davon mit anschl. Campusführung (Δ Vorjahr)	55 (+ 28 %)	51 (- 7 %)	41 (- 20 %)	38 (- 7 %)
Anzahl Teilnehmende (Δ Vorjahr)	2.260 (- 7 %)	2.480 (+ 10 %)	2.841 (+ 15 %)	2.391 (-16 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

## Juniorstudium

	2012	2013	2014	2015
Teilnehmende Vorträge und Vorbereitungsveranstaltungen (Δ Vorjahr)	164 (- 1 %)	143 (- 13 %)	209 (+ 46 %)	241 (+ 15 %)
Beratung per E-Mail und Telefon zum Juniorstudium (Δ Vorjahr)	726 (+ 29 %)	987 (+ 36 %)	1.339 (+ 36 %)	1.654 (+ 24 %)
Anzahl der Zulassungen für Juniorstudierende (Δ Vorjahr)	150 (+ 26 %)	117 (- 2 %)	129 (+ 10 %)	125 (- 3 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

## Workshops und Coachings

	2012	2013	2014	2015
Anzahl Workshops und Coachings (Δ Vorjahr)	22 (+ 16 %)	21 (- 5 %)	26 (+ 24 %)	26 (+ 0 %)
Anzahl Teilnehmende (Δ Vorjahr)	214 (+ 20 %)	248 (+ 16 %)	325 (+ 31 %)	306 (- 6 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

## Psychologische Beratung und *Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende* (HOPES)

In der Psychologischen Beratung und bei HOPES wurde das Ende 2012 eingeführte gestufte Beratungskonzept weiter umgesetzt und ausgebaut.

	2012	2013	2014	2015
Klienten HOPES und Psych. Beratung (Δ Vorjahr)	763 (+ 26 %)	685 (+ 4 %)	703 (+ 3 %)	701 (- 0 %)
Klienten offene Sprechstunde (Δ Vorjahr)	n.v.	240	298 (+ 24 %)	327 (+ 10 %)
Klienten in psychologischer Beratung (Δ Vorjahr)	868 (+ 22 %)	740 (- 15 %)	813 (+ 10 %)	877 (+ 8 %)
Einzeltermine Psych. Beratung (Δ Vorjahr)	1757 (+ 9 %)	1.669 (- 5 %)	2147 (+ 27 %)	2.411 (+ 12 %)
Gruppentermine Psych. Beratung (Δ Vorjahr)	71 (+ 1 %)	103 (+ 45 %)	133 (+ 29 %)	148 (+ 11 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

## 2.13 Weiterentwicklung von Beratungskonzepten im CampusCenter

Neben drei Projekten im Rahmen des UK wurden 2015 auf zentraler Ebene zwei weitere Projekte im Bereich Beratung und Information durchgeführt, deren Finanzierung aus HSP-Mitteln erfolgte, InfoService für internationale Studieninteressierte und ein webbasiertes Informations- und Beratungsportal.

## 2.14 Career Center

Das Career Center begleitet Studierende und Absolventen/-innen bei der beruflichen Orientierung. Die Angebote sind auch 2015 auf ein großes Interesse gestoßen.

### Studierendenkontakte mit dem Career Center

	WiSe 11/12 + SoSe 12	WiSe 12/13 + SoSe 13	WiSe 13/14 + SoSe 14	WiSe 14/15 + SoSe 15
Einzelberatungen einschl. Kurzberatungen	582	535	647	594
Anzahl Gruppenberatungen	23	53	32	29
TN-Zahl	161	343	198	161
Warteliste	148	184	112	183
Gesamtanmeldungen	309	527	310	344
Anzahl Kurse und Veranstaltungsreihen	104	97	102	112
TN-Zahl	2086	2155	1976	2144
Warteliste	2525	2146	2801	2030
Gesamtanmeldungen	4611	4301	4777	4174
Praxisprojekte in Kooperation mit Unternehmen	9	28	19	22
TN-Zahl	50	157	144	143
Warteliste	25	81	74	102
Gesamtanmeldungen	75	238	218	245
Career Day u. Bewerbungsunterlagen-Check auf Jobmesse	31	29	40	44
TN-Zahl	452	296	648	1126
Warteliste	369	182	379	23
Gesamtanmeldungen	821	478	1027	1149

Quelle: Career Center (Buchsystem und Anmelde listen)

### 2.15 Deutschlandstipendium

An der UHH wurden erstmalig im Wintersemester 2014/15 insgesamt 26 Deutschlandstipendien an Studierende der Fakultäten RW, WISO, MED, EW, MIN und BWL vergeben. Stifter dieser Stipendien sind *Ernst&Young*, *Europa-Kolleg*, *Avantgarde GmbH*, *Deutsche Bahn Stiftung*, *PSD Bank Nord*, *Datenlotsen*, *Universitäts-gesellschaft*, *Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung*, *MLP Finanzdienstleistungen AG*, Kanzlei *Dabelstein&Passehl*, *Seerechtsstiftung*, *Holisticon AG* sowie die neurochirurgische *Praxis Wirbelwerk*. Im Wintersemester 2015/16 erfolgte eine zweite Ausschreibungsrunde, im Januar 2016 wurden 45 Stipendien vergeben.

### 2.16 Weiterbildung

#### Weiterbildung IT- Sicherheit

Im Berichtsjahr konnte die *Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)* ihr berufsbegleitendes Angebot um zwei Veranstaltungen zum Thema IT-Sicherheit erweitern.

Das Portal *WissWB-Hamburg*, eine netzgestützte Datenbank zu den Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung und des berufsbegleitenden Studiums der Hamburger Hochschulen, befindet sich im Relaunch.

Portal WissWB-Hamburg

Das „Blended-Learning“-Programm der AWW *Online Lernen im Management* bietet Berufstätigen Weiterbildungsmodule aus den Bereichen BWL, Arbeitsrecht und Arbeits- und Organisationspsychologie an.

E-Learning in der Weiterbildung

Das weiterbildende Studium *Gebärdensprachpädagogik* wurde seitens des *Instituts für Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser* (IDGS) der Fakultät GW als Reaktion auf eine starke Nachfrage an qualifizierten Gebärdensprachdozenten/-innen im Bereich Erwachsenenbildung, in der frühkindlichen Frühförderung und im schulischen Kontext angeregt und konzipiert.

Gebärdensprachpädagogik

Seit dem Jahr 2013 fördert das *Bundesamt für Migration und Flüchtlinge* (BAMF) die im Zusammenhang mit der steigenden Anzahl von Migranten/-innen und Flüchtlingen entstandenen Bedarfe an qualifizierter Zusatzausbildung von Lehrkräften in Integrationskursen mit Alphabetisierung. Seit Mitte 2015 entwickelten die Inhaberin der Professur *Lebenslanges Lernen* im FB *Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen* der Fakultät EW zusammen mit der AWW ein Konzept für *Zusatzqualifizierung von Lehrkräften in Integrationskursen mit Alphabetisierung* (ZQ Alpha). Das Konzept wurde zu einem Antrag verdichtet, den das BAMF im Dezember 2015 genehmigte.

ZQ Alpha

## 2.17 Sprachenzentrum

Das Sprachenzentrum der UHH bedient ca. 3.500 Studierende pro Semester mit Sprachkursen in Englisch, Deutsch als Fremdsprache, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Türkisch, Chinesisch und Portugiesisch. Darüber hinaus bietet das Sprachenzentrum Sprachkurse für Verwaltungsmitarbeiter/-innen, Professoren/-innen und Doktoranden/-innen an. Die beliebteste Sprache ist Englisch, gefolgt von Deutsch, Französisch und Spanisch.

Das Sprachenzentrum hat 2015 das Modul *Language* für das Flüchtlingsprogramm übernommen. Rund 400 Flüchtlinge wurden bezüglich ihrer Sprachqualifikation eingestuft und 150 Flüchtlinge konnten Sprachkurse belegen.

Neben einem gut ausgestatteten Selbstlernzentrum, in dem Studierende ihre Sprachkenntnisse mit Büchern, Lernsoftware, Lernmaterialien und durch individuelle Beratung verbessern können, hat das Sprachenzentrum begonnen, ein *Testing Center* aufzubauen. Neben den bereits bestehenden Einstufungen für Sprachkurse und Sprachzeugnisse sollen hier auch international anerkannte Sprachtests und Hochschulzugangsprüfungen abgelegt werden können, wie z.B. DSH, TestAS, TestDaF und TOEFL. Für DELE und DELF sollen Lizenzen erworben werden.

Das Sprachenzentrum veranstaltete wie in jedem Jahr sehr gut besuchte Veranstaltungen zum Thema Sprache und Sprachenlernen mit den Studierenden und Mitarbeiter/-innen, darunter ein „Caroling Event“ und ein Poesieabend.

## 2.18 Lehre in der Fakultät MED

### Modellstudiengang

Der Modellstudiengang Medizin *iMED Hamburg* konnte im Jahr 2015 an der Fakultät MED wie geplant weiter aufgebaut werden. Die vorgesehenen Module des zweiten Abschnitts (*Vom Symptom zur Krankheit*) und des dritten Abschnitts der Lernspirale (*Krankheit – Differentialdiagnostik und Differentialtherapie, Prävention, Rehabilitation und Versorgungssysteme*) wurden erstmals für die Jahreskohorte 2012/13 durchgeführt. In der zweiten Jahreshälfte 2015 lag der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit vieler Fakultätsmitglieder in der Vorbereitung der im SoSe 2016 erstmalig angebotenen Module des dritten Abschnitts der Lernspirale.

Im Jahr 2015 hat die Fakultät MED erstmalig 321 Studierenden die universitäre Äquivalenz zum ersten Abschnitt der ärztlichen Prüfung bescheinigt, die sich aus den bestandenen Modulprüfungen der ersten fünf Semester und dem Bestehen der mündlich bzw. mündlich-praktischen Prüfung *Normalfunktion: Gesundheit und Krankheit* am Ende der ersten Stufe der Lernspirale zusammensetzt.

Im November 2015 führte die Fakultät MED eine umfassende Befragung der Dozierenden durch, deren Ergebnisse derzeit ausgewertet und im ersten Quartal 2016 in der Fakultät präsentiert werden.

### Modernisierungsmaßnahmen

Im Sommer des Berichtsjahres wurden in den Kurssälen für den praktischen Unterricht im Studiengang Zahnmedizin umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Es konnten 42 veraltete zahnmedizinische Behandlungseinheiten durch neue ersetzt werden. Hierzu stellte allein das Dekanat der Fakultät MED aus dem Förderfonds Lehre (Studiengebührens kompensationsmittel) 800.000 € zur Verfügung. Mit der Erneuerung der Behandlungsstühle und der baulichen Modernisierung konnte eine deutliche Verbesserung der Studienbedingungen und eine enorme Qualitätsverbesserung für die im Kurs zu behandelnden Patienten/-innen erreicht werden.

### Hamburg Open Online University in der Medizin

Im Rahmen der *Hamburg Open Online University* (HOOU) hat die Fakultät MED drei neue Projekte eingebracht. Mit *eFit fürs Studium* werden Interessierten kostenfreie Online-Vorbereitungskurse zu den Inhalten des Hamburger Auswahlverfahrens für das Medizinstudium zur Verfügung gestellt, insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern. Mit diesem Programm können die Bewerber/-innen zu Beginn auf unterschiedlichen Gebieten ihren Leistungsstand einschätzen, indem sie Originalfragen aus dem Auswahlverfahren beantworten müssen. Darauf aufbauend können in spezifischen Modulen die verbesserungsfähigen Themen interaktiv aufgearbeitet werden. Basis des zweiten *eLearning*-Projektes der Fakultät MED in der HOOU bildet eine virtuelle Notaufnahme *EMERGE*, eine gemeinsame Entwicklung der Universitätsmedizin Göttingen, dem UKE und einer Softwarefirma, die auf Spieleentwicklung spezialisiert ist. In diesem „Serious Game“ können Studierende spielerisch die Abläufe in einer Notaufnahme erproben.

### 3. FORSCHUNG

Für die UHH war das Jahr 2015 in der Forschung überaus erfolgreich. Dies lässt sich z.B. in der Einwerbung von koordinierten Programmen der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) erkennen: Zwei Sonderforschungsbereiche, drei DFG-Forscherguppen und der Verlängerung drei weiterer SFBs. Darüber hinaus sind zahlreiche Einwerbungen im Rahmen der Förderprogramme des Bundes und der EU zu nennen. Zugleich zeigen sich die Erfolge der Maßnahmen der letzten Jahre auch in der positiven Entwicklung der Drittmittel (inkl. Fakultät MED/UKE) von insgesamt 184,6 Mio. € im Jahr 2014 auf 205,6 Mio. € im Jahr 2015.

Darüber hinaus sind die Fortentwicklung der Forschungsinfrastrukturen zu nennen, z.B. die Einrichtung neuer Hochleistungsrechner am *Regionalen Rechenzentrum* und dem DKRZ, die Zentrale Biobank, die Forschungsdatenbank, der Ausbau des Campus Forschung am UKE sowie die intensivierte Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die Erfolge bei der Fachkollegienwahl der DFG, die Spitzenpositionen im DFG-Förderatlas 2015 und zahlreiche Preise und Auszeichnungen sind weitere Belege der erfolgreichen Forschungsaktivitäten.

Dem Thema Nachhaltigkeit kommt in den Forschungsaktivitäten der UHH in vielen Wissenschaftsfeldern eine besondere Rolle zu. Dies zeigt sich u.a. an der erfolgreichen Beteiligung an dem BMBF-Förderprogramm *Forschung für nachhaltige Entwicklung* (FONA) und den Projekten des Exzellenzclusters CliSAP (auch im Kontext der Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen in Paris (COP 21) mit Teilnehmer/-innen der UHH) sowie der Aktivitäten im südlichen Afrika zum Aufbau von Kompetenzzentren für Klimawandel und nachhaltige Landnutzung. In der Energieforschung und der Bildungsforschung wurden wichtige Impulse zur Lösung gesellschaftlicher Zukunftsfragen gesetzt, z.B. durch Forschungen zu Speichertechnologien, zu Elektromobilität oder zu den Herausforderungen von Mehrsprachigkeit. Die Bemühungen um die Rettung historischer Quellen wie der Timbuktu-Manuskripte sind bedeutsame Beiträge zur nachhaltigen Sicherung eines kulturellen Erbes.

Forschung und  
Nachhaltigkeit

#### 3.1 UHH im DFG-Förderatlas 2015 und DFG-Fachkollegienwahl 2015

Im DFG-Förderatlas 2015, der die Einwerbung von DFG-Mitteln der Universitäten im nationalen Vergleich zeigt, ist die UHH im Betrachtungszeitraum 2011 bis 2013 weiter aufgestiegen. Ausschlaggebend für den Anstieg der eingeworbenen DFG-Fördermittel und die Verbesserung in der Gesamtbetrachtung war vor allem der Aufwärtstrend in den Lebenswissenschaften, etwa durch das erfolgreiche Forschungsfeld Medizin und den Ausbau der Spitzenposition in den Naturwissenschaften. Die im Förderatlas hervorgehobenen starken Bereiche der UHH spiegeln die universitären Forschungsschwerpunkte *Klima Erde Umwelt, Photon & Nano Science* sowie *Neurowissenschaften* wider.

Erfolg der Lebens- und  
Naturwissenschaften

Im Einzelnen steigen die Lebenswissenschaften in der Gesamtplatzierung um fünf Plätze auf Rang 18, dominiert durch die Forschungsfelder Medizin (Platz 12, vorher 18) und Neurowissenschaften (unverändert Platz 7). Bei den Naturwissenschaften

verbessert sich die UHH in der Gesamtplatzierung von Rang 4 auf Rang 2 und kann ihre Spitzenposition weiter steigern. Diese Platzierung in der Spitzengruppe wird vor allem getragen von den Wissenschaftsbereichen Physik (Verbesserung von Rang drei auf zwei) und Geowissenschaften (weiterhin Rang zwei). Die Mathematik konnte einen deutlichen Sprung von neun Plätzen auf Rang 16 erreichen.

#### Spitzenplatz bei ERC-Grants

Große Erfolge erzielte die UHH in der internationalen Forschungsförderung. Die internationale Attraktivität der UHH zeigte sich insbesondere an den neun bewilligten „Grants“ des Europäischen Forschungsrats (*European Research Council*, ERC) in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Damit belegt die Universität in diesem Bereich deutschlandweit Platz 1. Mit den insgesamt eingeworbenen 16 ERC im Zeitraum 2007 bis 2013 liegt die UHH auf Rang 5 im deutschlandweiten Vergleich.

#### DFG-Fachkollegienwahl 2015

Die UHH konnte die Zahl der Mitglieder in den DFG-Fachkollegien im Vergleich zur letzten Wahlperiode 2011-2015 verdoppeln. Sie ist nun innerhalb der U15 zusammen mit der Goethe-Universität Frankfurt und der Universität Leipzig hinter der Ludwig-Maximilians-Universität München die zweitstärkste vertretene Universität in diesen Gremien, deren zentrale Aufgabe die Qualitätssicherung der Begutachtung bei der Vorbereitung von Förderentscheidungen der DFG ist.

### 3.2 Forschungsprofilierung und Forschungsinfrastrukturen

Im Rahmen des fortschreitenden Prozesses zur Forschungsprofilierung standen 2015 vor allem der Ausbau der Forschungsschwerpunkte wie z.B. *Infektionsforschung/Strukturbiologie* und der Weiterentwicklung der Potenzialbereiche der Universität wie z.B. *The Early Modern World* sowie die Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Vordergrund. Im Folgenden werden einige Ereignisse und Erfolge exemplarisch dargestellt.

#### Exzellenzcluster *Climate System Analysis and Prediction* (CliSAP)

##### Zwischenevaluation CliSAP

2015 haben die Wissenschaftler/-innen des Exzellenzclusters *Climate System Analysis and Prediction* (CliSAP) die Forschung zum Klimasystem im globalen Wandel erfolgreich fortgeführt: Anlässlich einer Zwischenevaluation im Juni bestätigte das „External Advisory Board“, dass die wissenschaftlichen Arbeiten im Cluster auf exzellentem Niveau stattfinden.

##### Weltklimakonferenz

Vier Wissenschaftler/-innen des Exzellenzclusters sowie elf Masterstudierende der Graduiertenschule SICSS nahmen an der Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen (COP21) vom 30. November bis 11. Dezember 2015 in Paris teil. Im Rahmen eines neuen Klimaabkommens wurden dort die Eckpfeiler für die zukünftige globale Klimapolitik gesetzt.

##### Graduiertenschule SICSS

In der *School of Integrated Climate System Sciences* (SICSS) haben 2015 neunzehn Master-Studierende und zwölf Promovierende erfolgreich ihren Abschluss erzielt.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Bundesexzellenzinitiative wird 2016 aus dem CEN heraus zusammen mit Partnern ein Antrag gestellt. Zur Vorbereitung fand im Dezember 2015 ein CliSAP/CEN-„Retreat“ in Schwerin statt. 85 Teilnehmer/-innen, darunter Professoren/-innen aus vier Fakultäten, Vertreter/-

innen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen – *Max-Planck-Institut für Meteorologie* (MPI-MET), *Helmholtz-Zentrum Geesthacht* (HZG), *Deutsches Klimarechenzentrum* (DKRZ) – sowie Vertreter/-innen der *Hafencity Universität* (HCU) und der *Technischen Universität Hamburg-Harburg* (TUHH), des *Deutschen Wetterdienstes* (DWD), des German Institute of Global and Area Studies (GIGA), des *Bernhard-Nocht-Instituts* (BNI) und des *Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf* (UKE) diskutierten zwei Tage lang Leitthemen und Projekte eines zukünftigen Profilzentrums, in dem die Hamburger Klimaforschung gebündelt werden soll.

Parallel hierzu haben Forschergruppen des CEN im Berichtsjahr in verschiedenen Förderlinien der DFG, des BMBF und in EU-Programmen Drittmittel eingeworben: Hierzu gehören das in Hamburg koordinierte Schwerpunktprogramm zum Thema *Regional Sea Level Change and Society*. Die Forschergruppe *Salzgehaltsvariationen und Wasserkreislauf im Atlantik* wurde zur Weiterförderung empfohlen.

### **Exzellenzcluster *The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging* (CUI)**

Der Exzellenzcluster *The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging* (CUI) hat sich seit seiner Gründung im November 2012 zu einem international anerkannten Forschungszentrum entwickelt und gilt als Keimzelle für die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Aktivitäten der Hamburger Naturwissenschaften.

In nur drei Jahren konnte der Cluster maßgebliche wissenschaftliche Erfolge bei der Ergründung physikalischer und chemischer Prozesse auf atomarer Ebene erzielen: So konnten die Wissenschaftler/-innen chemische Reaktionen auf atomarer Ebene oder auch die Anordnung von Atomen in Proteinen bereits direkt beobachten. Sie lieferten viel beachtete Beiträge zum Verständnis von Nanostrukturen sowie der Quantenphysik von Atomen und Molekülen bis hin zu korrelierten Systemen. Die Beobachtungen und Analysen sind in renommierten Fachmagazinen wie *Science* und *Nature* dokumentiert. Mit diesen Ergebnissen ist der Forschungscluster seinem übergeordneten Ziel, einen „Film“ über die Bewegungen von Atomen zu drehen, frühzeitig einen großen Schritt näher gekommen.

**Maßgebliche wissenschaftliche Erfolge**

In Anerkennung ihrer Forschungsleistungen erhielten CUI-Wissenschaftler/-innen internationale Auszeichnungen, auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs, wie z.B. den *Deutschen Studienpreis der Körber-Stiftung* (Dr. Wessels), ein Stipendium der *Alexander von Humboldt-Stiftung* (Dr. Cheng), ein *Long Term Fellowship* für Postdoktoranden/-innen der *International Human Frontier Science Program Organization* (Dr. Gati), oder der Promotionspreis 2015 des *Vereins der Freunde und Förderer des DESY* (Dr. Erb).

**Internationale Auszeichnungen**

### **Hochleistungsrechner**

Mit einem Festakt wurde am 5. Oktober 2015 der neue Supercomputer *Mistral* am *Deutschen Klimarechenzentrum* (DKRZ) eingeweiht. Damit geht einer der leistungsfähigsten und energieeffizientesten Hochleistungsrechner der Welt ans Netz, der für Klimasimulationen eingesetzt wird. Das gemeinsam von der MPG, der UHH, dem HZG und dem Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) betriebene DKRZ stellt Klimadaten für Wissenschaftler/-innen weltweit bereit. Auf

**Supercomputer Mistral am DKRZ**

Basis dieser Daten entstehen zahlreiche Studien und Veröffentlichungen. Die Bundesregierung nutzt Ergebnisse dieser Klimaprojektionen, etwa für die Verhandlungen bei der UN-Klimakonferenz in Paris.

#### 2,5 Mio € für neuen Hochleistungsrechner

2,5 Mio. € für einen neuen Hochleistungsrechner für die Wissenschaft: Das Regionale Rechenzentrum (RRZ) der UHH hat 2015 ebenfalls einen neuen Hochleistungsrechner in Betrieb genommen. Der Rechner wird durch ein Festplattensystem ergänzt, das in großem Umfang Beobachtungsdaten speichern kann. Damit sollen künftig schnellere und umfangreichere Simulationen und Datenanalysen möglich sein, so wie sie z. B. in den Bereichen Astrophysik, Chemie oder Biologie, aber auch in den Sprach- und Wirtschaftswissenschaften benötigt werden. Die Investitionskosten für die neuen Forschungsrechner werden je zur Hälfte von der DFG und der BWFG getragen.

#### Forschungsinfrastrukturen der Fakultät MED/ UKE

Die Fakultät MED hat auf dem Gelände des UKE eine neue Forschungsinfrastruktur geschaffen. Dazu tragen neben dem 2007 errichteten Forschungsgebäude für biomedizinische Forschung *Campus Forschung* auch die „Core Facilities“ bei, die modernste Technologien, wissenschaftliche Dienstleistungen und Geräte zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen. Mit dem Beginn des Aufbaus einer zentralen Biobank sowie dem Neubau für die Forschungstierhaltung wurden notwendige Schritte für die Zukunftsfähigkeit des UKE als herausragendes Forschungszentrum eingeleitet.

#### Forschungstierhaltung

2015 wurde mit der Genehmigung der Planungsphase durch die BWFG der Grundstein für den Neubau eines Gebäudes zur Forschungstierhaltung gelegt. Dieser Schritt sichert die Zukunftsfähigkeit der Forschungstierhaltung am UKE.

#### Grundsteinlegung *Center for Hybrid Nanostructures* (CHyN)

Auf dem Campus Bahrenfeld entsteht das *Center for Hybrid Nanostructures* (CHyN). Die Idee des CHyN ist weltweit einmalig: In einem interdisziplinären Ansatz erforschen Wissenschaftler/-innen aus der Physik, Chemie, Biologie und Medizin Strukturen auf der Nanometerskala, den „Nanostrukturen“. Nach der Grundsteinlegung am 25. Juni 2015 wurde am 17. Dezember 2015 das Richtfest für das Gebäude gefeiert. Die Fertigstellung ist für 2017 geplant.

#### Errichtung eines Forschungszentrums für Maritimes Management

Die Stiftung *Maritime Forschung*<sup>9</sup> fördert die Errichtung eines *Forschungszentrums für Maritimes Management* an der Fakultät BWL. Das Forschungszentrum steht unter der strategischen Leitung von Prof. Dr. Drobetz (Professur für Unternehmens- und Schiffsfinanzierung) und ist zum Vertragsabschluss Bestandteil des Bereichs *Logistik und digitale Dienste* der Fakultät BWL. Die für eine Laufzeit von zunächst drei Jahren zur Verfügung gestellten 1,2 Mio € kommen insbesondere dem wissenschaftlichen Nachwuchs zugute: Damit wird eine Juniorprofessur *Maritimes Management* geschaffen und mehrere Stellen für Doktoranden/-innen finanziert.

<sup>9</sup> Gründung durch HSH Nordbank und Finanzierung durch Spenden von Hamburger Reedereien.

### Partnership for Innovation, Education and Research (PIER)

Das Jahr 2015 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die gemeinsame strategische Partnerschaft PIER zwischen der UHH und DESY. Für den PIER Ideenfonds konnten fünf „Seed Projects“ zur Initiierung innovativer Forschungs- und Entwicklungsprojekte gefördert werden, z.B. zum besseren Strukturverständnis des Knochenaufbaus oder der vollständigen Reaktionsabbildung an metallischen Oberflächen, sowie zwei Workshops und drei Fellowships. Die *PIER Helmholtz Graduate School* hat ihre ersten fünf Zertifikate an herausragende Promovierte vergeben, die an attraktiven Forschungsstandorten in der ganzen Welt ihre Karriere fortsetzen werden.

Daneben hat PIER in intensiven Kooperationen mit anderen Forschungsverbünden und außeruniversitären Partnern am Standort Bahrenfeld zahlreiche Projekte anstoßen können. Dazu zählen unter anderem das *Mentoring for Women in Natural Sciences* und *Wissen vom Fass*, eine Veranstaltung, in der Naturwissenschaftler/-innen ihr Forschungsgebiet in etwa 30 Kneipen und Bars der Hansestadt einem interessierten Publikum anschaulich näherbringen. Diese Idee geht auf eine Initiative vom Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY und der UHH zurück und fand unter der Schirmherrschaft von Wissenschaftssenatorin sehr großen Anklang. Aufgrund der positiven Resonanz soll die Veranstaltung künftig jährlich stattfinden.

Wissen vom Fass und andere Projekte

### Forschungsgebäude des Zentrums für Strukturelle Systembiologie (CSSB)

Am 8. September 2015 wurde das Richtfest für das Forschungsgebäude des CSSB gefeiert. Ab 2017 sollen hier in einer einzigartigen interdisziplinären Kooperation bakterielle und virale Infektionen erforscht werden. Dafür werden die neuartigen Lichtquellen bei DESY und die Kryo-Elektronenmikroskopie im zukünftigen CSSB-Gebäude eingesetzt.

### Eröffnung der LOFAR-Station – Teil des weltweit größten Radioteleskops

In Norderstedt hat die UHH in Kooperation mit dem niederländischen Radioastronomie-Institut ASTRON die 47. Station des *Low Frequency Array* (LOFAR) – des größten digitalen Radioteleskops – errichtet. Sie wurde am 9. September 2015 eröffnet und ist Teil des internationalen LOFAR-Teleskops, das schließlich aus insgesamt 50 Antennenfeldern bestehen wird, die auf sechs europäische Länder verteilt sind. Ziele von LOFAR sind u.a., die ersten Sterne im Universum aufzuspüren, Gravitationswellen zu entdecken und magnetische Felder im Kosmos zu vermessen.

## 3.3 Kooperative Forschungsvorhaben – national

Die UHH konnte 2015 ihre Erfolge in der Einwerbung von Drittmitteln in kooperativen, nationalen Förderprogrammen (insbesondere DFG und BMBF) fortsetzen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der Beteiligung der UHH an wichtigen Förderprogrammen der letzten acht Jahre (jeweils laufende Projekte im Bezugsjahr). Im Anschluss werden die besonders bedeutsamen Vorhaben skizziert.

**Nationale Kooperative Forschungsvorhaben (inkl. Fakultät MED/UKE)**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Exzellenzcluster	1	1	1	1	2	2	2	2
SFB (Sprecherschaft)	6	6	5	7	6	6	6	6
GRK (Sprecherschaft)	8	7	6	7	7	7	7	8
FOR (Sprecherschaft)	3	4	3	4	5	6	5	7
BMBF (ab 500 T€)	32	51	59	65	77	71	75	79

Quelle: GEPRIS, Förderkatalog des Bundes. Stand 29.12.2015

**DFG: Sonderforschungsbereiche und Forschergruppen**

Die DFG verlängert die Förderung von drei Sonderforschungsbereichen (SFB) für weitere vier Jahre. Die DFG hat zudem zwei neue SFBs an der UHH bewilligt.

**Verlängerung  
SFB 925**

Im SFB 925 *Lichtinduzierte Dynamik und Kontrolle korrelierter Quantensysteme* (Sprecher: Prof. Dr. Sengstock, Fakultät MIN) arbeiten Wissenschaftler/-innen aus verschiedenen Bereichen der theoretischen und experimentellen Physik zusammen und untersuchen mit modernsten Lasermethoden die grundlegende Struktur unserer Materie, d.h. wie Atome und Moleküle „funktionieren“.

**Verlängerung  
SFB 936**

Der SFB 936 *Multi-Site Communication in the Brain – Funktionelle Kopplung neuraler Aktivität im Zentralnervensystem* untersucht die Funktion von Netzwerken in gesunden und erkrankten Gehirnen (Sprecher: Prof. Dr. Engel und Prof. Dr. Gerloff, Fakultät MED).

**Verlängerung  
SFB 950**

Im SFB 950 *Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa* wird anhand von Texten, Bildern und anderen Zeichen und unter Berücksichtigung materieller Aspekte und kultureller Praktiken das Kulturgut Manuskript erforscht. Die neue Förderphase, für die bis 2019 insgesamt ca. 28 Mio. € zur Verfügung stehen, startete im Juli 2015 (Sprecher: Prof. Dr. Friedrich, Fakultät GW).

**Neubewilligung  
TRR 169**

Im internationalen Transregio 169 *Cross-modal Learning: Adaptivity, Prediction and Interaction* werden Wissenschaftler/-innen der Fachbereiche Informatik und Psychologie der UHH sowie der Neurowissenschaften des UKE mit Kollegen/-innen der *Tsinghua University*, der *Chinese Academy of Sciences*, der *Beijing Normal University* und der *Peking University* zusammenarbeiten. An der UHH wird das Projekt von Prof. Dr. Zhang (Sprecher) und Prof. Dr. Wermter (Co-Sprecher) aus dem Fachbereich Informatik geleitet, seitens des UKE gehört Prof. Dr. K. Engel zum Vorstand. Ziel des auf bis zu zwölf Jahre angelegten Vorhabens ist es, Prinzipien des „crossmodalen“ Lernens zu erforschen und in kognitiven Roboter-Systemen zu realisieren. Die Erforschung der Prinzipien der „crossmodalen“ Interaktion verschiedener sensorischer Modalitäten – z.B. Sehen, Hören und Tasten – soll helfen, die Kommunikation und Kooperation von Mensch und Computer besser zu verstehen. Der TRR umfasst 16 wissenschaftliche Projekte, die gemeinsam von deutschen und chinesischen Wissenschaftler/-innen geleitet werden, davon sieben aus dem UKE. Das Gesamtvolumen der Finanzierung auf deutscher Seite beträgt rund 11,6 Mio. €.

**Neubewilligung  
SFB 1192**

Im neu bewilligten SFB 1192 *Immunvermittelte glomeruläre Erkrankungen – Grundlagen und klinische Auswirkungen* (Sprecher: Prof. Dr. Stahl und Prof. Dr. Panzer, Direktor und Oberarzt der III. Medizinischen Klinik und Poliklinik, UKE) erforschen Wissenschaftler/-innen des UKE das Entstehen und Fortschreiten von entzündlichen Nierenerkrankungen. Ziel ist es, neue Behandlungskonzepte für autoimmune Nierenerkrankungen zu entwickeln, um langfristig das Auftreten einer dialysepflichtigen Niereninsuffizienz effektiver verhindern zu können. Der neue SFB umfasst 19 Teilprojekte, von denen 17 am UKE angesiedelt sind. Die beiden anderen werden von Wissenschaftler/-innen der Universitätskliniken Bonn und Jena koordiniert. Aus dem UKE sind neben der III. Medizinischen Klinik noch die I. Medizinische Klinik sowie die Institute für Immunologie, Experimentelle Immunologie und Hepatologie, Pathologie, Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin sowie Zelluläre und Integrative Physiologie beteiligt. Das Projekt wird für zunächst vier Jahre mit insgesamt 9,6 Mio. € gefördert.

Am 1. Oktober 2015 wurde von der DFG die Forschergruppe 2419 *Plasticity versus Stability – Molecular Mechanisms of Synaptic Strength* bewilligt (Sprecher: Prof. Dr. Kneussel, Fakultät MED). In der neuen Forschergruppe untersuchen unter der Leitung von Prof. Dr. Kneussel vom Zentrum für Molekulare Neurobiologie (ZMNH) sieben Teams der Fakultät MED, wie sich die Verschaltungen des Gehirns bei Lern- und Gedächtnisprozessen verändern. Mit dem neuen interdisziplinären Forschungsvorhaben wird der Schwerpunkt Neurowissenschaften des UKE in seiner molekularbiologischen Ausrichtung gestärkt.

Neubewilligung DFG-  
Forschergruppe 2419

Die im Frühjahr 2015 von der DFG bewilligte Klinische Forschergruppe 296 *Feto maternal immune cross talk: Consequence for Maternal and Offspring's Health* befasst sich mit dem Phänomen der Schwangerschaft als Modell, um Wege zur Prävention und Therapie von immunologischen Erkrankungen zu finden. Das Immun- und Hormonsystem einer schwangeren Frau passt sich an die Bedürfnisse des ungeborenen Kindes an. Diese mit der Schwangerschaft verbundenen Vor- und Nachteile für mütterliche und kindliche Gesundheit sind aus epidemiologischen Studien bekannt, die zugrundeliegenden Mechanismen sind jedoch weitestgehend unerforscht. Ziel der Forschergruppe ist es, diese Wissenslücke zu schließen und, aufbauend auf den erwarteten Erkenntnissen, Präventions- und Therapiekonzepte zu entwickeln. Kooperationspartner sind das *Heinrich-Pette-Institut*, das *Forschungszentrum Borstel*, das *Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung* in Braunschweig, die TU Dresden sowie die *University of Edinburgh* in Großbritannien.

Neubewilligung DFG-  
Forschergruppe 296

Am 11. Dezember 2015 wurde von der DFG die Klinische Forschergruppe 306 *Primär Sklerosierende Cholangitis* bewilligt (Sprecher: Professor Dr. W. Lohse, Fakultät MED). Primär Sklerosierende Cholangitis (PSC) ist eine seltene chronische, vernarbende Erkrankung der Gallengänge inner- und außerhalb der Leber. Die Krankheit geht oftmals mit einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung einher, befällt vor allem junge Erwachsene und führt innerhalb von zehn bis 20 Jahren zu einer Leberzirrhose. Obwohl die Krankheit nicht selten tödlich endet, ist ihr Verlauf weitgehend unerforscht. Um dies zu ändern, wurde das *YAEI-Centrum für Autoimmune Lebererkrankungen* am Standort Hamburg als Teil des *Martin-Zeit-*

Neubewilligung DFG-  
Forschergruppe 306

*Centrums für Seltene Erkrankungen* etabliert. Dort werden jährlich über 200 Patienten/-innen behandelt, die an PSC erkrankt sind. Sie bilden die sogenannten „Patientenkohorten“ für klinische Studien, anhand derer die Klinische Forschergruppe diese Krankheit erforschen wird.

### BMBF-Verbundforschung

Im Bereich der Verbundforschung des BMBF konnte die UHH im Jahr 2015 Mittel für 54 Verbundprojekte (Koordination und Beteiligungen) in einer Gesamtförderhöhe von ca. 27 Mio. € einwerben und damit die Erfolge der vergangenen Jahre fortsetzen. Beispielfhaft hervorgehoben seien hier:

#### Teilchenphysik-Forschung

Für Verbund-Forschungsprojekte am *Large Hadron Collider* (LHC), dem Teilchenbeschleuniger des Europäischen Kernforschungszentrums CERN in Genf, erhalten das Institut für Experimentalphysik und das Institut für Theoretische Physik der UHH ca. 5 Mio. € vom BMBF. Die Laufzeit der Förderung beträgt drei Jahre. Die Projektgruppen untersuchen die kleinsten Strukturen der Natur und ihre Wechselwirkungen. Sie entwickeln außerdem Detektoren, mit denen die Elementarteilchen nachgewiesen und gemessen werden können.

#### Weiterentwicklung der Lehrerausbildung

Das Projekt *Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen* (ProfaLe) hat zum 1. September 2015 seine Arbeit aufgenommen. Die Leitung haben Prof. Dr. Kaiser und Prof. Dr. Arnold von der Fakultät EW. Ziele des Projektes sind die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung von Lehrer/-innen. Das Vorhaben zielt auf eine Verbesserung der Lehrerbildung durch die curricular-inhaltliche Koordination der fachlichen, fachdidaktischen, pädagogischen und schulpraktischen Ausbildungsanteile und beabsichtigt, die Wirksamkeit dieser Maßnahmen für den Aufbau professioneller Lehrerkompetenzen wissenschaftlich zu untersuchen. Das Projekt wird im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* mit rund 4,5 Mio. € gefördert.

#### Klimamodellierung

Die UHH ist mit einer Gesamtförderung von 1,1 Mio. € für mehrere Projekte aus den Geowissenschaften und der Mathematik am BMBF-Verbundprojekt *Paleo-Modelling* (PalMod), einer interdisziplinären Klimamodellierungsinitiative, beteiligt. Im Verbund mit deutschlandweit insgesamt 18 Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen verfolgt dieses Projekt das Ziel, einen vollständigen Glazial-Interglazialen Zyklus mit Hilfe komplexer Erdsystemmodelle zu simulieren. Drei Hauptaspekte stehen im Vordergrund: erstens die Identifizierung und Quantifizierung der fundamentalen Prozesse zur Beschreibung des Erdklimas und dessen Variabilität innerhalb des letzten glazialen Zyklus; zweitens die Simulation des Klimas und dessen sich dynamisch verändernde Variabilität vom Maximum der letzten Warmzeit bis zum heutigen Klima; und drittens die Erstellung künftiger Entwicklungspfade des Klimasystems innerhalb dieses Jahrhunderts und dem kommenden Millennium auf Basis fundierter Klimamodelle.

#### Epidemiologische Forschung

An der Fakultät MED hat das Jahr 2015 mit der Förderung eines Projektes im Bereich der Epidemiologischen Forschung begonnen. Das BMBF fördert das Projekt *Prädiktoren und Risikofaktoren für relevante chronische Erkrankungen und Inanspruch-*

*nahme gesundheitsbezogener Leistungen unter besonderer Berücksichtigung von Aussiedlern* unter Leitung von Prof. Dr. Becher mit 1,45 Mio. € für drei Jahre. Im Rahmen prospektiver Kohortenstudien, darunter die Nationale Kohorte und die Hamburg City Health-Studie, sollen aktuelle epidemiologische Fragestellungen zu relevanten chronischen Erkrankungen beforscht werden.

Welche Gründe es für früh einsetzende Osteoporose gibt und wie sie zielgerichtet therapiert werden kann, wollen Wissenschaftler/-innen des *Instituts für Osteologie und Biomechanik* des UKE im BMBF Forschungsverbund *Detection and Individualized Management of Early Onset Osteoporosis* (DIMEOs) herausfinden. Von der Gesamtförderung mit insgesamt 5,6 Mio. € entfallen 1,3 Mio. € auf das UKE. Unter Leitung von Prof. Dr. Amling sind neben dem UKE, an dem das größte osteologische Zentrum Deutschlands angesiedelt ist, auch die Berliner Charité, die JMU Würzburg, die TU Dresden sowie das MPI in Potsdam beteiligt. Ziel des multizentrischen Forschungsverbundes DIMEOs ist es, Krankheitsursachen zu entschlüsseln und Strategien zur frühzeitigen Entdeckung, Vorbeugung und Behandlung zu entwickeln. Dabei sollen unter anderem spezifische Genmutationen aufgespürt werden, die als Auslöser einer frühzeitig einsetzenden Osteoporose in Frage kommen.

**Osteoporose-Forschung**

Die Fakultät MED konnte im Jahr 2015 drei weitere Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt über 500.000 € einwerben: *Trainstim – Verbesserung von Gedächtnisfunktionen* (Dr. Hummel, Klinik und Poliklinik für Neurologie); *NCL2 Treat* (Prof. Dr. Braulke, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin); *TTU 01.702 Emerging Infections* (Prof. Dr. W. Lohse, I. Medizinische Klinik und Poliklinik).

**Weitere medizinische Projekte**

Die *Gemeinsame Wissenschaftskonferenz* (GWK) hat am 30. Oktober 2015 beschlossen, zwei neue Langzeitvorhaben mit einem Gesamtfördervolumen von 14,3 Mio. € in das Programm der *Akademie der Wissenschaften* in Hamburg aufzunehmen (Start 2016). Beide geisteswissenschaftlichen Projekte werden an der UHH durchgeführt.

**Zwei neue Akademieprojekte als Langzeitvorhaben**

Zum einen handelt es sich um das Langzeitvorhaben *Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen*. Ziel des Projekts ist die Dokumentation des Aussterbens bedrohter Sprachen aus dem eurasischen Raum. Das Vorhaben ist auf eine Laufzeit von 18 Jahren angelegt und wird am *Institut für Finnougristik/Uralistik* der UHH und am *Hamburger Zentrum für Sprachkorpora* (HZSK) durchgeführt. Leiterin ist Prof. Dr. Wagner-Nagy.

Ziel des neuen Langzeitvorhabens *Die Schriftkultur des christlichen Äthiopiens: Eine multimediale Forschungsumgebung* ist eine systematische Aufarbeitung des Wissens über äthiopische Handschriften. Das auf 25 Jahre angelegte Forschungsvorhaben wird am Asien-Afrika-Institut unter Leitung von Prof. Dr. Bausi durchgeführt.

### 3.4 Kooperative EU-Forschungsvorhaben und EU-Forschungspreise

Die UHH konnte im Jahr 2015 die Erfolge der Drittmittelinwerbung im Bereich der EU-Forschung fortsetzen. Nachstehende Tabelle zeigt die Beteiligung an Förderprojekten der EU in den letzten acht Jahren (jeweils laufende Projekte im Bezugsjahr).

## EU-Forschungsprojekte

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
EU-Projekte UHH gesamt	90	94	89	102	109	114	108	125
ohne Fakultät MED	61	66	62	66	73	73	66	81
davon ERC Grants	1	4	7	7	8	8	12	13
Fakultät MED	29	28	27	36	36	41	42	44
davon ERC Grants	0	0	0	3	4	4	7	8

Quelle: Participant Portal der EU-Kommission; MediGate GmbH

2015 haben 20 neue Projekte ihre Arbeit aufgenommen, das Gesamtvolumen aus diesen Projekten, das der UHH zuzuordnen ist, beträgt annähernd 7 Mio. €.

### Förderungen des European Institute of Technology

Vier der neuen EU-Projekte werden durch das *European Institute of Technology* (EIT) unterstützt. Es handelt sich um eine Projektförderung durch das *Climate-KIC*. Ein KIC ist ein hochintegriertes, kreatives und auf Spitzenleistungen ausgerichtetes Netzwerk, das Partner aus den Bereichen Bildung, Forschung und Wirtschaft zusammenbringt. Ziel des *Climate-KIC* ist die Erforschung von Maßnahmen zur Etablierung einer klimaverträglichen Gesellschaft. Seine Aufgabe ist die Initiierung und Förderung von innovativen Projekten mit einem hohen Potenzial für große Auswirkungen auf den Klimaschutz und/oder die Klimaanpassung. Die Projekte, die über Climate-KIC an der UHH gefördert werden, sind:

- WINnERS – *Weather Index-based weather-driven Risk Services* (Prof. Dr. Lucarini);
- Climpax – *Fund Ratings to Pave the Way for a 2° Economy* (Prof. Dr. Bassen);
- NMSO – *Natural Minerals for Sustainable Operations* (Prof. Dr. Hartmann);
- EMO – *Energy Management and Optimization Tool for SMEs*, (Prof. Dr. Busch).

### Marie Skłodowska Curie Förderungen

Weitere acht Projekte wurden im Rahmen der Förderlinie „Marie Skłodowska Curie“ eingeworben, durch die die Ausbildung und Mobilität junger Wissenschaftler/-innen gefördert werden soll. Diese Projekte stellen in diesem Jahr den größten Anteil der EU-geförderten Drittmittelprojekte an der UHH dar. Insgesamt wurden fünf Fellowships eingeworben: von Dr. Heinemann (WISO, Soziologie), Dr. Ashton (MIN, Geowissenschaften), Dr. Hinaut (MIN, Informatik), Dr. Overvliet (PB, Biologische Psychologie und Neuropsychologie) und von Dr. Kipp (MIN, Physikalische Chemie).

### Drei Innovative Training Networks

Zusätzlich konnten drei *Innovative Training Networks* (Graduiertennetzwerke europäischer Institutionen) eingeworben werden: *MARmaED – MARine MANagement and Ecosystem Dynamics under climate change* (Prof. Dr. Möllmann; FB Biologie, Hydrobiologie); *X-probe – Advanced XFEL and Synchrotron based Probes of Protein Structure and Dynamics* (Prof. D. Chapman; FB Physik); *SECURE – Safety Enables Cooperation in Uncertain Robotic Environments* (Prof. Dr. Wermter; FB Informatik).

Herauszuheben ist das Projekt *SECURE*, das Prof. Dr. Wermter als Koordinator eingeworben hat. Das Projekt mit einer Gesamtfördersumme von 3,1 Mio. € zeichnet sich durch die Zusammenarbeit von sechs europäischen Institutionen mit fünf Partnerorganisationen aus, die insgesamt zwölf Doktoranden/-innen unter

exzellenten Bedingungen ausbilden werden. Das Projekt thematisiert die Interaktion von Menschen und Robotern mit dem Ziel, Roboter so weit zu verbessern, dass sie angemessen und sicher auf Alltagssituationen reagieren. Es sollen dabei u.a. Wahrnehmungskonzepte für Arbeits- und Wohnumfeld von Nutzer/-innen entwickelt werden.

Im neuen EU-Rahmenprogramm *Horizon 2020* waren bislang sechs Kooperationsprojekte erfolgreich:

- *INMARE – Industrial Applications of MARine Enzymes: Innovative screening and expression platforms to discover and use the functional protein diversity from the sea* (Prof. Dr. Streit, FB Biologie);
- *CRESCENDO – Coordinated Research in Earth Systems and Climate: Experiments, kNowledge, Dissemination and Outreach* (Prof. Dr. Lucarini, FB Geowissenschaften);
- *EuPRAXIA – European Plasma Research Accelerator with eXcellence In Applications* (Prof. Dr. Maier, FB Physik);
- *FIDUCEO – Fidelity and Uncertainty in Climate data records from Earth Observations* (Prof. Dr. Bühler, FB Geowissenschaften);
- *SPICES – Space-borne Observations for Detecting and Forecasting Sea Ice Cover Extremes* (Prof. Dr. Kaleschke, FB Geowissenschaften);
- *MAGicSky – Magnetic Skyrmions for Future Nanospintronic Devices* (Prof. Dr. Wiesendanger, FB Physik);

Hervorzuheben ist dabei das Projekt *MAGicSky* aus dem Bereich der Zukunftstechnologien (*Future and Emerging Technologies*). Die Bewilligungsquote in der Ausschreibung lag bei nur 3,9 %. Entsprechend muss es als ein außergewöhnlicher Erfolg bewertet werden, dass Prof. Dr. Wiesendanger in diesem hochkompetitiven Wettbewerb ein Projekt eingeworben hat. *MagicSky* untersucht die sichere Speicherung von Daten über „Skyrmions“, das sind magnetische Wellenpakete unterschiedlicher Frequenzen, die hochstabil gegenüber Störungen oder Defekten in Trägerstrukturen sind. Hier sollen Möglichkeiten einer Anwendung in nanoskaligen Geräten erforscht werden, die mit konventioneller Technologie kompatibel sind.

Forschung zu  
Zukunftstechnologien

Im Ausblick auf die besonderen Drittmittelprojekte, die im Jahr 2016 ihre Arbeit aufnehmen, soll hier das Projekt *CERES – Climate change and European aquatic RESources* erwähnt werden. Bewilligt wurde dieses Projekt Herrn Prof. Dr. Peck vom Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft, der dies in enger Zusammenarbeit mit CEN beantragt hat. In diesem von der UHH koordinierten und der EU finanzierten Vorhaben werden 26 Institutionen aus ganz Europa zusammenarbeiten. Das Fördervolumen beträgt 5,6 Mio. €. Ziel von CERES ist es, ein umfassendes Vorhersagesystem zu implementieren, über das die Veränderungen der wichtigsten Fisch- und Schellfisch-Populationen nachgewiesen werden können. Dabei soll ein Risikomanagement erarbeitet werden, um Warnsysteme für kurz-, mittel- und langfristige Veränderungen zu entwickeln. Davon könnten sowohl Fischfangbetriebe wie auch Politikverantwortliche profitieren, die die Fangquoten oder nachhaltige Maßnahmen für die Fischereiwirtschaft festlegen.

Forschung zu  
Fischpopulationen

#### Neubewilligung ERC Consolidator Grant

Ein weiterer beachtlicher Erfolg ist die Einwerbung des ERC Consolidator Grant COBHUNI - *Contemporary Bioethics and the History of the Unborn in Islam*. Prof. Dr. Eich ist bereits der fünfte Wissenschaftler des Asien-Afrika-Instituts der UHH, der mit einem der hochdotierten und prestigeträchtigen ERC-Projekte erfolgreich ist. Die Fördersumme dieses Projekts beträgt 1,96 Mio. € bei einer fünfjährigen Projektlaufzeit. In dem Projekt wird untersucht, wie sich in den 1400 Jahren islamischer Geschichte die Vorstellungen des vorgeburtlichen Lebens entwickelt haben. Ziel ist es darzustellen, welche Faktoren diese Vorstellungen zu unterschiedlichen Zeiten beeinflusst und verändert haben.

#### Universitätsklinikum Eppendorf

Für das UKE wurden im Jahr 2015 dreizehn neue EU-Projekte mit einem finanziellen Gesamtvolumen von rund 6,6 Mio. € bewilligt:

- acht Projekte aus dem Rahmenprogramm HORIZON 2020;
- ein Projekt aus dem auslaufenden 7. EU Forschungsrahmenprogramm;
- zwei ERA-Net Projekte (je eines aus den Programmen *ERA Net Plus with Russia* und *ERA Net SIINN – Safe Implementation of Innovative Nanoscience and Nanotechnology*);
- zwei Projekte, die Fördermittel aus der EU Generaldirektion Bildung und Kultur wie auch der EU Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit einwerben konnten.

#### Krebsforschung

Besonders hervorzuheben ist dabei das große europäische Krebsforschungsprojekt *Cancer-ID*, an dem sich 33 Institute aus 13 Ländern beteiligen. Im Rahmen der *Innovative Medicines Initiative* der EU arbeiten hier Grundlagenforscher/-innen und Unternehmen zusammen, um neue Erkenntnisse schneller zu praxistauglichen Produkten führen zu können. In *Cancer-ID* wollen die Wissenschaftler/-innen neue Bluttests entwickeln, mit denen therapierelevante Eigenschaften unterschiedlicher Krebsarten identifiziert werden sollen. Das Projekt wird mit 6,6 Mio € von der EU gefördert, die industriellen Partner steuern zusätzlich 8,2 Mio € bei.

#### Auszeichnung ERC Proof of Concept

Der verantwortliche Wissenschaftler am UKE, Prof. Dr. Pantel, ist 2015 zusätzlich mit einem *ERC Proof of Concept* ausgezeichnet worden. Der ERC bewilligte ihm damit eine Anschlussförderung zu seinem *ERC Advanced Grant* von 2011, durch die nun Maßnahmen zur Weiterentwicklung im Hinblick auf Anwendungsreife, Kommerzialisierung oder Vermarktung seiner ERC-Forschung geprüft werden können. Das Fördervolumen beträgt 149.750 €.

#### Neubewilligung ERC Consolidator Grant

Eine bessere Risikovorhersage für das weit verbreitete „Vorhofflimmern“ wird Frau Dr. Schnabel vom Universitären Herzzentrum im UKE in ihrem 2015 bewilligten Projekt untersuchen. Der *ERC Consolidator Grant* stellt eine besondere Auszeichnung für die Nachwuchsforscherin dar und ist mit 2 Millionen € dotiert. Projektstart war am 1. Januar 2016.

### Neubewilligungen ERC Grants

Fakultät	Acronym/ Titel	Fördersumme UHH bzw. UKE in €
<b>Consolidator Grant</b>		
GW	<b>COBHUNI</b> – Contemporary Bioethics and the History of the Unborn in Islam	1.956.338
MED	<b>MMAF</b> – Novel multimodal approach to atrial fibrillation risk assessment and identification of targets for prevention by interdisciplinary exploitation of omics, advanced electrocardiography and imaging	1.999.305 (Start 1.1.2016)
<b>Proof of Concept Grant</b>		
MED	<b>CAPTURE-CTC</b> – A Streptavidin Microarray Platform for Capturing of Circulating Tumor Cells from the Blood of Cancer Patients	149.750

Quelle: Abt. 4 Forschung und Wissenschaftsförderung

### 3.5 Nachwuchsförderung

Im Bereich der externen Förderung von strukturierten Nachwuchsprogrammen wurden im Jahr 2015 drei Antragsskizzen für Graduiertenkollegs bei der DFG neu eingereicht:

- *Formkontrolle auf der Nanometerskala: Chemische Konzepte zur Herstellung nanostrukturierter Systeme mit anisotropen Materialeigenschaften*, Sprecher: Prof. Dr. Mews (Chemie),
- *Lothar Collatz School for next Generation Computational Science & Engineering*, Sprecher: Prof. Dr. Hinze (Mathematik).
- *Die Shoah in komparatistischer Perspektive: Repräsentationen, Diskurse, Medien*, Sprecherin: Prof. Dr. Rohr (Sprache, Literatur, Medien II).

Die Gruppe der Antragsteller/-innen für die Graduiertenkollegs aus der Chemie und der Mathematik wurden bereits von der DFG zur Vollantragstellung aufgefordert. Die drittgenannte Antragsskizze befindet sich noch in der Begutachtung.

Eine weitere GRK-Antragsskizze mit dem Titel *Biodiversity and Estuarine Functioning under Global Change*, Sprecher Prof. Dr. Jensen (Biologie) wird nach erfolgter Aktualisierung im Jahr 2016 eingereicht.

Darüber hinaus wurde 2015 ein Vollantrag zur Einrichtung eines Graduiertenkollegs *Magnetic Fields on Small and Large Scales in the Universe*, Sprecher Prof. Dr. Brüggen (Astrophysik) bei der DFG eingereicht. Hierzu wird im Januar 2016 die Vorort-Begutachtung durchgeführt.

Im Bereich der externen Nachwuchsförderung bewilligte die DFG der Fakultät MED 2015 eine weitere Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe: *Die Rolle der Innate Lymphoid Cells in entzündlichen Nierenerkrankungen* (Dr. Turner, III. Med. Klinik und Poliklinik; Fördervolumen 1 Mio €). Die Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe *Untersuchungen zu molekularen und zellulären Mechanismen von geklusterter Plastizität in dendritischen Segmenten* (Dr. Mikhaylova, Zentrum für Molekulare Neurobiologie Hamburg (ZMNH); Fördervolumen 1,6 Mio. €) hat 2015 ihre Arbeit aufgenommen. Die Fakul-

Anträge für DFG-  
Graduiertenkollegs

Bewilligung Emmy-  
Noether-  
Nachwuchsgruppe

tät MED an einer weiteren im Jahr 2015 bewilligten Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe als Kooperationspartner beteiligt: *Epigenetische Regulation der hepatischen Genexpression in der Pathogenese von Insulinresistenz* (Dr. Kirchner, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Medizinische Klinik I – Kooperationspartner am UKE: Priv.-Doz. Dr. Mann, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; Fördervolumen 1,6 Mio. €).

#### Clinician Scientist Programm

Als neues Förderinstrument steht klinisch tätigen Ärzten/-innen eine spezielle Weiterbildung zur Verfügung, bei der in enger Verbindung mit der Fachweiterbildung die Kompetenzen für klinische Forschung erweitert werden sollen. Dieses *Clinician Scientist Programm* beinhaltet eine Forschungsfreistellung, die in der Initialphase auf ein Jahr mit voller Stelle ausgelegt ist. Hiermit wird der Bedarf an Forschungsfreistellung für Kliniker/-innen gedeckt. Das bisherige, analog den Gerok-Stellen der DFG ausgerichtete Programm der Forschungsfreistellung wurde für Personen, die nicht zu den Kliniker/-innen zählen, entsprechend beschränkt. Darüber hinaus konnten in einem „peer review“-Prozess erneut zehn Projekte für Nachwuchswissenschaftler/-innen identifiziert werden, die nun mit einem Gesamtvolumen von 500.000 € finanziert werden. Weitere Fördermaßnahmen wurden im Kontext der Nachwuchsförderung an der Fakultät MED ergriffen (PhD für nicht-Mediziner/-innen, MD/PhD für Mediziner/-innen, Postdoc-Übergangstipendien).

#### DAAD-Förderung

Im Bereich der personenbezogenen Nachwuchsprogramme waren im Jahr 2015 Dr. Lentner (Mathematik) und Dr. Mehrling (Physik) im Rahmen der Förderlinie *Post-doctoral Researchers International Mobility Experience* (P.R.I.M.E.) des DAAD erfolgreich. Im Nachwuchsreferat wurden zahlreiche DFG-Anträge in den Förderlinien *Eigene Stelle* und *Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe* im Antragsverfahren betreut.

#### Landesgraduiertenförderung

Im Rahmen der Landesgraduiertenförderung wurden eine große Anzahl an Promotionsstipendien nach dem Hamburgischen *Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses* (HmbNFG) vergeben. Insgesamt wurden im Jahr 2015 ca. 52 Doktoranden/-innen aller Fachdisziplinen mit einem zweijährigen Grund- oder einem einjährigen Abschlussstipendium an der UHH gefördert sowie – in Sonderprogrammen – zwei Stipendiatinnen am *Warburg Institute* in London und am *Zentralinstitut für Kunstgeschichte* in München.

#### Nachwuchsförderung aus Stiftungsvermögen UHH

Die UHH förderte auch 2015 zahlreiche (Post)-Doktoranden/-innen und Studierende sowohl mit Hilfe über staatlicher Mittel als auch unter Einsatz ihres Vermögens als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Dabei geht es vor allem um Zuschüsse zu Tagungs- und Konferenzreisen (v.a. im Ausland). Von 246 Anträgen insgesamt konnten 181 Projekte gefördert werden. Das Fördervolumen betrug 197.478 €.

#### DFG Forschungs- und Karrieretag

Im März 2015 wurde an der UHH der DFG Forschungs- und Karrieretag durchgeführt, im Rahmen dessen sich Nachwuchswissenschaftler/-innen in fachspezifischen Gesprächsrunden mit Mitarbeiter/-innen der DFG über Fördermöglichkeiten und Karrierewege informieren konnten. Die Nachwuchswissenschaftler/-innen wurden zudem über die Serviceleistungen der UHH im Bereich der Forschungs- und Wissenschaftsförderung informiert.

### 3.6 Preise und Auszeichnungen

Besonders erfolgreich war das Jahr 2015 für die Mitglieder der UHH, die einen Preis oder eine andere Auszeichnung erhielten. Hervorzuheben ist vor allem die Vergabe des Leibniz-Preis 2015 der DFG an Prof. Dr. Chapman, Leiter der Abteilung Kohärente Röntgenbildgebung am CFEL. Schon zum dritten Mal seit 2011 konnte ein/e Wissenschaftler/-in der UHH diesen überaus renommierten Wissenschaftspreis in Höhe von 2,5 Mio. € entgegennehmen.

Leibniz-Preis

Der im zweijährigen Rhythmus von der *Akademie der Wissenschaften* vergebene Hamburger Wissenschaftspreis wurde 2015 an Prof. Dr. Wiesendanger für seine Leistungen im Bereich der nanowissenschaftlichen Forschung verliehen – und blieb damit erstmals in Hamburg. Neben dem Preisgeld in Höhe von 100.000 € konnte Wiesendanger ein *International Fellowship* der *Surface Science Society of Japan* einwerben und erhielt die Ehrendoktorwürde der polnischen Universität Posen.

Hamburger  
Wissenschaftspreis

Das Historische Seminar konnte auch 2015 einen Gastwissenschaftler begrüßen: Prof. Dr. Kramer vom *Trinity College Dublin* in Irland hat den von der A.v.H.-Stiftung verliehenen Humboldt-Forschungspreis genutzt, um mit den Hamburger Kollegen/-innen vor Ort zu kooperieren. Gastgeberin ist Prof. Dr. Schaser.

Humboldt-  
Forschungspreis

Im Jahr 2015 konnte die Fakultät MED vier Heisenberg-Professuren einwerben: PD Dr. Dr. Loges (*Experimentelle Krebsforschung*); Prof. Dr. Heeren (*Die Bedeutung immunmetabolischer Netzwerke für Übergewichts-assoziierte Erkrankungen*), Prof. Dr. Donner (*Neuromodulation kortikaler Entscheidungsnetzwerke*), Dr. Kühn (*Neuronale Plastizität in der Therapie psychischer Störungen*).

Vier neue Heisenberg-  
Professuren

#### Übersicht Forschungspreise

Preis (ggf. Summe)	Institution	Preisträger/-in	Fakultät/Fachbereich
Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2015 (2,5 Mio. €)	DFG	Prof. Dr. Henry Chapman	MIN/Physik
Hamburger Wissenschaftspreis (100.000 €)	Akademie der Wissenschaften Hamburg	Prof. Dr. Roland Wiesendanger	MIN/Physik
Grade of International Fellowship of SSSJ	Surface Science Society of Japan (SSSJ)	Prof. Dr. Roland Wiesendanger	MIN/Physik
Herbert-Walther-Preis (5.000 €)	Optical Society of America; Deutsche Physikalische Gesellschaft	Prof. Dr. Peter E. Toschek (Emeritus)	MIN/Physik
Max-Born-Preis (3.000 €)	Deutsche Physikalische Gesellschaft; British Institute of Physics	Prof. Dr. Andrea Cavalleri	MIN/Physik
Fellow der Cactus and Succulent Society of America	Cactus and Succulent Society of America	Dr. Heidrun E.K. Hartmann (Emeritus)	MIN/Biologie
Georg-Wüst-Preis (1.500 €)	Deutsche Gesellschaft für Meeresforschung	Prof. Dr. Carsten Eden	MIN/Geowissenschaften
Google Computational Journalism Research Award (80.000 US\$)	Google	Prof. Dr. Walid Maalej	MIN/Informatik

Preis (ggf. Summe)	Institution	Preisträger/-in	Fakultät/Fachbereich
Humboldt-Forschungspreis (60.000 €)	Alexander von Humboldt-Stiftung	Prof. Alan R. Kramer (Gastwissenschaftler)	GW/Geschichte
Ausonius-Preis	Universität Trier	Prof. Dr. Helmut Halfmann	GW/Geschichte
Petropol-Preis	St. Petersburg, Russland	Prof. Dr. Robert Hodel	GW/Sprache, Literatur und Medien
Federation of European Neuroscience Societies FENS-Kavli Network of Excellence	Federation of European Neuroscience Societies	Prof. Dr. Lars Schwabe	PB/Psychologie
FENS EJM Young Investigator Prize 2016 (3.500 £)	Federation of European Neuroscience Societies	Prof. Dr. Lars Schwabe	PB/Psychologie
Dr. Günther Buch-Preis (20.000 €)	Johanna-und-Fritz-Buch-Gedächtnis-Stiftung	Prof. Dr. med. Dr. phil. Uwe Koch-Gromus	MED/Dekan
Beccaria Medaille in Gold	Kriminologische Gesellschaft	Prof. Dr. Klaus Sessar (Emeritus)	RW/Strafrecht
Programm „Unsere Hochschulen“ (insg. 200.000 €)	Claussen-Simon-Stiftung	Prof. Dr. Anja Tippner	GW/Sprache, Literatur und Medien
		Prof. Dr. Marion Albers	RW/Öffentliches Recht
		Prof. Dr. Walid Maalej	MIN/Informatik

Quelle: Abt. 4 Forschung und Wissenschaftsförderung

### Preise wissenschaftlicher Nachwuchs

#### Berenberg-Preis für Wissenschaftssprache

Mit dem *Berenberg-Preis für Wissenschaftssprache* (Dotierung: 5.000 €), verliehen von der Universitäts-Gesellschaft Hamburg, wurde Anton F. Guhl, Doktorand am FB Geschichte, für seine ästhetisch ansprechende, besonders verständliche Wissenschaftssprache ausgezeichnet.

#### Hamburg Innovation Award

Der diesjährige *Hamburg Innovation Award* (Dotierung: 3.000 €) in der Kategorie Idee ging an ein Gründerteam aus vier EXIST-Stipendiaten am FB Informatik für die Entwicklung einer sogenannten „Augmented Reality“-Brille – ein Trainingsgerät zur Leistungssteigerung bei Golfspieler/-innen.

#### Kurt-Hartwig-Siemers-Wissenschaftspreis

Den mit 30.000 € dotierten *Kurt-Hartwig-Siemers-Wissenschaftspreis* erhielt Frau Prof. Caroline Rotter für ihre Habilitationsschrift über Lehrkräfte mit Migrationshintergrund an der Fakultät EW.

### Nachwuchspreise für Dissertationen und Masterarbeiten

Preis und Summe	Institution	Preisträger/-in	Fakultät/Fachbereich
GI-Dissertationspreis (5.000 €)	Gesellschaft für Informatik	Dr. Dominik Herrmann	MIN/Informatik
Partnerstädtepreis (5.000 €)	Gesellschaft Harmonie von 1789 e.V.; CEN-Förderverein	Valerie Menke (Masterarbeit)	MIN/Geowissenschaften

Preis und Summe	Institution	Preisträger/-in	Fakultät/ Fachbereich
Hamburg Innovation Award (Kategorie Idee) (3.000 €)	Competence Centre Entrepreneurship der TuTech Innovation GmbH	Christoph Pregizer, Lukas Posniak, Reinhard Oertel, Martin Wolf (Gründerteam: EXIST-Stipendiaten)	MIN/Informatik
Joseph Carlebach-Preis (insg. 3.000 €)	Universität Hamburg	Dr. Lea Wohl-von Haselberg (Diss.)	GW/Geschichte
		Özlem Alagöz, Fabian Boehlke, Viktoria Wilke, Nikolas Odinius, Thomas Rost (Seminararbeit)	GW/Geschichte
Berenberg-Preis für Wissenschaftssprache (5.000 €)	Universitätsgesellschaft Hamburg	Anton F. Guhl (Promotionsstudent)	GW/Geschichte
Richard M. Hogg Prize (500 £)	The International Society for the Linguistics of English	Dr. Martin Schweinberger	GW/Sprache, Literatur und Medien
BritCult Award (1.000 €)	Deutsche Gesellschaft für das Studium britischer Kulturen	PD Dr. Monika Pietrzak-Franger (Habil.)	GW/Sprache, Literatur und Medien
Karl H. Ditze-Preis (insg. 10.000 €)	Universität Hamburg und Karl H. Ditze-Stiftung	Dr. Carolin Jürgens (Diss.)	GW/Sprache, Literatur und Medien
		Dr. Dagmar Bruss (Diss.)	
		Florian Busch (Masterarbeit)	
		Franziska Kutzick (Masterarbeit)	
		Dr. Nils Buchholtz (Diss.)	EW
		Julika Böttcher (Masterarbeit)	
		Torben Rieckmann (Masterarbeit)	
Kurt-Hartwig-Siemers-Wissenschaftspreis (30.000 €)	Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung	Dr. phil. Carolin Rotter	EW/EW II
Johannes-Wildt-Nachwuchspreis (1.000 €)	Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik	Dr. Caroline Trautwein (Diss.)	EW/EW III
DAAD-Preis (1.000 €)	Deutscher Akademischer Austauschdienst	Hugo Moretti Gomes (Student)	RW/RW
1. Hamburger Zukunftspreis (insg. 5.000 €)	Zukunftsrat Hamburg	Miriam Block, Moritz Lamparter (Studenten)	RW + WISO
Professor Herbert Jacob-Preis (1.000 €)	Universitäts-Gesellschaft Hamburg	Dr. Martin Tschöke (Diss.)	BWL
Wissenschaftspreis des Deutschen Marketingverbandes (7.000 €)	Deutscher Marketing Verband	Dr. Nils Wlömert (Diss.)	BWL

Quelle: Abt. 4 Forschung und Wissenschaftsförderung

### 3.7 Wissens- und Technologietransfer

Im Bereich Wissens- und Technologietransfer (WTT) wurde die Konsolidierung der beiden Schwerpunkte Wissensmanagement (Information – Kommunikation –

Kontaktanbahnung) und Umgang mit Erkenntnissen aus der Forschung (Bewerten, Schützen und Verwerten) weiter verfolgt.

#### Forschungsinformationssystem (FIS)

Im Wissensmanagement wurde die Einführung des Forschungsinformationssystems (FIS) im Jahr 2015 fortgesetzt. Die Stammdaten wurden um Projekte und Bewilligungen erweitert, die Anzahl der Publikationsmetadaten ist auf mehr als 21.000 angewachsen. Gleichzeitig wurde die technische Anbindung des FIS an das Web Content Management System FIONA durchgeführt.

#### Ausbau Schutzrechts-Portfolio

Im Bereich „Umgang mit Erkenntnissen aus der Forschung“ konnte in Kooperation mit der hochschulübergreifenden Patentverwertungsagentur das Schutzrechts-Portfolio der UHH weiter ausgebaut und nachhaltig verstetigt werden. Ende 2015 hielt die UHH 29 aktive Patentfamilien. Im Jahr 2015 wurden 28 neue Erfindungen von Wissenschaftler/-innen gemeldet, von denen bis Ende 2015 insgesamt 16 positiv bewertet wurden.

#### Förderung von Ausgründungen

Die UHH unterstützt die Anwendung und Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis durch Ausgründungsprojekte und fördert damit eine nachhaltige Gründungskultur, z. B. durch Anträge im Rahmen des EXIST-Förderprogramms des *Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie* (BMWi). So wurden im Jahr 2015 insgesamt 46 Gründerberatungen im WTT durchgeführt und insgesamt sechs Anträge im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums des BMWi durch die UHH unterstützt.

#### Innovationszentrum Bahrenfeld

Die von der Hamburgischen Bürgerschaft 2014 beschlossene Etablierung eines Innovationszentrums auf dem Forschungscampus Bahrenfeld, durch das die Unterstützung von Existenzgründungen, die Vermietung und Verpachtung von Labor- und Büroflächen sowie die Förderung des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Anwendung befördert werden soll, ist 2015 weiter vorangeschritten: Gemeinsam mit beiden Mitgründungsgesellschaftern DESY und FHH wurden die Planungen zur Gründung einer Innovationszentrums GmbH weitgehend abgeschlossen. Neben der FHH und DESY ist die UHH zu 20% an der geplanten GmbH beteiligt.

#### Cluster Erneuerbare Energien

In den transferrelevanten Netzwerken der FHH hat sich die UHH im Cluster *Erneuerbare Energien* durch das Engagement und die Expertise ihrer Wissenschaftler/-innen besonders aktiv eingebracht. So zählt das mit universitärer Beteiligung unter Koordination von Prof. Dr. Fröba entwickelte norddeutsche Projekt „NEW 4.0“ zu den fünf Konsortien, die im Rahmen des BMWi-Programms *Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende* (SINTEG) gefördert werden.

#### Gesundheitsforschung

Die 2014 begonnenen Vernetzungsaktivitäten im Bereich *Gesundheitsforschung* wurden aufgrund der positiven Resonanz gemeinsam mit dem *Hans-Bredow-Institut für Medienforschung* mit einem Fokus auf *Big Data und Gesundheitsforschung* weitergeführt.

#### Projekt-Kooperationen

Die UHH kooperiert in der transfernahen Forschung mit unterschiedlichen Einrichtungen, u.a. mit Unternehmen, anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, öffentlichen Einrichtungen (Behörden etc.), „Non-governmental“-Institutionen (NGO; Stiftungen etc.) und im Rahmen von größeren Verbundprojekten. 2015 wur-

den hierzu über 420 projektbezogene Vereinbarungen geschlossen. Davon wurden im Bereich der Auftragsforschung mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft – etwa dem Bundesinstitut für Berufsbildung oder SABIC Global Technologies B.V. – Verträge mit einem Gesamtvolumen von 2,98 Mio. € abgeschlossen. Bei mittlerweile 30 % der Vorhaben sind internationale Partner beteiligt. Auch regionale Partner profitieren von der Forschungsstärke der UHH: 49 % der Projekte aus unterschiedlichen Bereichen werden mit Hamburger Partnern durchgeführt.

### 3.8 Drittmiteinnahmen

Die dargestellten Erfolge in der Forschungs- und Nachwuchsförderung 2015 sowie die Einwerbungserfolge der Vorjahre führten insgesamt zu einer Steigerung der Drittmiteinnahmen sowie der Drittmittel pro Professur. Im Jahr 2015 hat die UHH (ohne Fakultät MED) Drittmittel in Höhe von 131,5 Mio. € (inkl. Einnahmen aus der Landesforschungsförderung (LFF) und WTT) eingenommen und damit eine Steigerung um 5,7 % gegenüber dem Jahr 2014 erzielt. Rückgänge im Bereich der Förderung durch EU und Bund sind im Wesentlichen durch Mittel der DFG und der Landesforschungsförderung kompensiert worden.

#### Drittmiteinnahmen der UHH (ohne Fakultät MED/UKE) in TEUR

Drittmittelgeber	2012	2013	2014	2015*
EU	8.114	8.277	14.375	12.907
Bund	24.249	32.840	30.848	27.747
DFG (ohne Forschungsschiffe)	34.052	34.269	41.399	45.041
Forschungsschiffe (FS)	21.354	18.720	18.730	20.989
Auftragsforschung	2.159	2.054	3.029	3.115
Sonstige öffentlich- und privatrechtliche Mittelgeber	15.629	18.605	9.588	10.723
<b>Gesamt (ohne Land und WTT)</b>	<b>105.558</b>	<b>114.765</b>	<b>117.969</b>	<b>120.522</b>
Land (Landesforschungsförderung/LFF)	10.543	6.327	5.609	10.429
WTT (Wissens- und Technologietransfer)	573	609	880	546
<b>Gesamt (inkl. Land und WTT)</b>	<b>116.674</b>	<b>121.702</b>	<b>124.459</b>	<b>131.497</b>
<b>Drittmittel je Prof.</b>				
Anzahl Prof. (landesmittelfinanz.)	550	535	538	534
<b>Drittmittel je Prof. (ohne Land und WTT, inkl. FS)</b>	<b>212</b>	<b>227</b>	<b>231</b>	<b>246</b>
<b>Drittmittel je Prof. (inkl. Land und WTT, ohne FS)</b>	<b>173</b>	<b>192</b>	<b>197</b>	<b>207</b>

Quelle: Drittmittelerhebung in Anlehnung an die Systematik der amtlichen Hochschulfinanzstatistik

Hinweis 1: Im Lagebericht der UHH an die BWFG werden Daten anhand hochschulstatistischer

Vorgaben angegeben, die von den hier abgebildeten Daten abweichen können.

Hinweis 2: Im Vergleich zu vorherigen Jahresberichten erfolgte eine Anpassung der

Erhebungsmethodik aufgrund geänderter Kontenzuordnung. Die Daten der Jahre 2012-2014 wurden entsprechend der neuen Erhebungsmethodik angepasst und weichen daher von den vorherigen Jahresberichten ab.

\*) vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschlusserstellung

Die Fakultät MED konnte eine deutliche Steigerung der Drittmittel um 26,4 % von 60 Mio. € im Jahr 2014 auf 76 Mio. € im Jahr 2015 erzielen. Die deutlichsten Zuwächse sind hier in der Förderung durch den Bund und die Industrie zu verzeichnen. Damit konnte die UHH inkl. Fakultät MED/UKE eine Steigerung der Drittmittel um 12,4 % von 184,6 Mio. € im Jahr 2014 auf 207,5 Mio. € im Jahr 2015 erzielen.

### Drittmittel der Fakultät MED/UKE in TEUR

Drittmittelgeber	2012	2013	2014	2015*
Land	2.960	5.036	760	1.352
Bund	11.390	12.353	12.690	16.182
EU	3.075	7.165	3.229	4.234
DFG, SFB, FS, Länder, Gemeinden, sonst. öffentliche Mittel	16.191	18.073	18.589	20.538
Wirtschaft, Wissens- und Technologietransfer	542	624	750	592
Studien Industrie	11.727	11.096	11.785	17.687
Sponsoring Industrie	1.025	783	903	1.054
Stiftungen + Vereine	10.640	11.120	12.987	14.397
<b>Gesamt</b>	<b>57.550</b>	<b>66.250</b>	<b>60.159</b>	<b>76.036</b>

Quelle: Drittmittelverwaltung UKE

\*) vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschlusserstellung

### 3.9 Kongresse, Konferenzen und Veranstaltungen

#### Deutsch-Griechische Wissenschafts- kooperation

Im Rahmen einer Tagung vom 5.-7. Februar 2015 zur deutsch-griechischen Wissenschaftskooperation hat Präsident Prof. Dr. Lenzen auf die dramatische Situation der griechischen Hochschulen nach der Finanzkrise aufmerksam gemacht. Ziel der von ihm initiierten ersten Netzwerkveranstaltung war es, mithilfe von Forschungspartnerschaften Wege aus der Krise zu entwickeln (vgl. Kap. 10.3.).

#### Hamburg Trans- national University Leaders Council

Zum ersten Mal fanden Entscheider/-innen von Universitäten aus vier Kontinenten zusammen, um die Herausforderungen der Globalisierung für den Hochschulsektor zu diskutieren. Auf Einladung der *Körber-Stiftung*, der HRK und der UHH trafen sich rund 50 Hochschulpräsidenten/-innen aus Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Afrika erstmals zum *Hamburg Transnational University Leaders Council*. Zentrales Anliegen war es, den Prozess der weltweiten Hochschulentwicklung, der bislang u. a. vom globalen Wettbewerb geprägt ist, bewusst zu gestalten. Am 12. Juni endete die Konferenz mit der Veröffentlichung des *Hamburg Protocol*, mit dem sich die Teilnehmer/-innen auf folgende Kernpunkte und Empfehlungen für die weitere Entwicklung der Hochschulen verständigten:

- Aktive Auseinandersetzung mit den großen gesellschaftlichen Herausforderungen;
- Schaffung und Wahrung der Chancengleichheit beim Hochschulzugang, unabhängig von individuellen, sozialen und finanziellen Hintergründen;

- Herstellung einer Balance zwischen allgemeiner Persönlichkeitsbildung und anwendungsbezogener Wissens- und Kompetenzvermittlung in der Hochschulbildung;
- Sicherung der akademischen Freiheit und einer wissenschaftsgeleiteten, transparenten und verantwortungsvollen „Governance“ innerhalb der Hochschule und im Verhältnis zwischen Hochschule und Staat;
- Förderung der weltweiten Zusammenarbeit von Universitäten auf Augenhöhe und im Sinne einer globalen Teilhabe an Wissen und Wissenschaft.

Im September 2015 war Hamburg Hauptstadt der Mathematik: vom 21.-25. September richtete der FB Mathematik der UHH die Jahrestagung der *Deutschen Mathematiker-Vereinigung* aus. Dabei stellte die dänisch-deutsche Forschungszusammenarbeit ein besonderes Thema dar. Mehr als 850 Mathematiker/-innen aus 31 Ländern konnten sich mit Fachvorträgen und in Mini-Symposien, Workshops oder öffentlichen Podiumsdiskussionen austauschen. Außerdem gab es einen Empfang durch Wissenschaftssenatorin im Hamburger Rathaus.

Jahrestagung  
Deutsche  
Mathematiker-  
Vereinigung

Unter der Leitung von Prof. Dr. Zhang fand im September die größte internationale Robotik-Konferenz statt. Der Arbeitsbereich *Technische Aspekte Multimodaler Systeme* hat mit Unterstützung durch den FB Informatik und die UHH die Organisation der Großveranstaltung erfolgreich durchgeführt. Die *International Conference on Robots and Systems* (IROS 2015) ist der weltweit bedeutendste Fachkongress auf dem Gebiet Robotik, der Hauptfokus liegt auf den gesellschaftlichen Anwendungen. Der Stadt Hamburg war dieser Kongress so wichtig, dass sie zwei Wochen lang Leuchtplakate für die IROS 2015 ausgehängt und das Rathaus für den Empfang zur Verfügung gestellt hat. Bei letzterem konnte die Wissenschaftssenatorin 1300 Gäste aus der ganzen Welt begrüßen und hob die Bedeutung des Wissenschaftsstandorts Hamburg für die Entwicklung der Stadt hervor.

Robotik-Konferenz

### Kongresse und Konferenzen im Überblick

Kongress/Konferenz/Veranstaltung	Beteiligt
Tagung zur deutsch-griechischen Wissenschaftskooperation: „Die Beziehungen der deutschen und griechischen Wissenschaft: Eine Bestandsaufnahme“ (05.02.15)	Präsident EuGH; Wissenschaftssenatorin; Präsident UHH; stellv. Generalsekretär DAAD; 50 griech. Gäste und rund 40 dt. Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Universitäten
Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik (DGfÄ) (17.-20.02.2015)	Wissenschaftssenatorin; Vizepräsidentin UHH Forschung und Nachwuchsförderung; Prof. Dr. Birgit Recki (Philosophisches Seminar, UHH)
Fachtagung „Datenbanksysteme für Business, Technologie und Web“ (02.-06.03.15)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Ritter
Zehnte internationale Joseph-Carlebach-Konferenz (03.-05.05.15)	Prof. Dr. Ingrid Lohmann, Sprecherin Carlebach-Arbeitskreis; Wissenschaftssenatorin; Prof. Dr. Miriam Gillis-Carlebach, Direktorin des Joseph Carlebach Institut, Bar-Ilan-Univ.
BACK ON EARTH mit Alexander Gerst (08.05.15)	Dr. Alexander Gerst; Wissenschaftssenatorin; Prof. Matthias Hort; Dr. Maurice Borgeaud
Tag der offenen Tür SFB 950 Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa (05.06.15)	Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des SFB 950

Kongress/Konferenz/Veranstaltung	Beteiligt
Hamburg Transnational University Leaders Council / Veröffentlichung "Hamburg Protocol" (10.-12.06.15)	Präsident UHH;HRK, Körber Stiftung; rund 50 Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten aus Europa, Nord- und Südamerika, Asien, Afrika
Südostasientag an der Universität Hamburg (13.06.15)	Abteilung für Sprachen und Kulturen Südasiens am Asien-Afrika-Institut
Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (21.-25.09.15)	mehr als 850 Teilnehmer aus 31 Ländern
International Conference on Robots and Systems (IROS 2015) (28.09.-02.10.15)	Prof. Dr. Jianwei Zhang, UHH; Wissenschaftssenatorin; über 2.500 registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer
#UHHhilft (05.10.15)	Präsident UHH; Vizepräsidentin UHH Studium und Lehre; Flüchtlingsbeauftragte
'Lost in Perfection'. Folgen und Grenzen von Optimierung in Kultur und Psyche (09.10.15)	Forschungsgruppe des APAS-Projekts, Prof. Dr. Vera King (Sprecherin, Fak. EW); über 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
„Wissen vom Fass“ (15.10.15)	UHH und DESY, unter der Schirmherrschaft von Wissenschaftssenatorin
Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Humboldtianer (DGH e.V.) (30.-31.10.15)	Wissenschaftssenatorin; Vizepräsidentin UHH Forschung und Nachwuchsförderung
Nacht des Wissens (04.11.15)	UHH mit mehr als 200 Programmpunkten an 14 Standorten
70. Jahrestag der Wiedereröffnung der Universität Hamburg (06.11.15)	Vizepräsidentin UHH Studium und Lehre, Wissenschaftssenatorin; Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Leiter Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte
5. Wissenschaftscafé des KNU „Exzellente Naturwissenschaften und ihre gesellschaftliche Bedeutung – (k)ein Selbstläufer?!“ Podiumsdiskussion (02.12.15)	Staatsrätin BWFG; Präsident UHH; Geschäftsführender Direktor des Instituts für Laserphysik; Direktor des CEN
17. Hamburg Model United Nations (HamMUN) (03.12.15)	500 internationale Studierende aus über 30 Ländern

Quelle: Abt. 4 Forschung und Wissenschaftsförderung

### 3.10 Forschungsprofilierung Zentralstelle wissenschaftliche Sammlungen

Die UHH verfügt über eine Vielzahl von wissenschaftlichen Sammlungen. Sie besitzen ein besonderes und noch nicht annähernd ausgeschöpftes Potential für die fachspezifische und für die interdisziplinäre Forschung, etwa im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte der Natur-, Geistes- und Kulturwissenschaften.

#### Vernetzung der Sammlungen

Gemäß ihrem Auftrag hat die *Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen* auch 2015 die interne Vernetzung der Sammlungen weiter gefördert, im Hinblick auf interdisziplinäre Forschung insbesondere durch regelmäßige Treffen des Arbeitskreises Sammlungen. Die *Zentralstelle* hat in Abstimmung mit dem Präsidium den Auswahlprozess für den Antrag der UHH zur BMBF-Förderung *Vernetzen – Erschließen – Forschen* koordiniert. Der Antrag der UHH wurde von Prof. Dr. Glaubrecht gestellt, der am *Centrum für Naturkunde (CeNaK)* tätig ist, das Projekt heißt *MusGo ! – Das imaginäre Museum Godeffroy Oder Die Aneignung der Natur. Eine Fallstudie sammlungsbasierter Biodiversitätsforschung im kultur- und kunsthistorischen Kontext*. Durch die *Zentralstelle* konnte eine Förderung der interdisziplinären Vernetzung im Zusammenhang mit der Antragstellung angeregt und gefördert werden.

## 4. VERWALTUNG

Im Jahr 2015 wurde die *Reorganisation der Verwaltung* mit dem Ziel der Erbringung von wissenschaftsorientierten Dienstleistungen fortgeführt. Um die Nachhaltigkeit der Veränderungen sicherzustellen, wird ein besonderes Augenmerk auf die Themen Service, Kommunikation und Qualität gerichtet. So soll sichergestellt werden, dass das wichtigste Reformziel, Wissenschaft durch prozessorientiertes Verwaltungshandeln serviceorientiert zu unterstützen, erreicht werden kann.

*Nachhaltigkeit des Verwaltungshandelns* zielt dabei insbesondere ab auf

- Zuverlässigkeit und Belastbarkeit im Ergebnis;
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit in der Bearbeitung;
- Verlässlichkeit hinsichtlich Bearbeitungsdauer und Servicequalität;
- Langfristigkeit in der Wirkung;
- Schonenden Ressourceneinsatz in der Bearbeitung.

Die Organigramme der Präsidialverwaltung und zentralen Betriebseinheiten sowie der Fakultäten sind in der Anlage 4 abgebildet.

### 4.1 Veränderungen in der Verwaltung

#### Zukunftskonzept Universitätsverwaltung

Die Reform der Verwaltung wird vor allem im Projekt ZUK UV gebündelt. Dessen Schwerpunkte lagen im Jahr 2015 auf der Vereinbarung, Umsetzung und Dokumentation der Zielstruktur der Fakultätsverwaltungen sowie der weiteren Reform und Konsolidierung der Präsidialverwaltung. Es wurde ein übergreifendes Servicekonzept der Verwaltung entwickelt und parallel ausgewählte Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung realisiert. Daneben wurden herausgehobene Themen in ausgewählten Teilprojekten (u.a. Kommunikations- und Serviceportal der Verwaltung, Flächenmanagement und Personalentwicklung) bearbeitet. Im vierten Quartal 2015 wurde die Entwicklung des Personalbestandes im Verwaltungsbereich dokumentiert und die Zielstrukturen in den Fakultätsverwaltungen abschließend abgestimmt.

Servicekonzept der  
Verwaltung

Im Rahmen der Reorganisation der Universitätsverwaltung wird der Fokus des ZUK UV zunehmend auf die Weiterentwicklung und Optimierung bestehender und neu aufzubauender Servicestrukturen gelegt. Übergreifendes Ziel ist eine Stärkung der Servicequalität und der Dienstleistungsorientierung der Universitätsverwaltung. Dafür wurden und werden vorhandene Dienstleistungsbeziehungen in der Universität analysiert und ein Katalog von Leistungen und Services der Verwaltungen erarbeitet. Dieser wird z.B. von dem Projekt *Kommunikations- und Serviceportal der Verwaltung* (KUS) genutzt, das als ein wichtiger Baustein des Kommunikations- und Servicekonzepts der Universitätsverwaltung im September 2015 unter Leitung der Stabsstelle für Organisationsentwicklung (OE) startete.

Kommunikations- und  
Serviceportal der  
Verwaltung (KUS)

In dem im Aufbau befindlichen KUS sollen auf einer geschützten IT-Plattform (Web-Portal), erreichbar für alle Beschäftigten der Universität, sämtliche Leistungen der Universitätsverwaltung transparent und nach Nutzerbedarfen sortiert

angeboten werden. Eine Einbindung bereits bestehender bzw. neu zu entwickelnder IT-gestützter Prozessabläufe ist vorgesehen. Projektziele sind u.a. die Stärkung der Servicequalität und Dienstleistungsorientierung der Universitätsverwaltung, die anforderungsorientierte Bereitstellung von Verwaltungsleistungen sowie Vereinfachung und Transparenz von Verwaltungsarbeit für die Portalnutzer/-innen.

Für die fachlich-inhaltliche Bedarfsanalyse wurden im November 2015 acht modellierte „Kundenworkshops“ zu verschiedenen Themenbereichen aus der Universitätsverwaltung durchgeführt. Gemeinsam mit einer darüber hinaus vorgenommenen „Best Practice“-Analyse an anderen Hochschulen bilden die gewonnenen Ergebnisse eine geeignete Anforderungsgrundlage für die technische Umsetzung des Portals im nachfolgenden Jahr. Zudem regen die erarbeiteten fachlichen Inhalte die zuständigen Fachabteilungen zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung ihrer Geschäftsprozesse und Schnittstellen an.

#### Erreichbarkeit der Verwaltung

Das Angebot der Verwaltung wird mithilfe des KUS künftig nicht nur transparent kommuniziert und dokumentiert, sondern auch zunehmend über möglichst feste (und nicht wechselnde) Ansprechpartner/-innen den Leistungsabnehmer/-innen gegenüber begleitet. Die Erreichbarkeit der Verwaltung wird sukzessive verbessert. Dazu wird auch eine in Erarbeitung befindliche Dienstvereinbarung *Gleitzeit* einen wichtigen Beitrag leisten. Die räumliche Nähe einzelner Servicebereiche (z.B. Beschaffung) zu den Fakultäten ermöglicht weiterhin den direkten Kontakt mit den Wissenschaftler/-innen.

Die Angehörigen der UHH wurden über das Projekt kontinuierlich informiert. Neben Sitzungen der Lenkungsgruppen steht es regelmäßig auf den Tagesordnungen der Abteilungsleitungen der Präsidialverwaltung und der Verwaltungsleitungen der Fakultäten. Ebenso wurden der Akademische Senat, die Universitätskammer, der Hochschulrat und die beiden Personalräte wiederholt über den Projektfortgang informiert. Um die einzelnen Universitätsangehörigen direkt zu erreichen, wurde darüber hinaus im *Newsletter* der UHH, auf der Webseite des Projektes und in Informationsbriefen des Kanzlers über den Projektfortgang berichtet.

#### Zielstruktur der Fakultätsverwaltungen

#### Struktur Fakultätsverwaltungen

Ziel der neuen Struktur der Fakultätsverwaltungen ist eine Entlastung der Fakultäten von Services in verschiedenen Aufgabenbereichen der Verwaltung. Diese Aufgaben wie z.B. Beschaffung, Dienstreisen und Drittmittelverwaltung werden nunmehr in der Präsidialverwaltung wahrgenommen. Dadurch kann erreicht werden, dass einheitliche Servicegrade und Standards für die Durchführung und Bearbeitung von Verwaltungsangelegenheiten für die gesamte UHH gelten.

Demgegenüber nehmen die Fakultäten weiterhin ihre Steuerungsaufgaben in Struktur-, Berufs- und Ressourcenangelegenheiten wahr und unterstützen in Abstimmung mit den entsprechenden Abteilungen der Präsidialverwaltung die fakultätsbezogene wissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit, die Forschung, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Internationalisierung.

Nachdem 2014 Einvernehmen über die oben aufgeführte Verantwortungs-, Aufgaben- und Rollenverteilung zwischen Präsidialverwaltung und Fakultäten erzielt und das quantitative Rahmengerüst bezüglich der hierfür erforderlichen Stellenausstattung der Fakultätsverwaltungen vereinbart wurde, erfolgte 2015 eine schrittweise Umsetzung der neuen Aufgaben- und Rollenverteilung einschließlich der Zielstrukturen in den Fakultäten. Mit der Fakultät MIN wurden 2015 nach intensiven Analysen entsprechende Festlegungen für die Zielstruktur der Verwaltung sowohl auf Fakultätsebene als auch auf Fachbereichsebene vorgenommen.

### Reorganisation der Präsidialverwaltung

Im Berichtsjahr wurden die 2014 begonnenen Reorganisationsmaßnahmen in vielen Einheiten der Präsidialverwaltung fortgeführt und teilweise abgeschlossen.

Die Neuaufstellung der Abteilung 1 *Universitätsentwicklung* wurde 2015 weitestgehend abgeschlossen, so dass sie ihre Kernaufgabe, das Präsidium in seinen strategischen Entwicklungs-, Planungs- und Steuerungsaufgaben für die Kernbereiche in Forschung und Lehre zu unterstützen, weiterhin erfolgreich ausüben kann. Der Arbeitsbereich *Ranking, Rating und Benchmarking* in Referat 12 *Kennzahlen und Datenmanagement* wurde neu aufgestellt.

Neuaufstellung Abt. 1  
Universitätsentwicklung

Bezogen auf Abteilung 2 *Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit* wurde ein „Fakultätenkonzept“ verabschiedet, das darauf abzielt, den Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen Fakultäten und Abteilung 2 zu verbessern. Aufgabenbereiche wie z.B. Webredaktion, Graphik und Übersetzungsbüro wurden auf Dauer abgesichert.

„Fakultätenkonzept“  
Abt. 2 Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel des Formularmanagements, angesiedelt in Abteilung 2 *Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit*, ist der Ausbau der Formular- und Informationsdatenbank (FID) sowie die Systematisierung aller Formulare nach einem einheitlichen Schema. Auf diese Weise können neben einem einheitlichen Layout, Aufbau und Sprachduktus vor allem Nutzerfreundlichkeit (Dynamik), Lesbarkeit, Barrierefreiheit und Responsivität sowie Vermeidung von Doppelarbeit und schnellere Workflows gewährleistet werden.

Formularmanagement

Mit Beginn des Jahres 2015 hat sich die Abteilung 4 *Forschung und Wissenschaftsförderung* neu aufgestellt. Um dem wachsenden Wettbewerb um Drittmittel und der zunehmenden Komplexität der Förderprogramme gerecht zu werden, wurde die Entscheidung getroffen, das Beratungs- und Informationsangebot in der Forschungs- und Nachwuchsförderung auszubauen und das Drittmittelmanagement in Abteilung 4 zusammenzuführen. Die Abteilung gliedert sich nun nicht mehr in drei, sondern in fünf Referate. Aus dem bisherigen Referat 41 *Forschungs- und Nachwuchsförderung* wurden zwei Referate für Forschungsförderung einerseits und Nachwuchsförderung andererseits gebildet. Das ehemalige Referat *Wissens- und Technologietransfer* bleibt wie bisher bestehen. Darüber hinaus wurde das bisherige Referat 73 *Drittmittel Finanzen* in die Abteilung 4 als Referat 45 *Drittmittelmanagement* integriert.

Neuaufstellung Abt. 4  
Forschung und Wissenschaftsförderung

Außerdem wurden Beschäftigte mit Aufgaben im Drittmittelmanagement in den Fakultäten ebenfalls vollständig in die Abteilung 4 überführt. Damit wird das Drittmittelmanagement der UHH sowohl den Erwartungen der Wissenschaft als auch der Drittmittelgeber an ein nachvollziehbares, kalkulierbares und einheitliches Vorgehen der Drittmittelverwaltung gerecht. Weiterhin wurden interne Schnittstellen auf ein notwendiges Minimum reduziert, wodurch künftig Reibungsverluste abgebaut und Zuständigkeitsfragen vermieden werden. Ziel der Zentralisierungsmaßnahmen ist es, die Akzeptanz des Drittmittelmanagements als serviceorientierte Einrichtung und verlässlicher Partner weiter zu steigern und dadurch auch die Motivation zur Einwerbung weiterer Drittmittel zu erhöhen.

Die Aufgaben des ehemaligen Referats *Stiftungs- und Körperschaftsvermögen* (ehemals Referat 42) werden zukünftig nach fachlichen Aspekten getrennt in den Abteilungen 4 und 7 wahrgenommen.

#### Reorganisation Abt. 5 Internationales

Die 2014 begonnene Reorganisation der Abteilung 5 *Internationales* wurde 2015 abgeschlossen. Im Referat 51 *Strategie und Hochschulpartnerschaften* wurde im Laufe des Jahres das Team für Partnerschaftsmanagement so aufgestellt, dass den für die UHH strategischen Regionen sowie auch den Fakultäten jeweils zuständige Ansprechpersonen zugeordnet sind. Der Bereich *Drittmittelakquise International* wurde gestärkt, um einen verbesserten Beratungs- und Unterstützungsservice, vor allem zu DAAD- und AvH-Programmen, für die Wissenschaftler/-innen der UHH bieten zu können.

#### Reorganisation Abt. 6 Personal

Die im Jahr 2014 beschlossene Reorganisation der Abteilung 6 *Personal* zur Optimierung der Dienstleistungen in der Personalarbeit für alle Beschäftigten der UHH wurde 2015 fortgesetzt. Dabei wurden zu Beginn des Jahres die Referatsleitungen für das Referat *Personalservice II* sowie für das Referat *Personalentwicklung* erstmals besetzt, so dass nun in allen Referaten der Abteilung die vorgesehenen Führungsaufgaben wahrgenommen werden können.

#### Personalservice

Im Personalservice wurde die Konzeptionsarbeit am künftigen neuen Einstellungsprozess ebenso fortgesetzt wie die technische Entwicklung der zugehörigen elektronischen Workflows in einer „SharePoint“-Umgebung. Das Team *Studentische Hilfskräfte und Tutoren*, das im Rahmen der Verwaltungsreform im Personalservice II etabliert wurde, hat im Laufe des Jahres die Prozessentwicklung für ein einheitliches Verfahren zur Beschäftigung von Studentischen Hilfskräften und Tutoren/-innen vorgenommen und – im Sinne der direkten Nähe zu den wissenschaftlichen Bereichen – im Spätsommer und Herbst die beiden Dienstleistungszentren Bundesstraße und Campus (Schlüterstraße) bezogen. Im Personalservice für die beamteten Beschäftigten wurde das Thema *Umzugskosten / Trennungsgeld* neu aufgearbeitet, um vor allem im Bereich der neuberufenen Professoren/-innen einen optimierten Service aus einer Hand anzubieten.

#### Personalwirtschaft und Personalkosten- steuerung

Eine fortgesetzte Konsolidierung erfuhr der Bereich *Personalwirtschaft und Personalkostensteuerung*: in enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten wurde mit großem Detailaufwand eine umfassende Bereinigung des Verwaltungsgliederungsplans vorgenommen. Daneben wurde die IST-Buchung für die Stellenpläne aus den

Fakultäten wieder in das Referat integriert. Gleichzeitig erfolgte in enger Abstimmung mit dem Budget-Controlling in der Finanzabteilung die Entwicklung neuer Formate der Personalkostenprognosen zur verbesserten Budgetsteuerung.

Das Referat Personalentwicklung hat eine neue Struktur in zwei Arbeitsbereichen entwickelt – zum einen zum Themenschwerpunkt *Führung und Zusammenarbeit in Fort- und Weiterbildung* sowie zum Themenfeld *Karriereentwicklung und Mobilität*. Das neue Konzept einer strategischen Personalentwicklung adressiert gleichermaßen die Beschäftigten aus den Wissenschaftsbereichen sowie aus dem Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal.

Die Personalentwicklung fördert die Beschäftigten systematisch durch eine kontinuierliche berufliche Bildung und die Begleitung von Karrierewegen. Die leitenden Handlungsfelder ergeben sich besonders im Bereich „klassischer“ Personalfortbildung für die individuelle sowie organisationsweite Kompetenzentwicklung zu Zusammenarbeit und Führung sowie Kommunikation, in diesem Programmschwerpunkt werden die Bedarfe zu Führungskräfte Trainings und Kommunikationsschulungen mit Priorität umgesetzt. Im Auftrag des Präsidiums wurden in der Personalentwicklung weitere neue Themen im Kontext von Personalauswahl und Mitarbeiterbefragungen aufgegriffen:

- Es wurde ein erstes Konzept zur Begleitung von Berufungsverfahren durch Assessment Center entwickelt und erprobt.
- Es wurde eine Verbleibstudie von Juniorprofessoren/-innen durchgeführt.
- Im Sinne der nachhaltigen Universität wurde in Zusammenarbeit und unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Gogolin (Fakultät EW) dem TVPR zur Mitbestimmung eine Beschäftigtenbefragung *Kompetenzen Mehrsprachigkeit* vorgelegt.

Die Mobilitätsförderung wurde zum 1. November 2015 aus der Stabsstelle für *Organisationsentwicklung* in das Referat *Personalentwicklung* der Abteilung 6 *Personal* überführt. Zudem wurden in Abteilung 6 *Personal* weitere Geschäftsprozesse wie z.B. die Unfallanzeigen optimiert und dokumentiert. Unter der Zielsetzung einer Gewährleistung zeitnaher Abwicklung der Ein- und Ausgangspost sowie einer Qualitätsoptimierung des internen Postservices wurde zudem, unterstützt durch eine externe Logistik-Beratung, eine Optimierung der Postlaufwege erreicht und der Postservice noch stärker auf die Bedarfe der dezentralen Bereiche ausgerichtet.

Die Abteilung 7 *Finanz- und Rechnungswesen* hat ihre Aufbauorganisation optimiert, um den Anforderungen an ein modernes, serviceorientiertes Finanzwesen zukünftig noch besser gerecht werden können. Die wesentlichen Neuerungen betreffen:

- Die Übernahme des Stiftungs- und Körperschaftsvermögens aus der Forschungsabteilung mit dem Ziel, das Portfoliomanagement der mehr als 40 Stiftungen weiter zu professionalisieren;
- die Bildung eines Stabs *Planung und Budgetierung*, bei dem alle relevanten Informationen zur finanziellen Steuerung der UHH zusammenfließen, steuerungsadäquat aufbereitet und Entscheidungen der Universitätsleitung, Dekanate und Betriebseinheiten vorbereitet werden;

Personalentwicklung

Mobilitätsförderung,  
Optimierung  
Geschäftsprozesse  
und Postlaufwege

Neuaufstellung Abt. 7  
Finanz- und  
Rechnungswesen

- die Profilschärfung des Referats 72 als *Internes Rechnungswesen* mit den Schwerpunkten Kosten- und Leistungsrechnung, SAP-Administration und internes Finanzberichtswesen (Kostenstellenberichte, webbasierter Kontoauszug);
- die Gründung eines Teams *Steuern und Betriebe gewerblicher Art*, in dem alle Arten gewerblicher Tätigkeit unterstützt und finanziell gesteuert werden;
- die Weiterentwicklung des Teams *Dienstreisen* zur professionalisierten Bearbeitung aller Prozesse, die in Verbindung mit dem Thema Dienstreise stehen, zur zentralen Unterstützung aller Prozesse rund um Dienstreisen und deren Abrechnung;
- die Übernahme der zentralen Bearbeitung von Werkverträgen durch das Team *Strategischer Einkauf*;
- die Weiterentwicklung der vier Dienstleistungszentren Einkauf, wie z.B. Übernahme der Abbildung der VOB-Bestellungen in das SAP System, Übernahme aller Einkaufstätigkeiten der UHH durch die Dienstleistungszentren Einkauf;
- die Einrichtung einer Projektstelle *Zentrale Fakturierung* in der Finanzbuchhaltung.

#### Optimierung Dienstreise-Prozesse

Mit der Bündelung der Dienstreise-Prozesse in Abteilung 7 *Finanz- und Rechnungswesen* wurde 2015 ein weiteres ZUK UV-Projekt erfolgreich umgesetzt, das einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Dienstleistungsqualität der Verwaltung leistet. Durch die Zentralisierung konnten einheitliche Abrechnungsstandards, aktuelle Informationen aus einer Hand sowie eine verbesserte Übersichtlichkeit und Transparenz der Abrechnung erzielt werden. Mit Einführung eines schlanken Antrags- und Abrechnungsverfahrens, der Etablierung adressatengerechter Informationsquellen (z.B. Homepage, Informationsveranstaltungen) und weiteren Maßnahmen wurde die Bearbeitungszeit zudem erheblich verkürzt.

#### Optimierung Einkaufstätigkeiten

Im Jahr 2015 wurden alle Einkaufstätigkeiten in der Abteilung 7 *Finanz- und Rechnungswesen* und dort im Referat *Einkauf und Dienstreisen* zusammengeführt. Das Team *Strategischer Einkauf* hat zu den bereits zentral für die UHH durchgeführten Ausschreibungen für VOL und VOF im Jahr 2015 die Ausschreibungen für VOB übernommen. Durch neu geschlossene Rahmenverträge wurden nicht nur Einsparungen durch die Preisgestaltung erzielt. Die Einsparungen sind zudem durch einen schlankeren Prozess bei Beauftragungen erkennbar. Zudem werden seit November 2015 alle Werk- und Honorarverträge sowie Korrekturassistenten zentral im Team *Strategischen Einkauf* bearbeitet. Durch die Etablierung geeigneter Beratungs- und Bearbeitungsstrukturen, die Bereitstellung von Hinweisen und Leitlinien sowie die Überarbeitung von Formularen und Vertragsmustern ist zudem organisatorisch sichergestellt, dass alle Werkverträge gesetzeskonform und außerhalb der sozialversicherungsrechtlichen Verpflichtungen in korrekter Form abgeschlossen werden. Die operativ tätigen vier Dienstleistungszentren haben 2015 alle Einkaufstätigkeiten der UHH übernommen und sich nachhaltig zu *Dienstleistern für die Wissenschaft* weiterentwickelt. In den Dienstleistungszentren wird für Wissenschaftler/-innen ein umfassender Service rund um die Themen Beschaffung und Finanztransaktionen angeboten.

Das webbasierte Verfahren SAP-SRM zur Bedarfsanforderung durch die Wissenschaftler/-innen konnte 2015 in allen Fakultäten (bis auf die Fakultät MIN) abgeschlossen werden. Für die Fakultät MIN wurden im Berichtsjahr die vorbereitenden Maßnahmen zum „Rollout“ (z.B. Schulungen etc.) durchgeführt. Auf dieser Grundlage wird die Einführung von SAP-SRM auch in der Fakultät MIN im Laufe des Jahres 2016 abgeschlossen werden. Mit dem Einsatz von SAP-SRM konnte ein weiterer Prozess digitalisiert und frei von Medienbrüchen in das ERP System (SAP) integriert werden. Zudem profitieren die Anwender/-innen von erheblich verbesserter Prozesstransparenz. So werden Obligos ohne Zeitverzögerung gebildet und der aktuelle Vorgangsstatus ist jederzeit einsehbar.

Webbasierte  
Verfahren SAP-SRM

In Folge der grundsätzlichen Entscheidung zu einer dreigeteilten Funktionszuordnung im Bau- und Liegenschaftsmanagement (Gebäudebetrieb, Baumanagement und Flächenmanagement) aus dem Berichtszeitraum 2014 wurde 2015 die Aufteilung der alten Abteilung 8 *Bau- und Gebäudemanagement* in drei neue Organisationseinheiten Abteilung 8 (neu) *Liegenschaftsmanagement*, Abteilung 9 *Baumanagement* und Stabsstelle *Flächenmanagement* zum Teil umgesetzt.

Neuaufteilung Abt. 8  
Bau- und Gebäude-  
management

Im Januar 2015 wurde zusammen mit der neuen Abteilungsleitung der Aufbau der neuen Abteilung 9 *Baumanagement* begonnen. Die neue Abteilung gründet im Wesentlichen auf den Ressourcen und Erfahrungen des ehemaligen Referats 81 *Bauplanung* und wird derzeit entsprechend der gestiegenen Anforderungen an das universitäre Baumanagement – basierend auf dem Strukturkonzept für die Abteilung vom April 2015 – punktuell gezielt verstärkt. Die Abteilung wurde dem Steuerungsbereich des Kanzlers zugeordnet und pflegt regelmäßige Schnittstellenabstimmungen mit anderen Stellen innerhalb der Universität, insbesondere dem Flächen- und Liegenschaftsmanagement, dem kaufmännischen Gebäudemanagement, dem Einkauf, der Stabsstelle *Arbeitssicherheit und Umweltschutz*, dem RRZ und den Fakultätsleitungen bzw. deren Baubeauftragten.

Neugründung Abt. 9  
Baumanagement

2015 wurde die Gründung der Stabsstelle *Flächenmanagement* vorbereitet, die formell im Jahr 2016 erfolgen soll. Die Grundlagen für deren Tätigkeit werden derzeit im Rahmen des Projektes *Flächenmanagement* des ZUK UV erarbeitet. Dies betrifft u. a. die Verfügbarkeit und Qualität der Daten (Flächendaten, -belegung), die Flächenbedarfe sowie die Prozesse und Schnittstellen zwischen Zentrale und Dezentrale. Die zukünftigen Aufgaben der Stabsstelle werden folgende sein:

Neugründung  
Stabsstelle  
Flächenmanagement

- Gebäudedatenmanagement (Dokumentation und Aktualisierung der quantitativen und qualitativen Flächeninformationen sowie Weiterentwicklung einer Raumdatenbank);
- Operatives Flächenmanagement (Durchführung von Flächenbedarfsberechnungen; Anmietungen, Belegungsplanung);
- Strategisches Flächenmanagement (Erstellung von mittel- und langfristigen Bedarfsprognosen);
- Vergabe von Lehr- und Veranstaltungsräumen.

Durch größtmögliche Transparenz beim Flächenbestand und -bedarf soll das Flächenmanagement garantieren, dass die Flächen effizient genutzt werden und

bei den Nutzer/-innen ein Kostenbewusstsein im Umgang mit der Ressource „Fläche“ geschaffen wird. Das ZUK-Projekt *Flächenmanagement* hat bereits 2014 begonnen und wurde im Jahr 2015 mit folgenden Themenbereichen fortgesetzt:

- Verfügbarkeit und Qualität der Flächendaten;
- Verfügbarkeit und Qualität der Belegungsdaten;
- Flächenbedarfe;
- Prozesse und Schnittstellen zwischen Zentrale und Dezentrale.

Im Rahmen dieses Projekts wird auch die Frage der Belegung von Hörsälen und Seminarräumen aufgearbeitet.

### **Beratungsstellen für Beschäftigte**

Nachdem das Präsidium bereits im Jahr 2014 Konzepte für eine Neuausrichtung der Arbeitsstelle *Suchtberatung* sowie für die Etablierung einer neuen Arbeitsstelle *Konfliktberatung* beschlossen hatte, wurden im Herbst des Berichtsjahres beide Beratungsstellen besetzt. Neben der unmittelbaren Aufnahme von Beratungsleistungen für akute Anliegen von Beschäftigten und Führungskräften wurde in beiden Beratungsstellen zudem direkt damit begonnen, Konzepte für die künftige Präventionsarbeit sowie für eine gute interne Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Angebote in der Universität zu entwickeln. Neben diesen spezifischen Beratungsstellen ist die Sozialberatung etabliert worden, so dass nun für alle Beschäftigten der Universität ein breites Beratungsnetzwerk vorliegt, um auch auf diese Weise gutes und gelingendes Arbeiten zu fördern.

Arbeitsstellen Sucht-,  
Konflikt- und  
Sozialberatung

Unter dem Titel *Veränderungen aktiv begleiten* war das Team Change@UHH im Auftrag des Kanzlers seit März 2014 im Einsatz. Als zeitlich befristetes Projektteam von drei Mitarbeiterinnen aus den Fakultäten unterstützte es gemeinsam mit der operativen Projektleitung die Umsetzung des ZUK UV. Die zentrale Aufgabe war die Begleitung der Restrukturierung in den Fakultätsverwaltungen und in den Abteilungen der Präsidialverwaltung. Es wurden viele Gespräche mit von Veränderung betroffenen Mitarbeiter/-innen geführt und die jeweiligen Vorgesetzten und fachlich Verantwortlichen durch gemeinsame Maßnahmenplanung und Durchführung von Informationsveranstaltungen begleitet. Zum 1. September 2015 erfolgte die Integration sowohl der Aufgaben des Teams als auch einzelner Teammitglieder in die Stabsstelle *Organisationsentwicklung*.

Team Change@UHH

### **Qualitätssicherung und -entwicklung in der Verwaltung**

Zur Verbesserung der Qualität in der Verwaltung wurden u.a. folgende Maßnahmen ergriffen:

In Verbindung mit einer Qualitätsoffensive des Kanzlers wurde neben der Entwicklung eines Kommunikations- und Servicekonzeptes mit dem Aufbau eines Qualitätssicherungssystems für die Verwaltung begonnen. Hierfür wurde zur Vorbereitung der Dokumentation des Verwaltungshandelns eine Darstellung der Aufgabenbereiche in Verbindung mit den eingesetzten personellen Kapazitäten und

Qualitätssicherungs-  
systems für die  
Verwaltung

der Aufbauorganisation vorgenommen, konkret die Entwicklung des Personalbestands in der Verwaltung von 2011 bis 2015.

Zur Klärung von Standards zu Personalkapazitäten beteiligt sich die UHH mit den Bereichen Personalarbeit und Finanzwesen (inkl. Drittmittelmanagement) unter Koordination der HIS HE an einem Verwaltungsbenchmarking mit den Universitäten Frankfurt, Heidelberg, Köln und München (LMU).

Verwaltungsbenchmarking

Zur Absicherung der Qualität der erbrachten Verwaltungsleistung und der Verwaltungsprozesse wurden in den Bereichen der Beschaffung und Dienstreisen Qualitätszirkel mit vorrangiger Einbindung von Wissenschaftler/-innen eingerichtet. Die Qualitätszirkel haben die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsbereichen die Services- und Dienstleistungen auf die Anwendbarkeit in Forschung und Lehre zu prüfen. Als weiteres Instrument der Qualitätssicherung der erbrachten Verwaltungsleistung und der Verwaltungsprozesse wurde im Bereich *Beschaffung und Dienstreisen* begonnen, sogenannte „Feedbackgespräche“ mit den Verwaltungsspitzen der Fakultäten und Fachbereichen zu führen.

Qualitätszirkel mit Wissenschaft

In Fortsetzung des Austausches über Verwaltungsthemen mit externen Experten/-innen ist eine Delegation der Präsidialverwaltung unter Leitung des Kanzlers mit Vertreter/-innen der Universität Zürich sowie der ETH zusammengekommen.

Austausch Zürich

## 4.2 Personal

Die Reorganisation der Abteilung 6 *Personal* wurde in 2015 fortgeführt. Die Referate haben neben den kontinuierlich fortgesetzten Linienaufgaben das ganze Jahr über Prozessanpassungen, Schnittstellenklärungen und Vereinheitlichungen der Standards im Sinne der Reorganisation realisiert.

In der Mobilitätsförderung wurden 2015 insgesamt 27 Fälle begleitet, davon 16, die im Jahr 2015 neu hinzugekommen sind. Es wurden neun Fälle abgeschlossen, für weitere sechs Fälle konnte eine vorübergehende Einsatzmöglichkeit gefunden werden. In 35 weiteren Fällen wurde in der Personalentwicklung zu einer möglichen Aufnahme in die Mobilitätsförderung beraten. Im Berichtszeitraum hat die Universität eine Dienstvereinbarung *Gleitzeit* erarbeitet und für die Verhandlung mit den Personalräten vorbereitet.

Mobilitätsförderung und Dienstvereinbarung

## Fort- und Weiterbildung

Im Jahr 2015 konnten den Beschäftigten eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungsangeboten vermittelt werden:

- 46 universitätsinterne Fortbildungen zu IT-Kompetenzen. An den Veranstaltungen haben insgesamt 394 Beschäftigte teilgenommen.
- 29 Fachfortbildungen für einzelne Beschäftigte sowie 26 spezifische Fortbildungsmaßnahmen für Gruppen.
- Sieben Gruppenfortbildungen zu überfachlichen Kompetenzen.
- An den Fortbildungen des Zentrums für Aus- und Fortbildung (ZAF) nahmen 358 Beschäftigte der UHH teil. Dabei wurden 223 Fortbildungen zu fachlichen Themen gewählt, 35 Beschäftigte bildeten sich zu überfachlichen

Themen wie z.B. Kommunikation oder Arbeitsorganisation weiter und 100 Beschäftigte nahmen an Fortbildungen zu führungsrelevanten Themen teil.

Neben den Fortbildungen wurden auch weiterhin vermehrt überfachliche Weiterbildungsangebote angefragt und auf spezifische Bedarfe zugeschnittene Personalentwicklungsmaßnahmen durchgeführt. Das Programm- und Beratungsspektrum umfasste u.a. folgende Schwerpunkte:

- Führungskräfteentwicklung (vier Seminare mit insg. 50 Teilnehmenden);
- Coaching für Führungskräfte (27 Vermittlungen);
- Teamentwicklungen (elf Veranstaltungen).

#### Qualifizierung wissenschaftlicher Nachwuchs

Seit Februar 2015 ist das Qualifizierungsprogramm für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Personalentwicklung angesiedelt. In dem Programm für Promovierende und Postdocs wurden insgesamt mehr als 600 Teilnahmen in folgenden Veranstaltungen gezählt:

- Qualifizierungsworkshops (27 Workshops mit 303 Teilnehmenden);
- Bewerbungs- und Berufungstrainings (zwei Workshops zur Vorbereitung von Bewerbungen mit 32 Teilnehmenden; drei Trainings zu Berufungsthemen mit 37 Teilnehmenden);
- Individuelle Einzelberatungen (77 Career Coachings zu Themen der Karriereplanung in Wissenschaft und Wirtschaft; 28 Berufungscoachings zur individuellen Vorbereitung und Begleitung von Bewerbungen auf Professuren);
- Veranstaltungsreihen (drei Mittagsveranstaltungen in der *Brown Bag*-Reihe mit 35 Teilnehmenden; erster Informationstag *Karriere und Berufung* mit dem Deutschen Hochschulverband und 55 Teilnehmenden; Podiumsdiskussion zum Thema *Gründung* mit 40 Teilnehmenden (in Kooperation mit dem *Career Center*).

#### Betriebliche Gesundheitsförderung

#### Gesundheits- management

Das Gesundheitsmanagement konnte neben bestehenden Gesundheits- und Sportangeboten im Jahr 2015 eine Vielzahl an neuen Angeboten initiieren. Hervorzuheben sind dabei die erneute Teilnahme an der Aktion *Mit dem Rad zur Arbeit*, einer Gemeinschaftsaktion von ADFC und AOK, sowie die Teilnahme am Alsterlauf der *Kaufmännische Krankenkasse Halle (KKH)*, bei der das Team der UHH als drittstärkste „Firma“ erneut einen Preis gewonnen hat.

#### Eingliederungs- management

Im Rahmen des *Betrieblichen Eingliederungsmanagements* (BEM) gem. SGB IX konnten 2015 BEM-Berater/-innen der UHH 71 Kollegen/-innen über einen Zeitraum von durchschnittlich jeweils 5,5 Wochen begleiten, um die Wiedereingliederung in den Arbeitsplatz zu unterstützen. Das entspricht einem Gesamtumfang von insgesamt 144 Stunden für alle Beratungen.

## Entwicklung Beschäftigtenzahlen

Von 2014 zu 2015 ist die Zahl der Beschäftigten an der Universität weitgehend stabil, es gab nur eine leichte Erhöhung um 2,6 Prozent (132 Personen):

- Im Bereich der wissenschaftlichen Beschäftigten (ohne Professuren) fällt auf, dass das aus Landemitteln finanzierte Personal leicht gesunken ist, während das aus Drittmitteln finanzierte Personal leicht gestiegen ist (etwa 87 Personen).
- Die Zahl der Professuren ist gleichbleibend, wobei bezogen auf die Finanzierungsart vier Professuren mehr aus Drittmitteln finanziert wurden, während der Anteil der aus Haushalt finanzierter Professuren um vier gesunken ist.
- Auch im Bereich des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals ist die Zahl der Beschäftigten leicht gestiegen: etwa 60 Personen, wobei die Steigerung in gleichem Maße aus Landes- und Drittmitteln erfolgte.

### Personalstatistik hauptberufliches Personal der UHH (ohne Fakultät MED/UKE)

Beschäftigte – Anzahl	2012	2013	2014	2015
gesamt (Δ Vorjahr)	4.978 (-)	4.954 (- 24)	5.115 (+ 161)	5.247 (+ 132)
Professorinnen u. Professoren (Δ Vorjahr)	573 k.A.	557 (- 16)	567 (+ 10)	567 (+/- 0)
davon landesmittelfinanz.	550	535	538	534
davon drittmittelfinanz.	23*	22*	29	33
Wissenschaftliches Personal ohne Prof. (Δ Vorjahr)	2.357 k.A.	2.342 (- 15)	2.439 (+ 97)	2.514 (+ 75)
davon landesmittelfinanz.	1.393	1.349	1.406	1.394
davon drittmittelfinanz.	964*	993*	1.033	1.120
Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal (Δ Vorjahr)	2.048 k.A.	2.055 (+ 7)	2.109 (+ 54)	2.166 (+ 57)
davon landesmittelfinanz.	1.905	1.911	1.942	1.972
davon drittmittelfinanz.	143*	144*	167	194

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.

Hinweis: Zuordnung des Personals zur Finanzierungsart erfolgt nach der überwiegenden Finanzierung gemäß Hochschulstatistik.

\*) Die Kategorie „drittmittelfinanziert“ enthält in den Jahren 2012 und 2013 zusätzlich die ausgelauften Finanzierungsarten „Studiengebühren“ und „Sonst. Finanzierungen“.

**Personalstatistik hauptberufliches Personal Fakultät MED/UKE**

Beschäftigte - Anzahl	2012	2013	2014	2015*
gesamt (Δ Vorjahr)	6.360 k.A.	6.438 78	6.585 147	6.841 256
Professoren/-innen (landesm.) (Δ Vorjahr)	115 k.A.	109 (- 6)	112 (+ 3)	114 (+ 2)
Wiss. Personal ohne Prof. (Δ Vorjahr)	1.929 k.A.	1.949 (+ 20)	1.956 (+ 7)	2.025 (+ 69)
davon landesmittelfinanz.	1.311	1.374	1.381	1.442
davon drittmittelfinanz.	618	575	575	583
Verwaltungs-, technisches und sonst. Personal (Δ Vorjahr)	4.316 k.A.	4.380 (+ 64)	4.517 (+ 137)	4.702 (+ 185)
davon landesmittelfinanz.	4.086	4.163	4.293	4.415
davon drittmittelfinanz.	230	217	224	287

Quelle: Dekanat Fakultät MED, Stand jeweils 31.12.

Hinweis: in den vorherigen Jahresberichten der UHH wurde das Personal in VZÄ angegeben

**4.3 Arbeitssicherheit und Umweltschutz**

Das Schwerpunktthema im Bereich Arbeitssicherheit 2015 war *Kommunikation*. Sichere und gesunde Arbeitsplätze können universitätsweit nur dann nachhaltig gewährleistet werden, wenn die hierzu notwendigen Maßnahmen kontinuierlich und adressatengerecht kommuniziert werden. Vorrangig seien die folgenden Projekte erwähnt:

#### Präsidiumsverfügung Arbeitsschutz

Am 28. September 2015 wurde die Präsidiumsverfügung zum Arbeitsschutz von Präsident und Kanzler in Kraft gesetzt. Diese Verfügung trägt maßgeblich zum Rollenverständnis der Universitätsangehörigen im Kontext Arbeitsschutz bei und beschreibt, welche Aufgaben, Rechte und Pflichten insbesondere Führungskräfte im Arbeitsschutz haben, unabhängig davon, ob sie in Verwaltung oder Wissenschaft tätig sind.

#### Arbeitsschutz- managementsystem

Gleichzeitig mit In-Kraft-Setzung der Präsidiumsverfügung wurde universitätsweit das *Arbeitsschutzmanagementsystem* (AGUM) eingeführt. Es handelt sich um ein an die Bedarfe von Universitäten und Hochschulen angepasstes Managementsystem, das alle Informationen bereitstellt, die zur Rollenwahrnehmung im Arbeitsschutz erforderlich sind. Diese elektronische Plattform ist zielgruppenorientiert aufgebaut und bietet allen Statusgruppen der Universität neben allgemeinen Handlungsanweisungen auch spezifische Formulare, Checklisten und weitere Hilfestellungen. Da das System kontinuierlich gepflegt und aktualisiert wird, trägt es erheblich zur Rechtssicherheit für Arbeitsschutzverantwortliche innerhalb der Universität bei und stellt die Informationsversorgung für alle Universitätsangehörigen sicher. Zur Vorstellung der Präsidiumsverfügung und von AGUM fanden von November bis Dezember 2015 vier Informationsveranstaltungen statt.

#### Arbeitskreis Sicher- heitsbeauftragte

Um die Arbeitsschutzbelange der Fakultäten und der weiteren Einrichtungen der UHH besser beurteilen und das Serviceangebot der Stabsstelle *Arbeitssicherheit und Umweltschutz* daran orientieren und bedarfsgerechter gestalten zu können, wurde

2015 ein intensiver Dialog mit den Sicherheitsbeauftragten geführt. Das maßgebliche Resultat dieser Gespräche war die Einrichtung eines zentralen Arbeitskreises für Sicherheitsbeauftragte. In diesem Arbeitskreis sind Sicherheitsbeauftragte aller Fakultäten, der Verwaltungen und sonstiger Einrichtungen der UHH vertreten. Er tagt mindestens viermal pro Jahr und wird von der Leitung der Stabsstelle *Arbeitssicherheit und Umweltschutz* moderiert.

Die Zusammensetzung der Teilnehmer/-innen für den *Arbeitsschutzausschuss* (ASA) wurde neu geregelt, um die Arbeitsfähigkeit des Gremiums zu erhöhen. Dieser Veränderungsprozess wurde im Vorfeld im ASA intensiv aufbereitet, diskutiert und nach Zustimmung von TVPR und WIPR umgesetzt. Auch diese Maßnahme trägt zur Verbesserung der Kommunikation im Bereich Arbeitssicherheit bei.

**Arbeitsschutz-**  
**ausschuss**

Um Rechtssicherheit im Umgang mit Lasern, Radioaktiver- und Röntgenstrahlung sowie gentechnisch veränderten Organismen zu schaffen, wurden die Verfügungen zum Strahlenschutz und zur Gentechnik in der UHH novelliert und eine Verfügung zum Laserschutz in Kraft gesetzt.

**Verfügungen Strah-**  
**lenschutz Gentechnik**

Im Verlauf des Jahres 2015 wurde der zweite Nachhaltigkeitsbericht für die UHH erarbeitet, der vom Studierendenverein *oikos Hamburg* herausgegeben und 2016 erscheinen wird. Die Datenerfassung für diesen Bericht erfolgte in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen der Präsidialverwaltung. Der Bericht liefert Kennzahlen zur Nachhaltigkeit unter folgenden Gesichtspunkten:

**Nachhaltigkeitsbericht**  
**Studierendeninitiative**  
**oikos**

- Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre;
- Ökonomische Nachhaltigkeit;
- Ökologische Nachhaltigkeit;
- Soziale Nachhaltigkeit.

#### **4.4 Innenrevision und Zentralstelle zur Korruptionsbekämpfung**

Die der Universitätsleitung zustehenden Prüfungs- und Kontrollaufgaben werden durch die *Innenrevision* wahrgenommen. Die Überwachung der Ordnungsmäßigkeit der Haushalts- und Wirtschaftsführung sowie Anwendung und Beachtung der haushaltsrechtlichen und sonstigen Vorschriften wurde 2015 u.a. durch Prüfung von 85 Drittmittelprojekten mit einem Gesamtausgabevolumen von 20 Mio. € gewährleistet. Hervorzuheben sind Einzelprüfungen im Bereich der Hochschulambulanz sowie der Ressourcenüberlassung an externe Partner der UHH. Die Prüfung der Beteiligungssteuerung und der Tochtergesellschaft *Universität Hamburg Marketing GmbH* wurden abgeschlossen.

**Innenrevision**

Die *Zentralstelle zur Korruptionsbekämpfung* bearbeitet regelmäßig vorgebrachte Korruptionsvorwürfe und gewährleistet eine Prävention durch Schulungen, Informationen und Einzelberatungen. In einer breit angelegten Informations- und Schulungsoffensive wurden alle Dekanate für den Themenbereich sensibilisiert und auf die einzelnen Fakultäten-Bedürfnisse abgestimmte Schulungen des wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personals durchgeführt. Zahlreiche Prozesse und Strukturen wurden überdacht und korruptionssicherer gestaltet.

**Korruptions-**  
**bekämpfung**

## 5. FINANZEN

### 5.1 Wirtschaftsplan 2015

Die Zuweisung laufender Landesmittel der FHH im Jahr 2015 betrug 275,0 Mio. €. Die sonstigen Zuweisungen der FHH beliefen sich auf 12,5 Mio. €. Daneben wurden Hochschulpaktmittel in Höhe von 21,7 Mio. € zugewiesen. Zusammen mit einer Auflösung von HSP-Verbindlichkeiten in Höhe von 7,0 Mio. € ergibt sich ein Ertrag aus dem Hochschulpakt in Höhe von 28,7 Mio. €. Insgesamt resultiert damit ein Ertrag aus Zuweisungen der FHH und Hochschulpaktmitteln in Höhe von 316,2 Mio. €; dies entspricht 65,0 % (2014: 65,5 %) der gesamten Erträge. Davon wurden 26,4 Mio. € für Versorgungszuschläge zweckgebunden zugewiesen. Die nominale Steigerung des Landesmitteleinsatzs in Höhe von 0,88 % blieb deutlich hinter den Tarif- und Kostensteigerungen zurück, sodass die real verfügbaren Landesmittel im Vergleich zum Vorjahr erneut spürbar gesunken sind.

**WR empfiehlt  
3,5 % statt 0,88 %  
Budgetsteigerung**

Der Wissenschaftsrat (WR) hat im Rahmen der Begutachtung des MINT-Bereichs Hamburg nachdrücklich empfohlen, Neuverhandlungen zur Zuweisung aufzunehmen. Der WR hält eine jährliche Steigerung der Landesmittelzuweisung in Höhe von rd. 3,5 % für erforderlich.

Die Erträge von anderen Zuschussgebern (insbesondere von Drittmittelgebern) haben sich mit 101,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (97,3 Mio. €, Betrachtung mit Jahresabgrenzung) deutlich erhöht. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus höheren Einwerbungen im Bereich der Zuwendungsforschung.

Der Anstieg der sonstigen Erträge (Entgelte, Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge) um 13,2 Mio. € beruht vor allem auf einem Sondereffekt in Zusammenhang mit einer Neubewertung des Bibliotheksbestands (13,5 Mio. €). Den höheren sonstigen Erträgen für die Auflösung des Sonderpostens stehen in gleicher Höhe Aufwendungen für Wertberichtigungen gegenüber.

#### Übersicht der Erträge der UHH (ohne Fakultät MED/UKE)

	2012	2013	2014	2015
Zuweisungen der FHH	289,6	286,1	290,4	316,2 <sup>1)</sup>
Erträge von anderen Zuschussgebern	96,2	97,8	97,3	101,4 <sup>2)</sup>
Sonstige Erträge	65,9	51,4	55,5	68,7 <sup>3)</sup>
<b>Gesamterträge</b>	<b>451,7</b>	<b>435,2</b>	<b>443,2</b>	<b>486,3</b>

Quelle: Jahresabschluss der UHH 2016

1) Beinhaltet die Grundzuweisung mit Steigerung von 0,88%, Erträge aus HSP-Mitteln (+10,1 Mio. €) sowie sachverhaltsbezogene Sonderzuweisungen (u.a. Bauvorhaben) der FHH

2) Beinhaltet u.a. zweckgebundene Zuweisungen des Bundes, Zuwendungsforschung, EU Programmpauschalen

3) Veränderung zum Vorjahr beruht v.a. auf einer Neubewertung des Bibliotheksbestandes (+13,5 Mio. €)

Die Gesamterträge (Zuweisungen der FHH, Erträge von anderen Zuschussgebern und Sonstige Erträge) der UHH haben sich damit gegenüber dem Jahr 2014 von 443,2 Mio. € um 43,1 Mio. € auf 486,3 Mio. € erhöht.

**Übersicht der Aufwendungen der UHH (ohne Fakultät MED/UKE)**

	2012	2013	2014	2015
Sachaufwendungen	131,4	143,2	137,6	157,4
Personalaufwendungen	265,5	280,0	280,2	299,3
Abschreibungen	29,8	29,7	29,1	29,3
Transferleistungen	2,2	1,2	1,2	1,4
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>428,9</b>	<b>454,1</b>	<b>448,1</b>	<b>487,5</b>

Quelle: Jahresabschluss der UHH 2016

Von den Erfolgsplanmitteln der UHH wurden 174,8 Mio. € den Fakultäten auf Basis des Nachtrag-STEP 2016 zugewiesen:

- RW 10,5 Mio. €;
- WISO 21,4 Mio. €;
- EW 13,2 Mio. €;
- GW 30,5 Mio. €;
- MIN 83,7 Mio. €;
- PB 6,8 Mio. €;
- BWL 8,8 Mio. €.

Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Anteil der Fakultäten an den Erfolgsplanmitteln der UHH ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Botanische Garten und das CeNak aus der Fakultät MIN herausgelöst wurden und als Zentrale Betriebseinheiten der UHH über eigene Budgets/Zuweisungen verfügen. Die von der FHH im Rahmen des Sondertatbestands Botanischer Garten erhaltene Zuweisung in Höhe von 3,2 Mio. € wurde vollständig verausgabt und durch Eigenmittel der UHH substantiell ergänzt.

Die weiteren Erfolgsplanmittel wurden den zentralen Dienstleistungseinrichtungen, den zentral finanzierten wissenschaftlichen Bereichen und der Präsidialverwaltung sowie dem *Notfall- und Innovationsfonds* (NIF) zugewiesen. Von diesen Mitteln sind für das Gebäudemanagement der UHH ca. 55,7 Mio. € (inkl. der zentralen Titel) vorgesehen.

**6.2 Hochschulpakt**

Bund und Länder haben im Dezember 2014 die dritte und abschließende Phase des Hochschulpaktes beschlossen und tragen damit den weiterhin erwarteten hohen Studienanfängerzahlen Rechnung. Das Präsidium der UHH hat 2015 mit der BWFG vereinbart, ab 2016 1.300 HSP-III-Studienplätze bereitzustellen. Bis 2023 rechnet die UHH mit HSP-III-Mitteln in Höhe von ca. 152,7 Mio. €.

### 6.3 Notfall- und Innovationsfonds

Das Präsidium hat im Jahr 2015 aus der zentralen Finanzierungsreserve des *Notfall- und Innovationsfonds* Förderzusagen in Höhe von rund 6,2 Mio. € gegeben. Die Übersicht gibt einen Überblick über Förderzwecke und zugehörige Finanzierungsvolumina.

Förderzweck	2014 (in T€)	2015 (in T€)
Sonderforschungsbereiche	1.135	1.162
Nachwuchsförderung	295	493
Stiftungsprofessuren	63	63
Forschungsprojekte	696	908
Lehre	447	503
Berufungen	1.191	1.047
Universitätsweite Sachverhalte/ zentrale Einrichtungen	1.547	2.023
<b>Summe</b>	<b>5.374</b>	<b>6.198</b>

Quelle: Abt. 7 Finanz- und Rechnungswesen

## 6. BERUFUNGEN

Die Gewinnung hochqualifizierter Wissenschaftler/-innen bleibt von hoher strategischer Bedeutung für die Entwicklung der UHH. Dazu sollen qualitätsgesicherte Berufungsverfahren kontinuierlich verbessert werden. Ziel der Berufsplanung ist die Entwicklung und Stärkung zukunftsfähiger Forschungsschwerpunkte.

### 6.1 Strategische Berufsplanung

Auf der Kammerklausur im Oktober wurde beraten, dass sich Ausschreibungen von W2/W3 Professuren an folgenden Zielen orientieren sollen: Erstens am Ziel einer erfolgreichen Teilnahme an der Exzellenzinitiative, zweitens am Ausbau bestehender bzw. sich entwickelnder aussichtsreicher Potenzialbereiche sowie drittens an den fachwissenschaftlichen Notwendigkeiten der Forschung zukunftsfähiger Themen. Vorrangige Kriterien zur Freigabe von Professuren sind deshalb erstens die Notwendigkeit zur Vorbereitung von Anträgen für die Exzellenzinitiative, zweitens die Einlösung von Zusagen gegenüber Dritten (DFG, AvH-Professuren) sowie drittens die Sicherung der Vollständigkeit der erforderlichen Lehre. In Perspektivgesprächen haben Fakultäten und Präsidium die inhaltliche Ausrichtung von Professuren und deren Bedeutung für Forschungsschwerpunkte besprochen und sich über die Ausschreibung vorgezogener Professuren verständigt. Diese werden durch die Zuweisung zusätzlicher zentraler Mitteln finanziert und ermöglichen eine Neubesetzung bereits vor dem regulären Freiwerden der Professur.

Berufsstrategie

### 6.2 Berufungsgeschehen und -verfahren

2015 konnten 50 Berufungsverfahren eröffnet werden, insgesamt wurde an 100 Berufungsverfahren gearbeitet, die teilweise bereits im Vorjahr begonnen haben oder erst im nächsten Berichtsjahr abgeschlossen werden. Besonderheiten:

- sieben Berufungsverfahren in Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen (*Deutsches Elektronen-Synchrotron, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenforschung, Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Zentrum für Material- und Küstenforschung, Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik*). Inzwischen sind derzeit insgesamt 36 Professoren/-innen an der UHH tätig, die gemeinsam mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen berufen wurden (vgl. Anlage 3);
- 20 eröffnete Verfahren für vorgezogene Berufungen;
- erstmalig ein Berufungsverfahren nach § 14 Abs. 6 Nr. 4 HmbHG als außerordentliche Berufung in der Fakultät WISO. Diese außerordentliche Berufung gehört zu einem Clusterkonzept, im Rahmen dessen die Denominationen von sieben Professuren in der Soziologie auf das Thema *Nachhaltigkeit* abgestimmt wurden und derzeit in einem gemeinsamen Verfahren besetzt;
- in der Fakultät MIN erstmalig ein Verfahren zur Berufung einer Juniorprofessur mit Tenure Track, das im HmbHG neu geregelt wurde;
- ein Verfahren für die Besetzung einer durch die *Stiftung Maritime Forschung* geförderte Juniorprofessur und einer durch die *Numata-Stiftung* geförderte Professur *Japanischen Buddhismus*;

In den Fakultäten WISO und BWL wurde ein/e Seniorprofessor/-in ernannt. Das Präsidium hat 17 Personen den akademischen Titel *Professor/-in* nach § 17 HambHG verliehen (16 Personen Fakultät MED und eine Person Fakultät MIN).

#### §17-Professuren

Im April 2015 hat der Akademische Senat eine Änderung der Satzung zur Verleihung des akademischen Titels Professor/-in verabschiedet. Da nach der Gesetzesänderung § 17 Abs. 5 HmbHG nun explizit eine Aufforderung enthält, Regelungen zur Entziehung des Titels vorzusehen, wenn sich die jeweilige Person vor Eintritt in den Ruhestand über einen längeren Zeitraum nicht mehr angemessen am Lehrbetrieb beteiligt, wurde der entsprechende Absatz in der Satzung neu gefasst. Außerdem kann nun auch das Präsidium ein Verfahren nach § 17 eröffnen, damit für fakultätsübergreifende oder zentrale wissenschaftliche Einrichtungen, die nicht zu einer Fakultät gehören, ebenfalls die Möglichkeit der Verleihung dieser Titel besteht.

#### Service für Neuberufene

Der Service für Neuberufene bietet Unterstützung bei der Wohnungs-/Haussuche, bei der Kita-/Schulplatzsuche und der Orientierung an der UHH bzw. in der FHH an. Auch die Beratung und Unterstützung bei der Stellensuche der Partner/-innen von Neuberufenen (Dual Career) gehört zu diesem Service. 2015 haben 34 Professoren/-innen die Angebote des Service in Anspruch genommen.

### 6.3 System zur Vergabe von Leistungsbezügen an der UHH

Seit 2015 gilt ein neues System zur Vergabe von besonderen Leistungsbezügen. Es wurde intensiv mit dem wissenschaftlichen Personalrat diskutiert und vom Hochschulrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Die leistungsbezogene Besoldung wird primär durch die Vergabe von unbefristeten Leistungsbezügen im Rahmen von Berufungs- und Bleibeverhandlungen abgebildet. Ein großer Vorteil für die Professoren/-innen liegt darin, dass die Berufungs- und Bleibeleistungsbezüge unbefristet vergeben werden können und damit auch ruhegehaltfähig sind. Mit diesem Vorgehen sind die finanziellen Spielräume zur Vergabe von Leistungsbezügen nahezu ausgeschöpft, weil der seitens des Haushaltsgesetzgebers vorgegebene Durchschnitt der Sollbesoldung so gut wie erreicht ist.

Besonderer Leistungsbezüge werden ausschließlich für Erfolge in der Wissenschaft gewährt, die für die UHH insgesamt von herausgehobener Bedeutung sind. Die Kriterien wurden in einem Katalog festgelegt:

- Auszeichnungen der Professoren/-innen mit großen Wissenschaftspreisen bzw. die Einwerbung außerordentlicher Formate (z.B. Leibniz Preis der DFG);
- die Leistung von Sprecher/-innen, die Exzellenzcluster, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, eine Forschergruppe (alle DFG) oder EU-Verbundprojekte eingeworben oder erfolgreich verlängert haben;
- die Einwerbung eines ERC „Advanced Grant“.

In besonderen Einzelfällen sieht das Präsidium den Bedarf, herausgehobene Leistungen für die Universität zu honorieren, die z.B. durch die Übernahme von Leitungsaufgaben zentraler wissenschaftlicher Einrichtungen zum Ausdruck kommen.

## 6.4 Berufungsstatistik

Im Folgenden sind Statistiken für den Bereich Berufungen dargestellt (für die Übersicht der in 2015 neu berufenen Professoren/-innen siehe Anlage 2).

### Ruferteilungen (ohne Fakultät MED/UKE)

Ruferteilungen (W1, W2, W3)*	2012	2013	2014	2015
von Listenplatz 1 (in %)	42 (81 %)	38 (78 %)	30 (79 %)	50 (83%)
von Listenplatz 2 (in %)	7 (11 %)	8 (16 %)	6 (16 %)	8 (13%)
von Listenplatz 3 (in %)	4 (8 %)	2 (4 %)	2 (5 %)	2 (3%)
<b>gesamt</b>	<b>53 (100 %)</b>	<b>49 (100 %)</b>	<b>38 (100 %)</b>	<b>60 (100%)</b>

Quelle: Stabsstelle Berufungen

\*) „Ruferteilung“ bedeutet die Versendung des Rufschreibens an Listenplatzierte Kandidaten/-innen (nicht identisch mit „Rufannahmen“)

### Rufannahmen (ohne Fakultät MED/UKE)

Rufannahmen (W1, W2, W3)	2012	2013	2014	2015
W3 (w/m) (Anteil Frauen)	16 (6/10) 38%	11 (2/9) 18%	13 (6/7) (46 %)	10 (5/5) 50%
W2 (w/m) (Anteil Frauen)	14 (3/11) 21%	7 (2/5) 29%	13 (6/7) (46 %)	11 (3/8) 27 %
W1 (w/m) (Anteil Frauen)	18 (7/11) 39%	9 (7/2) 78%	12(6/6) (50 %)	20 (11/9) 55%
<b>gesamt</b> <b>(Anteil Frauen)</b>	<b>48 (16/32)</b> <b>33 %</b>	<b>27 (11/16)</b> <b>41%</b>	<b>38 (18/20)</b> <b>47 %</b>	<b>41 (19/22)</b> <b>46%</b>

Quelle: Stabsstelle Berufungen

Hinweis: Der Ruf wurde im Jahr 2015 angenommen, der Dienst wird ggf. erst im Jahr 2016 angetreten.

### Rufannahmen differenziert nach Fakultäten und Listenplätzen (ohne MED/UKE)

Rufannahmen	2012	2013	2014	2015
<b>RW (W3 / W2)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1 / -</b>
Listenplatz 1	- / -	- / -	- / -	1 / -
Listenplatz 2	- / -	- / -	- / -	- / -
Listenplatz 3	- / -	- / -	- / -	- / -
<b>WISO (W3 / W2)</b>	<b>8 / 5</b>	<b>2 / 1</b>	<b>2 / 1</b>	<b>2 / -</b>
Listenplatz 1	6 / 5	- / 1	1 / 1	1 / 0
Listenplatz 2	2 / -	- / -	1 / -	1 / 0
Listenplatz 3	- / -	2 / -	- / -	- / -
<b>EW (W3 / W2)</b>	<b>- / 2</b>	<b>-</b>	<b>- / 5</b>	<b>1 / -</b>
Listenplatz 1	- / 2	- / -	- / 5	- / -
Listenplatz 2	- / -	- / -	- / -	1 / -
Listenplatz 3	- / -	- / -	- / -	- / -
<b>GW (W3 / W2)</b>	<b>4 / 3</b>	<b>4 / 4</b>	<b>1 / 5</b>	<b>1 / 4</b>
Listenplatz 1	1 / 3	1 / 3	1 / 5	- / 4
Listenplatz 2	3 / -	- / 1	- / -	1 / -
Listenplatz 3	- / -	3 / -	- / -	- / -

Rufannahmen	2012	2013	2014	2015
MIN (W3 / W2)	4 / 4	5 / 2	10 / 1	5 / 7
Listenplatz 1	3 / 4	5/2	5 / 1	4/ 6
Listenplatz 2	- / -	- / -	4 / -	1/1
Listenplatz 3	1 / -	- / -	1 / -	- / -
PB (W3 / W2)	-	-	- / 1	-
Listenplatz 1	- / -	- / -	- / 1	- / -
Listenplatz 2	- / -	- / -	- / -	- / -
Listenplatz 3	- / -	- / -	- / -	- / -
BWL (W3 / W2)	-	-	-	-
Listenplatz 1	- / -	- / -	- / -	- / -
Listenplatz 2	- / -	- / -	- / -	- / -
Listenplatz 3	- / -	- / -	- / -	- / -
gesamt (W3 / W2)	16 / 14	11 / 7	13 / 13	10 / 11

Quelle: Stabsstelle Berufungen

Hinweis: Kriterium der Zuordnung zu einem Kalenderjahr ist die Rufannahme, wobei der Dienstantritt ggf. erst im Folgejahr erfolgt sein kann.

### Dauer von Berufungsverfahren (W3, W2) (ohne Fakultät MED/UKE)

	2012	2013	2014	2015
Ausschreibungsende bis Ruferteilung in Tagen (ohne W1)*				
Fallzahl	30	17	20	29
MIN / MAX (Monate)	3/18	2/12,5	3 /12,5	4,5/16,5
Median (Monate)	7	8	6,5	8,5
von Ruferteilung bis Dienstantritt**				
Fallzahl	30	23	15	31
MIN / MAX (Monate)	5/20	3/10	1/8,5	3/37
Median (Monate)	12	7	5,5	5

Quelle: Stabsstelle Berufungen

Hinweis: Kriterium der Zuordnung zu einem Kalenderjahr ist die Rufannahme, wobei der Dienstantritt ggf. erst im Folgejahr erfolgt sein kann.

\*) Berücksichtigt wird nur die Ruferteilung an Erstplatzierte (nicht: Listenweit- oder -drittplatzierte);

### Berufungen aus dem Ausland (ohne Fakultät MED/UKE)

BesGr	Fakultät / Fachbereich	Land
W1	GW / Evangelische Theologie	Schweiz
W2	GW / Geschichte	Österreich
W1	GW / Philosophie	Kanada
W2	GW / Kulturgeschichte und Kulturkunde	Großbritannien
W1	GW / Asien-Afrika-Institut	Schweiz
W1	GW / Asien-Afrika-Institut	Tschechien
W3	MIN / Geowissenschaften	Norwegen
W3	MIN/ Geowissenschaften	Österreich
W1	MIN/ Biologie	Neuseeland
W1	MIN/ Chemie	Großbritannien
W3	MIN / Informatik	Großbritannien
W1	MIN / Mathematik	Frankreich

Quelle: Stabsstelle Berufungen

Hinweis: Kriterium der Zuordnung zu einem Kalenderjahr ist die Rufannahme, wobei der Dienstantritt ggf. erst im Folgejahr erfolgt sein kann.

**Rufabsagen**

Im Berichtsjahr haben 14 Berufene den Ruf abgelehnt. Die Gründe für die Absagen lagen in Konkurrenzangeboten der bisherigen oder einer dritten Hochschule sowie privaten Gründen. In einigen Fällen wurde kein Grund angegeben.

## 7. CAMPUSENTWICKLUNG

Die Campuserwicklung bleibt auch im zurückliegenden Berichtszeitraum eine gesamtstädtische Herausforderung, die auf Initiative der UHH weiter vorangetrieben wurde. Es geht bei dieser Entwicklung darum, die bauliche, funktionale Qualität und Erscheinung der Campusanlagen und der Universitätsgebäude den aktuellen Bedarfen von internationaler Forschung und Lehre am Metropolstandort Hamburg anzupassen. Gleichzeitig geht es darum, die UHH an geeigneten Schnittstellen mit Stadt und Öffentlichkeit weiter zu verzahnen, weitere Strahlkraft zu entwickeln und diese baulich sichtbar werden zu lassen. Die bauliche Campuserwicklung nimmt alle von der Universität mittel- und langfristig genutzten Liegenschaften in den Blick und gliedert sich im Wesentlichen nach folgenden Kategorien:

- Bauliche Entwicklungsplanung unter Berücksichtigung des baulichen Zustands und der strategischen Ziele der UHH in Abstimmung mit der BWFG;
- Großbaumaßnahmen im sog. Mieter-Vermieter-Modell (MVM), die durch städtische Objektgesellschaften mit Realisierungsträgern geplant, gebaut, zukünftig unterhalten und in Teilen betrieben werden sollen;
- Maßnahmen zur Bauunterhaltung durch die Universität;
- Maßnahmen zur Sanierung mittel- und langfristig genutzter Gebäudeteile von Bestandsliegenschaften;
- Maßnahmen zur Verbesserung der baulichen Barrierefreiheit gemäß Landesaktionsplan *Barrierefreiheit* von 2012;
- Maßnahmen zur energetischen Optimierung inklusive Energiemanagement zu Bestandsanlagen und bei der Planung von neuen Anlagen;
- Kleine und mittelgroße Baumaßnahmen zum Funktionserhalt und zur Schaffung baulicher Infrastrukturen, d.h. zum Erhalt und zur Schaffung funktionaler und ästhetischer Qualitäten inklusive der Herrichtung von Flächen im Zuge von Berufungsverfahren.

### „Qualitätsoffensive Universitätsbau“

Alle genannten Maßnahmen sind Teil einer von der UHH angelegten *Qualitätsoffensive Universitätsbau*, die die zukünftige Wissenschaftsinfrastruktur in Hamburg einschließlich Erscheinung der UHH maßgeblich prägen soll. Wesentliches Merkmal dieser Qualitätsoffensive ist die notwendige Anpassung der Prozessgeschwindigkeit bei Planung und Bau an die aktuelle Dynamik des Wissenschaftsbetriebes. Eine Dynamik, die die Universität u. a. mit dem Aufbau der Abteilung *Baumanagement* (vgl. Kap. 4.1) noch besser gerecht werden soll.

Erste Baumaßnahmen mit einem Kostenvolumen bis max. 13 Mio. € je Einzelmaßnahme, bei denen die BWFG nach Einzelfallabwägungen der Universität bereits die sogenannten „Bauherreneigenschaften“ übertragen hat und die die UHH entsprechend ihren Prioritäten und insbesondere terminlichen Abhängigkeiten eigenständig steuern kann, konnten im Sinne eines „wissenschaftsadäquaten Bauprozessmanagements“ begonnen und zum Teil abgeschlossen werden. Sie stehen stellvertretend für eine vielversprechende zukünftige Strategie des Baumanagements. Die UHH stimmt sich zu einer solchen Übertragung der Verantwortlichkeiten im Baubereich mit der BWFG ab.

## 7.1 Bauliche Entwicklung

Die bauliche Zustandsbewertung im Sinne baulicher Barrierefreiheit (und in Folge Landesaktionsplan *Barrierefreiheit* Stand Ende 2012) wurde in einem ersten Schritt für stark öffentlich genutzte Liegenschaften erarbeitet und mit den Vertretungen schwerbehinderter Mitglieder der Universität sowie mit den Abteilungen Liegenschaftsmanagement und Baumanagement gemeinsam priorisiert. Die aus dem Energiemanagement heraus initiierten und gesteuerten Projekte, etwa zur Zählerdatenerfassung, wurden fortgesetzt.

Im Hörsaalgebäude Edmund Siemers Allee 1 fanden abschließende Innensanierungen statt. Die Planungen zum letzten, derzeit noch fehlenden Sanierungsabschnitt im zentralen Hörsaal- und Gründungsgebäude wurden im Berichtszeitraum begonnen und befinden sich im Status „Vorplanung“. In der Moorweidenstrasse 18 laufen Innenausbauarbeiten. Das Projekt liegt innerhalb eines engen monetären Budgetrahmens.

Hauptgebäude  
Edmund Siemers Allee  
Moorweide

Für das Projekt Von-Melle-Park 6, Modernisierung Philosophenturm (BWFG/HIS, vorgesehener Realisierungsträger für BWFG: Sprinkenhof GmbH) liegt eine Raum- und Belegungsplanung im Konzept vor. Ebenso sind Untersuchungen des designierten Realisierungsträgers zu technischer Machbarkeit und Aspekten des Denkmalschutzes sowie zu Interimsunterbringungen während der Bauphase (projektierte Bauzeit: 2017 bis mind. 2019) gelaufen.

Campus Von-Melle-Park

Für das Projekt Von-Melle-Park 5, Fenster- und Fassadensanierungen sind die Planungen zwischen den Beteiligten abgestimmt und liegen zum Ende des Berichtszeitraums im Status der Ausführungsplanung vergabereif vor. Die Maßnahmen beginnen somit planmäßig im Frühjahr 2016 und werden drei Bauabschnitte bei laufendem Betrieb bis etwa Ende 2017 umfassen.

Ein Pilotprojekt für ein sogenanntes Unterflursystem der Müllsammelplätze für die Außenanlagen des Von-Melle-Park wurde umgesetzt. Die Auswertungen für eine mögliche erweiterte Umsetzung laufen.

Es wurde eine erste Konzeptstudie erarbeitet für eine mögliche Zonierung und Aufwertung der Freianlagen und gleichzeitig einen möglichen zentralen Veranstaltungs- und Ausstellungsraum für die Geisteswissenschaften, etwa die Gipsabgußsammlung der Universität *Aufbruch am Campus Von-Melle-Park*.

Die Ausführungsplanung des Neubaus am *Geomatikum* (Bundesstraße 57; Realisierungsträger für BWFG: GMH) befindet sich in der abschließenden Phase, die vorbereitenden Arbeiten und die Ab-Spundung der Baugrube sind abgeschlossen, die Rohbauarbeiten der Untergeschosse laufen.

MIN-Campus  
Bundestraße

Die Planungen des Neubaus des Warenlagers Chemie (Martin Luther King Platz 6; Realisierungsträger für BWFG: BSW-ABH44) sind zwischen den Beteiligten vorabgestimmt und liegen zum Ende des Berichtszeitraums im Status der Ausführungsplanung vergabereif vor.

Die Planungen zur notwendigen Sanierung bzw. des Umbau Gefahrsstofflager TMC (Bundesstraße 45) wurden im Berichtszeitraum begonnen und befinden sich im Status „Vorplanung“.

Die Vorplanung des Neubau MIN Forum/Informatik (Bundesstraße 48/50; Realisierungsträger für BWFG: GMH) wurde auf Kosteneinsparpotentiale hin untersucht und Einsparungen mit den Projektbeteiligten vom Realisierungsträger durchgeführt. Die Entwurfsplanung wurde begonnen und als Zwischenstand den Nutzer/-innen der Universität im Dezember 2015 vorgestellt.

Die Sanierungen im 5. und 6. Obergeschoss des sogenannten „Verfügungsgebäudes II“ (Grindelallee 117) wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen. Die Planungen zum letzten Innensanierungsabschnitt und zur Nutzung des Erdgeschosses Grindelallee 117 als Schülerforschungszentrum (SFZ, außerschulischer Lernort im MIN-Bereich mit insgesamt 5 Projektträgern) und als MIN-Studierendencenter der Universität (inkl. Unterbringung der Studienbüros FB Chemie) laufen.

Neben zwei laufenden Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen im Zuge von Berufungen im FB Biologie wurden Planungen zur Neugestaltung und Verbesserung der baulichen Barrierefreiheit des Eingangs zur Zoologischen Sammlung (Martin Luther King Platz 3; von der Bundesstraße aus) vorgelegt, die im kommenden Berichtszeitraum umgesetzt werden können.

#### Sportpark Rotherbaum

Die Sanierung der Turnhallenböden in der Mollerstraße 2-4 wurde abgeschlossen. Die Sanierung der Laufbahn befindet sich in der Umsetzung und wird zu Beginn des kommenden Berichtszeitraums abgeschlossen sein. Ein internationaler Planungswettbewerb für ein weiteres Gästehaus der Universität (Gästehaus im Sportpark in der Feldbrunnenstrasse 71) wurde durchgeführt. Eine Ausstellung der Preisträger ist in Vorbereitung.

#### Biozentrum Klein Flottbek

Die Ausführungsplanung des dritten Bauabschnitts Brandschutzsanierung / Sanierung Gebäudeleittechnik im Biozentrum (Ohnhorststraße 18; Realisierungsträger für BWFG: BSW-ABH44) dauert an, eine bauliche Umsetzung ist nunmehr für den Berichtszeitraum 2016 geplant. Alle Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen im Zuge der Berufungen *Pflanzenbiochemie / Infektionsbiologie, Molekulare Pflanzen-genetik* und *Entwicklungsbiologie* wurden von der Universität planmäßig durchgeführt und im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Zur Errichtung eines Blockheizkraftwerks wird derzeit ein öffentliches Vergabeverfahren Freiberuflicher Leistungen zur Auswahl der Projektpartner durchgeführt.

Für den Neubau eines Forschungsgewächshauses wurden die programmatischen Vorgaben in intensiven Workshops zwischen Nutzer/-innen, Planer/-innen und der Abteilung 9 *Baumanagement* erarbeitet und priorisiert. Diese abgestimmten Nutzervorgaben dienen dem weiteren Planungsprozess als belastbare Grundlagen.

#### Wissenschaftscampus in Bahrenfeld

Für den Wissenschaftscampus wurde ein Prozess zur Erarbeitung eines tragfähigen Strukturkonzeptes für die weitere bauliche und freiraumplanerische Entwicklung sowie ein Wegeleitsystem initiiert. Dieses Projekt soll im kommenden Berichtszeitraum weiterverfolgt werden.

Ausführungsplanung und Gewerkevergaben des Neubau *Center for Hybrid Nanostructures* (CHyN) (Realisierungsträger für BWFG: Sprinkenhof GmbH) befinden sich in der abschließenden Phase, die Rohbauarbeiten sind weitestgehend abgeschlossen, die Fassaden- und technischen Ausbauarbeiten laufen.

Für die bauliche Neugestaltung des Campus-Zugangs von der Luruper Chaussee 149 aus wurde ein Konzept vorgelegt. Ein weiteres Konzept wurde für die Lehlabor der Universität inklusive der optischen Lehlabor *Light&Schools* direkt hinter dem Campus-Zugang von der Luruper Chaussee vorgelegt.

## **7.2 Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Campus**

Das von der ehemaligen Abteilung 8 *Bau- und Gebäudemanagement* im Jahr 2012 erarbeitete und vom *Liegenschaftsmanagement* weiterentwickelte Sicherheitskonzept wurde 2015 weiter umgesetzt:

- Die unterschiedlichen Bewachungsmodelle *Sommer- und Winterbewachung*, die auf die konkreten Bedarfe der Nutzer/-innen abzielen, wurden dauerhaft etabliert;
- 2015 wurde der Einbau elektronischer Schließungen fortgesetzt. So wurden bislang ca. 5300 Nutzer/-innen in die Matrix der neuen elektronischen Schließanlagen aufgenommen. Das ist ein Plus von 1.800 Mitarbeiter/-innen gegenüber dem Vorjahr.

## 8. INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

### IT-Strategie der UHH

Das unter der Federführung des RRZ-Direktors und in Abstimmung mit dem CIO-Gremium entwickelte und im Präsidium beschlossene Papier *IT-Strategie der Universität Hamburg* ordnet die Schwerpunktsetzung und die Konkretisierung der IT-Handlungsfelder in die Strategie und die Charakteristika der UHH ein und beinhaltet zugleich Aspekte der Abstimmung mit den anderen Hochschulen sowie der Zusammenarbeit mit der BWFG. Davon leiten sich in den folgenden IT-Strategie-Themenbereichen an der UHH mittelfristig signifikante Anforderungen an die Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur und der IT-Services ab:

- Desktop- und IT-Service-Management (Prozessorientierung nach ITIL);
- Server und Virtualisierung sowie Speicher, Dateidienste und Dropbox-Alternative;
- E-Mail und Groupware sowie Dokumente-Sharing und Datenbanken;
- Forschungsinfrastrukturen für E-Science, E-Humanities u. Bibliothekssystem;
- Institutionelle, fachliche sowie Lehr- und Lern-Repositoryn (Open Access, E-Learning);
- Authentifizierungs- und Autorisierungsinfrastruktur / Identity-Management-System;
- Data Center und Netzinfrastruktur sowie Unterstützung mobiler Nutzungsszenarien;
- Multimedia-Ausstattung sowie E-Lecture-Infrastruktur.

### 8.1 Aktivitäten des Regionalen Rechenzentrums (Auszug)

- Federführung bei der Formulierung der IT-Strategie der UHH (s. o.);
- Finale Abstimmung der künftigen Aufbauorganisation im Rahmen der Organisationsentwicklung im RRZ;
- Prozessentwicklungen im RRZ: Servicevereinbarung zwischen Präsidialverwaltung und RRZ; Erstversionen eines Servicekatalogs und von Incident-Management-/Service-Desk-Konzepten; Tool-Auswahl für *Configuration Management* und einheitliches *Desktop-Management*;
- Kopplung zwischen UHH- und FHH-Netz („Netzüberwindung“): Abschluss der technischen Konzeption (Prototyp), Vertrag zur „Netzkopplung“ mit der Finanzbehörde und mit Dataport;
- Einrichtung einer Speicher-Cloud-Lösung (Dropbox-Alternative) UHHShare (Novell Filr);
- Fortschreibung des E-Learning-Servicekonzepts: Kooperative Dienstleistungen, die durch das RRZ und das HUL erbracht werden;
- Beschaffung und erfolgreiche Inbetriebnahme des neuen Hochleistungsrechners für die UHH (vgl. Kap. 3.2);
- Aktive Mitwirkung bei der Planung der Weiterentwicklung der Telefonie-Services im Projekt „NGN-Migration Hochschulen“ (Zusammenarbeit mit Dataport, Finanzbehörde und BWFG).

## 8.2 Aktivitäten der IuK-Haushaltskommission

Im jährlichen Antragsverfahren wurden ca. 140 Bedarfsanmeldungen an die IuK-Haushaltskommission gerichtet. Nach positiver Vorbegutachtung und auf Umsetzungsantrag (ca. 118 Anträge) hin sowie im Rahmen von Dringlichkeitsanträgen (sieben Neuanträge sowie diverse Planwerterhöhungen, überwiegend für Berufungen und Projekt-Sonderausstattungen) wurden den Fakultäten und Einrichtungen sowie dem RRZ Mittel in Höhe von ca. 4,53 Mio. € aus dem IuK-Geräte-Budget der UHH bereitgestellt. Es handelt sich dabei um Investitionsmittel aus dem UHH-Globalhaushalt, die der Zweckbindung für IT durch die BWFG unterliegen (Zuweisungsbetrag in 2015: 4,486 Mio. €).

IuK-Geräte-Budget  
UHH

Im Jahr 2015 wurden sieben IT-Großgeräteanträge an die BWFG gerichtet. Für die Umsetzung von fünf Anträgen (davon einer aus dem Jahr 2014) wurden insgesamt ca. 1,77 Mio. € bewilligt, davon stellte die BWFG dem RRZ als Konsortialführer für die Hamburger Hochschulen Mittel in Höhe von 434.071 € für Software-Lizenzen der Firma *Matrix42* für einheitliches Desktop-Management zur Verfügung.

IT-Großgeräteanträge  
BWFG

### Übersicht über in 2015 eingeworbenen Mittel aus dem Landesbudget „IuK-Geräte“

bewilligte Maßnahme	T€
Fakultät MIN, FB Physik: „Hybridrechner für SFB 925“	192
Hamburger Hochschulen: „Tools für Desktop-Management (Matrix42)“	434
RRZ: „Ausbau und Erneuerung der zentralen Speicherinfrastruktur (ZSI)“	300
RRZ: „E-Mail/Groupware-Infrastruktur (Appliance Microsoft Exchange)“	571
RRZ: „Firewall-Service-Module“	273
<b>Summe</b>	<b>1.771</b>

Quelle: Regionales Rechenzentrum UHH

## 8.3 Leistungszahlen des RRZ (Auszug; Stand: 31.12.2015)

- Nutzer/-innen: 63.012, davon 9.484 Mitarbeitende, 2.805 Projekt- und 50.723 Studierendenaccounts;
- Tickets zur Inanspruchnahme von RRZ-Services und Fehlermeldungen: 72.619;
- PC-Vollbetrieb: 1.030 für Verwaltung, 276 für Bibliothekspersonal, 235 für Bibliotheksrecherche, 1.759 im Wissenschaftsnetz, davon 1.498 für die Fakultäten WISO und BWL; darüber hinaus 2.850 PCs im RRZ-Verbund mit lokalem Support;
- Drucken auf Pooldruckern des RRZ: 4.480.882 Seiten, davon 118.284 Farbe, 1.134 Poster; auf Pooldruckern des Fachbereichs Chemie: 433.474 Seiten, davon 33.469 Farbe; auf Pooldruckern der Fakultät EW: 1.030.538 Seiten, davon 25.232 Farbe;
- Zentral verwaltete Netzdrucker und Multifunktionsgeräte: 616 bzw. 124;
- Zentrales E-Mail-System: täglich 180.000 gesendete u. empfangene E-Mails;
- Lokales Bibliothekssystem Hamburg (LBS): 93.985 aktive Nutzende, insgesamt 402.490;
- Campus-Management-System STiNE im SoSe 2015 und im WiSe 2015/2016: 5.384 bzw. 5.923 Veranstaltungen und 188.394 bzw. 217.076 Lehrveranstaltungsanmeldungen;

- Lehr- und Lernplattformen: 14.695 Räume und 147.682 Nutzer/-innen in CommSy, 2.385 Kurse und 44.967 Nutzer/-innen in OLAT;
- Medienplattform Lecture2Go: 7.483 Videos;
- Zentrale Serverinfrastruktur: 700 Server, davon 523 virtualisiert;
- High-Performance Computing (HPC): Neuer Cluster (Forschungsgroßgerät, seit Juli 2015);
- 396 Compute-Knoten (3.172 Rechenkerne, 31.872 GB Hauptspeicher), davon 54 mit GPUs;
- 8 TB Heimat-, 384 TB paralleles und 1.800 TB Massendaten-Dateisystem;
- Abgelöster HPC-Cluster (April 2009 bis Dezember 2015);
- 90 Compute-Knoten (360 Rechenkerne, 1.920 GB Hauptspeicher);
- 11,7 TB globale Festplattensysteme;
- Zentrale Speicherinfrastruktur (ZSI): 1 PB Gesamtkapazität;
- Zentrales Netzwerklaufwerk (UHHDisk): 222 TB (Teil von ZSI), 76,5 Mio. Dateien;
- Zentrale Datensicherung von 550 Servern und 700 Arbeitsplätzen: 3,6 PB, 2,2 Mrd. Dateien;
- Hochschulnetz: ca. 40.000 Anschlüsse in ca. 180 Gebäuden, 1.030 WLAN-Access-Points

## 9. GLEICHSTELLUNG – GENDER UND DIVERSITY

In der Stabsstelle *Gleichstellung* vereinen sich unter dem „Dach Gleichstellung“ die beiden Säulen *Gender* (Gleichstellung der Geschlechter, zu einem Anteil von jeweils ca. 50% in der Gesellschaft) und *Diversity* (Gleichstellung der verschiedenen Diversitätsgruppen mit wesentlich geringeren Prozentanteilen in der Gesellschaft). Eine Verbindung beider Säulen ist durch die Intersektionalität gegeben. Die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie betrifft die Gleichstellung von Personen mit Familienverantwortung, die immer noch häufiger von Frauen übernommen wird. Das Familienbüro ist ebenfalls unter dem Dach Gleichstellung in der Stabsstelle *Gleichstellung* angesiedelt.

Gender – Diversity –  
Familienbüro

In der Stabsstelle *Gleichstellung* gab es im Berichtsjahr zahlreiche Veränderungen. Im Mai wurde Dr. Paschke-Kratzin vom AS zur Gleichstellungsbeauftragten der UHH gewählt und hat am 1. Juli das Amt übernommen. Prof. Dr. Kienitz wurde im September zur stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten gewählt. In der Stabsstelle wurde mit der Umsetzung eines neuen Personalkonzeptes die Möglichkeit geschaffen, zukünftig weitere Maßnahmen im Bereich Gendergerechtigkeit, Vereinbarkeit und Diversity zu implementieren und mit den Fakultäten zu koordinieren. Ziel ist auch eine Unterstützung der Verbundforschungsprojekte bei der Implementierung von Gleichstellungsmaßnahmen.

Entwicklungen der  
Stabsstelle

Im Oktober nahm Ilka Sterner als Vertrauensperson für Beschäftigte in der Kontakt- und Beratungsstelle bei sexueller Diskriminierung und Gewalt ihre Arbeit auf.

2015 wurde die Grundordnung der Universität verabschiedet worden (vgl. Kap. 1.9). In ihr finden sich Regelungen zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten der Universität und der Fakultäten an den verschiedenen Selbstverwaltungsgremien wie den zusätzlichen Instituts- bzw. Fachbereichsräten.

Neue Grundordnung

### 9.1 Frauenanteil an den Professuren und weiteren Beschäftigten

Vom Jahr 2012 bis 2015 ist ein Anstieg von Rufannahmen durch Frauen zu verzeichnen. In den Jahren 2014/15 liegt der Anteil bei ca. 50%. Dies ist erfreulich. Um das Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an den Professuren zu erreichen, muss der Anteil der Rufannahmen von Frauen jedoch auch weiterhin gesteigert werden. Betrachtet man den Anteil von Frauen an Professuren, insbesondere dann, wenn Juniorprofessorinnen, wie in den Bundesstatistiken üblich, nicht zu Professuren gezählt werden, ist der Abstand zur gleichberechtigten Teilhabe groß.

#### Anteil Frauen bei Rufannahmen (W3/W2/W1)

ohne Fakultät MED/UKE	2012	2013	2014	2015
W3 m/w (Anteil Frauen)	10/6 38 %	9/2 18 %	6/7 54 %	5/5 50 %
W2 m/w (Anteil Frauen)	3/11 21 %	5/2 29 %	6/7 54 %	8/3 27 %
W1 m/w (Anteil Frauen)	11/7 39 %	2/7 78 %	6/6 50 %	9/11 55 %
gesamt ohne MED/UKE (Anteil Frauen)	32/16 33 %	16/11 41%	18/20 53 %	22/19 46%

nur Fakultät MED/UKE	2012	2013	2014	2015
W3 m/w (Anteil Frauen)	1/0 0 %	6/1 14 %	5/1 17 %	5/1 17 %
W2 m/w (Anteil Frauen)	2/0 0 %	3/1 25 %	2/4 50 %	0/1 100 %
W1 m/w (Anteil Frauen)	1/0 0 %	2/0 0 %	0/0	0/0
gesamt UKE (Anteil Frauen)	4/0 0 %	11/2 15 %	7/5 42 %	5/2 29 %

Quelle: Stabstelle Berufungen, UKE Personalcontrolling- und Organisation

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum zu fast 600 Einstellungsverfahren Stellungnahmen der Gleichstellungsbeauftragten abgegeben (ohne UKE). In über 30 Fällen kam es zu einem Widerspruch, der sich in Rücksprache mit dem Fach bzw. der Personalabteilung klären konnte.

Die Umsetzung der Vorgaben aus dem *Hamburgisches Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst* (Hamburgisches Gleichstellungsgesetz HmbGleiG) vom 2. Dezember 2014 waren ein auch die Arbeit der Stabsstelle *Gleichstellung* bestimmendes Thema. § 5 HmbGleiG sieht nun den Vorrang des unterrepräsentierten Geschlechts vor.

Im Wissenschaftsbereich bedeutet dieses weiterhin eine vorrangige Berücksichtigung von Frauen. Im administrativ-technischen Bereich richtet sich der Vorrang nach der jeweiligen Besoldungs- bzw. Entgeltgruppe. Es gibt einzelne Bereiche, in denen Männer besonders zur Bewerbung aufgefordert werden und bei gleichwertiger Qualifikation vorrangig zu berücksichtigen sind. Die Definition dieser Bereiche durch das Personalamt der FHH beschäftigt die Personalabteilung und alle Gleichstellungsakteure/-innen. In der Anwendung wird ein Anpassungsbedarf gesehen und zurzeit diskutiert.

#### Hauptberufliches Wissenschaftliches Personal (ohne Fakultät MED/UKE)

Beschäftigte – Anzahl	2012	2013	2014	2015
Professorinnen und Professoren gesamt (Anteil weiblich)	573 (30 %)	557 (31 %)	567 (31 %)	567 (31 %)
C4/W3 gesamt (Anteil weiblich)	273 (23 %)	265 (23 %)	269 (23 %)	266 (24 %)
C3/W2 gesamt (Anteil weiblich)	224 (34 %)	222 (35 %)	225 (33 %)	233 (34 %)
W1 gesamt (Anteil weiblich)	76 (41 %)	70 (46 %)	73 (48 %)	68 (50 %)

Wissenschaftliches Personal ohne Prof. gesamt (Anteil weiblich)	2.357 (41 %)	2.342 (42 %)	2.439 (43 %)	2.514 (44 %)
Beamtinnen und Beamte gesamt (Anteil weiblich)	31 (16 %)	31 (16 %)	28 (21 %)	27 (19 %)
E15 gesamt (Anteil weiblich)	25 (24 %)	25 (16 %)	26 (19 %)	29 (28 %)
E14 gesamt (Anteil weiblich)	212 (31 %)	213 (32 %)	198 (32 %)	202 (33 %)
E13* gesamt (Anteil weiblich)	2.089 (42 %)	2.073 (44 %)	2.187 (44 %)	2.256 (46 %)

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.

Hinweis: jeweils alle Finanzierungsarten

\*) inkl. wenige Einzelfälle Höherer Dienst, E12, E11, E9 laut Personalstatistik

Beim hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal lässt sich erkennen, dass der Anteil der Frauen je höher man in der Besoldungsstufe steigt, weit entfernt ist von einer gleichberechtigten Teilhabe, insbesondere im Feld der Professorinnen. Auch wenn beim wissenschaftlichen Personal ohne Professorinnen in der Besoldungsstufe E13 46 % Teilhabe erreicht ist, ist dieses auf die Anzahl der Beschäftigten bezogen. Wie hoch der Anteil teilzeit- oder befristet beschäftigter Frauen im Vergleich zu Männern in diesen Beschäftigungsverhältnissen ist, bleibt zu ermitteln.

#### Hauptberufliches Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal (ohne Fakultät MED/UCF)

Beschäftigte - Anzahl	2012	2013	2014	2015
TVPB gesamt (Anteil weiblich)	2.048 (64%)	2.055 (64%)	2.109 (63%)	2.166 (64%)
höherer Dienst gesamt (Anteil weiblich)	285 (64%)	309 (61%)	321 (62%)	353 (61%)
gehobener Dienst gesamt (Anteil weiblich)	822 (65%)	874 (66%)	942 (65%)	983 (67%)
mittlerer Dienst gesamt (Anteil weiblich)	771 (69%)	712 (67%)	691 (67%)	675 (68%)
einfacher Dienst* gesamt (Anteil weiblich)	112 (43%)	103 (42%)	99 (40%)	100 (41%)
Auszubildende gesamt (Anteil weiblich)	58 (48%)	57 (40%)	56 (36%)	55 (36%)
TVPB befristet gesamt (Anteil weiblich)	339 (68%)	330 (63%)	332 (62%)	338 (67%)
höherer Dienst gesamt (Anteil weiblich)	69 (81%)	68 (68%)	61 (64%)	64 (67%)
gehobener Dienst gesamt (Anteil weiblich)	113 (68%)	130 (68%)	144 (65%)	138 (70%)
mittlerer Dienst gesamt (Anteil weiblich)	86 (79%)	66 (74%)	61 (75%)	67 (85%)

Beschäftigte - Anzahl	2012	2013	2014	2015
einfacher Dienst* gesamt (Anteil weiblich)	13 (15%)	10 (20%)	11 (55%)	14 (71%)
Auszubildende gesamt (Anteil weiblich)	58 (48%)	57 (40%)	56 (36%)	55 (36%)
TVPB Teilzeit gesamt (Anteil weiblich)	634 (87%)	620 (87%)	661 (85%)	688 (86%)
höherer Dienst gesamt (Anteil weiblich)	82 (82%)	88 (81%)	96 (79%)	109 (82%)
gehobener Dienst gesamt (Anteil weiblich)	239 (85%)	264 (86%)	299 (85%)	315 (87%)
mittlerer Dienst gesamt (Anteil weiblich)	275 (90%)	238 (91%)	237 (89%)	236 (89%)
einfacher Dienst* gesamt (Anteil weiblich)	35 (77%)	27 (81%)	26 (81%)	27 (81%)
Auszubildende gesamt (Anteil weiblich)	3 (100%)	3 (100%)	3 (100%)	1 (100%)

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.; Hinweis: jeweils alle Finanzierungsarten

\*) inkl. wenige Einzelfälle außerhalb von Besoldungsgruppen

Es zeigt sich, dass der überwiegende Teil der TVP-Beschäftigten weiblich ist, erfreulicherweise auch in den höheren Besoldungsstufen. Zugleich zeigt sich aber auch, dass bei den befristet Beschäftigten der Anteil der Frauen höher ist und dass fast alle Teilzeitbeschäftigten Frauen sind. Der Frauen- bzw. Männeranteil ist in den letzten Jahren in allen Kategorien ungefähr gleich geblieben. Einzig bei den Auszubildenden ist der Männeranteil bei ungefähr gleicher Anzahl gestiegen.

Im neu zu erarbeitenden Gleichstellungsplan sind Maßnahmen zur Erreichung eines ausgeglichenen Geschlechteranteils in allen Kategorien zu erarbeiten. Insbesondere darf der hohe Frauenanteil aller Beschäftigter nicht größtenteils auf einem hohen Frauenanteil in Teilzeit- und befristeter Beschäftigung basieren.

### Hauptberufliches Personal Fakultät MED/UKE

Beschäftigte – Anzahl	2012	2013	2014	2015
Professorinnen und Professoren gesamt* (Anteil weiblich)	115 15%	109 17%	112 19%	114 21%
Wissenschaftliches Personal ohne Prof. gesamt (Anteil weiblich)	1.929 52%	1.949 53%	1.956 52%	2.025 52%
Verwaltungs-, technisches und sonst. Personal gesamt (Anteil weiblich)	4.316 80%	4.380 79%	4.517 80%	4.702 80%

Quelle: Dekanat Fakultät MED, Stand jeweils 31.12.

\* ohne drittmittelfinanz. Prof.

In der Fakultät MED ist vor allem im Bereich der Professuren ein großes Ungleichgewicht von Männern und Frauen zu verzeichnen. Nur ein Fünftel der Professuren ist mit Frauen besetzt, obwohl die Hälfte des wissenschaftlichen Personals ohne Professuren weiblich ist.

## 9.2 Frauenanteil an Abschlüssen unterschiedlicher Qualifikationsstufen

### Habilitationen, Promotionen, Studienabschlüsse, Studierende (inkl. MED/UKE)

	2012	2013	2014	2015
Habilitationen gesamt* (Anteil weiblich)	55 (27%)	51 (31%)	68 (28%)	58 (35%)
Promotionen gesamt** (Anteil weiblich)	876 (51%)	794 (49%)	826 (54%)	840 (50%)
Studienabschlüsse gesamt** (Anteil weiblich)	6.242 (62%)	6.668 (61%)	6.705 (61%)	6.489 (60%)
Bachelor <sup>1</sup> gesamt (Anteil weiblich)	2.412 (61%)	3.007 (61%)	3.136 (59%)	3.196 (59%)
Master <sup>2</sup> gesamt (Anteil weiblich)	1.150 (63%)	1.534 (60%)	2.059 (63%)	2.230 (60%)
Staats- u. kirchl. Examen gesamt (Anteil weiblich)	795 (64%)	798 (63%)	776 (67%)	619 (64%)
Altes Studiensystem <sup>3</sup> (Anteil weiblich)	1.856 (61%)	1.300 (63%)	706 (58%)	424 (60%)
Sonstige weiterführende Abschlüsse gesamt (Anteil weiblich)	29 (55%)	29 (72%)	28 (71%)	20 (65%)
Studierende gesamt*** (Anteil weiblich)	41.214 (56,0 %)	41.760 (55,8%)	42.106 (55,5%)	42.023 (55,6%)
Bachelor gesamt (Anteil weiblich)	19.727 (54,4%)	19.945 (54,1%)	20.020 (53,7%)	19.711 (53,9%)
Master gesamt (Anteil weiblich)	5.640 (59,7%)	6.985 (59,8%)	7.843 (59,2%)	8.319 (59,0%)
Staats- u. kirchl. Examen gesamt (Anteil weiblich)	7.395 (59%)	7.554 (59%)	7.649 (58%)	7.709 (59%)
Altes Studiensystem (Anteil weiblich)	4.203 (56%)	2.889 (54%)	2.065 (53%)	1.558 (50%)
Sonstige weiterführende Studiengänge (Anteil weiblich)	124 (80%)	117 (81%)	115 (82%)	123 (82%)
Promovierende <sup>4</sup> gesamt (Anteil weiblich)	3.728 (51%)	3.884 (51%)	3.993 (51%)	4.197 (51%)
Internationale Incomings (Anteil weiblich)	397 (66%)	386 (67%)	421 (69%)	406 (67%)

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.; Prüfungsstatistik

\*) je Kalenderjahr

\*\*) je Prüfungsjahr (WiSe + SoSe)

\*\*\*) je Studienjahr (SoSe + WiSe)

<sup>1</sup> inkl. berufsbegleitende Bachelor

<sup>2</sup> inkl. berufsbegleitende und weiterbildende Master

<sup>3</sup> Dipl/Mag/Bakk (hier inkl. Ev. Theologie Dipl/Mag und Althebraistik Bakk)

<sup>4</sup> Nur immatrikulierte Promovierende

Bis zur Stufe der Promotion ist das Geschlechterverhältnis ausgewogen. Erst bei der nächsthöheren Qualifikationsstufe, der Habilitation, ist der Anteil der Frauen wesentlich geringer.

### 9.3 Fakultätsübergreifende Gleichstellungsarbeit

In der Stabsstelle *Gleichstellung* standen unter dem Grundsatz *Gerechtigkeit und Heterogenität* neben den Stellungnahmen und dem Monitoring von Personalauswahlverfahren im wissenschaftlichen Bereich folgende Themenbereiche im Mittelpunkt des Berichtsjahrs:

#### Veranstaltungen und Gremien zu Gleichstellungsthemen

##### Gleichstellungsbeauftragtenkonferenz

Die Gleichstellungsbeauftragtenkonferenz als regelmäßiger Austausch über zentrale Gleichstellungsthemen und die Arbeit in den einzelnen Fakultäten fand 2015 zweimal statt. In der Frühjahrssitzung wurde Prof. Dr. Ramminger als Gleichstellungsbeauftragte der Universität verabschiedet, im Herbst Dr. Angelika Paschke-Kratzin als ihre Nachfolgerin begrüßt.

##### Ausschuss für Gleichstellung

Der Ausschuss für Gleichstellung traf sich zu einer Vielzahl von Sitzungen, u.a. um das Neuwahlverfahren vorzubereiten und die Mittel der Frauenförder- und Gleichstellungsfonds sowie den Frauenförderpreis zu vergeben. Zudem wurde der vierte Bericht der Gleichstellungsbeauftragten für die Jahre 2011 bis 2013 abgestimmt.

##### Girls' und Boys' Day

Insgesamt waren erneut über 450 Mädchen und Jungen am deutschlandweiten Aktionstag an der UHH, hauptsächlich in den Fakultäten GW und MIN, zu Gast. Die Zahl der Angebote und Teilnehmer/-innen konnte erneut gesteigert werden.

##### Pro Exzellenzia und Mentoringprogramme

Im Hamburger Vernetzungsprogramm für Akademikerinnen *Pro Exzellenzia* profitierten Akademikerinnen der Fakultäten MED und MIN von Netzwerk- und Qualifizierungsveranstaltungen. Drei neue Stipendien wurden vergeben. Im UNICA-Mentoringprogramm der Arbeitsstelle *Expertinnen-Beratungsnetz/ Mentoring* wurden im sechsten Jahrgang 16 Mentees ausgewählt, aktuell werden 58 Mentees aus fünf Fakultäten betreut. In der Fakultät MED wird das *Rahel Liebsschütz-Plaut Mentoringprogramm* für Postdoc-Wissenschaftlerinnen mit 19 Mentees durchgeführt.

Auf dem Campus Bahrenfeld ist zudem das erste englischsprachige Mentoring für Naturwissenschaftlerinnen aus dem Exzellenzcluster CUI, den SFBen 676 und 925, der PIER *Helmholtz Graduate School* zusammen mit dem DESY heraus gestartet. Weitere englischsprachige Angebote für Naturwissenschaftlerinnen gab es beim zweiten *Womens Career Day* (erstmalig in der Hamburger Innenstadt) und bei der Workshopreihe *Academic Leadership* für Postdoktorandinnen als Kooperation zwischen den Fakultäten MED und MIN sowie dem Cluster CUI.

##### Gleichstellungspläne der Fakultäten

In den Fakultäten sind die Überarbeitungen der fakultären Gleichstellungspläne basierend auf den zentralen Gleichstellungsregeln begonnen worden. In der Fakultät MED wurde der Gleichstellungsplan erfolgreich fortgeschrieben.

## Preise und Förderungen

Der mit insgesamt 10.000 € dotierte Frauenförderpreis der UHH ging an das Gleichstellungsteam der Fakultät MIN, das für die Etablierung breit angelegter strukturschaffender Maßnahmen zur Frauenförderung ausgezeichnet wurde.

Frauenförderpreis

Die Ausschreibung des Gleichstellungsfonds der UHH erfolgte 2015 erstmals auch in englischer Sprache, um allen Angehörigen der UHH eine Partizipation zu ermöglichen. Insgesamt sind 57 Anträge mit einem Gesamtumfang von über 300.000 € eingegangen, von denen 34 bewilligt und 100.000 € verausgabt wurden. Insgesamt wurden 18 Abschlussstipendien für Doktorandinnen und vier Stipendien an Postdoktorandinnen vergeben, von denen acht Stipendiatinnen Kinder haben.

Zentraler Gleichstellungsfonds

Aus dem Gleichstellungsfonds wurde bereits zum dritten Mal das fakultätsübergreifende Agathe-Lasch-Coaching-Programm für Juniorprofessorinnen und Habilitandinnen finanziert. Hier haben 19 Wissenschaftlerinnen (+ 3 aus MED) die Möglichkeit, Themen aus ihrem Arbeitsalltag und Fragen der beruflichen Positionierung im Rahmen eines professionell geführten Einzelcoachings zu reflektieren.

Agathe-Lasch-Coaching-Programm

Aus dem fakultätsübergreifenden Frauenförderfonds konnten acht der zwölf beantragten Projekte finanziell unterstützt werden, deren Ziel und Inhalt der Abbau geschlechterbedingter Benachteiligungen in Studium, Lehre und Forschung waren.

Zentraler Frauenförderfonds

Von den Fakultäten wurden durch Genderförderfonds bzw. strukturschaffende Maßnahmen Beschäftigte mit Familienverantwortung unterstützt, etwa durch studentische Hilfskraftstunden, Mütterstipendien oder Kindernotfallbetreuungsmöglichkeiten. Ebenso wurden Postdoc Fellow- oder Scholarships vergeben. Weiterhin gab es Förderprogramme für Postdocs, z.B. zur anteiligen Finanzierung von Konferenzbesuchen.

Fakultäre Förderfonds

## 9.4 Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie

Die UHH hatte 2014 zum zweiten Mal das Zertifikat *audit familiengerechte Hochschule* erhalten. Mit der Weiterführung des Zertifikats verpflichtete sie sich zur Fortsetzung ihrer familienfreundlichen Studienbedingungen und familienbewussten Personalpolitik. Die hierzu abgeschlossene Zielvereinbarung enthält folgende Ziele, deren Umsetzungsprozess in 2015 erfolgreich weitergeführt wurde:

audit familien-gerechte Hochschule

- Schaffung familienfreundlicher Angebote in der flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes;
- Integration der Thematik in die Führungsstrukturen und Unterstützung familiengerechter Führung;
- Verbesserung der Rahmenbedingungen befristeter Stellen, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich;
- Unterstützung Studierender mit Familienaufgaben;
- Erweitertes flexibles Kinderbetreuungsangebot.

### Weitere Meilensteine im Jahr 2015

- In Kooperation mit Exzellenzcluster CUI sowie SFB 676 erstellte und kommunizierte das Familienbüro ein multimediales Infopaket zum Thema Angehörigenpflege für alle Beschäftigten<sup>10</sup>;
- Für alle Angehörigen der UHH Erweiterung der UHH-APP und des Campus-Navigators um Funktion *Familiengerechter Campus* in Zusammenarbeit mit Abteilung 2, Exzellenzcluster CUI sowie Sonderforschungsbereich SFB 676<sup>11</sup>;
- Verabschiedung der novellierten Fassung der *Empfehlungen zur Vereinbarkeit von Studium und Familie* durch das Präsidium; überarbeitet durch das Familienbüro in enger Zusammenarbeit mit Abteilung 3 *Studium und Lehre*. Erweitert insbesondere hinsichtlich Thematik Angehörigenpflege, explizite Wege der Beratung sowie Präsenzpfllichten.
- In Kooperation mit Abteilung 3 und dem Familienbüro Sammlung und schriftliche Zusammenstellung von „Best Practice“ aus den Fakultäten und Fachbereichen zum fakultätsspezifischen/fachspezifischen Umgang mit dem Thema *familienfreundliches Studium*.
- Informationsaustausch zum neuesten Forschungsstand *Wissenschaft und Familie* sowie Austausch von Best Practice und Vernetzung auf Fachtagungen *VONEINANDER LERNEN! Für eine Familienfreundlichere Wissenschaft*.
- Information und Austausch „Best Practice“ zum Thema Angehörigenpflege, u.a. Fortbildung *Vereinbarkeit von Beruf und Pflege kompakt – Zentrale Neuerungen in 2015* in Berlin sowie Workshopteilnahme zur neue EU-weiten Internetplattform für die Pflege von Angehörigen (InformCare).

### Beratungsanfragen im Familienbüro

	2012	2013	2014*	2015**
TVBP	10	25	27	33
Wiss. Personal	40	48	49	48
Studierende	45	79	114	98
Studienbewerberinnen u. – bewerber	n.V.	5***	20	28
Doktorandinnen u. Doktoranden	7	4	16	21
Sonstige	3****	0	14	25
<b>Gesamt</b>	<b>106</b>	<b>166</b>	<b>240</b>	<b>253</b>

Quelle: Familienbüro der UHH

\*) Stand vom 31.12.2014, daher ggf. Abweichungen zu Bericht 2014

\*\*) Stand 16.12.2015

\*\*\*) erfasst ab 02/2013, daher ggf. Abweichungen zur Gesamtzahl

\*\*\*\*) erfasst ab 4/2012, daher ggf. Abweichungen zur Gesamtzahl

<sup>10</sup> <https://www.uni-hamburg.de/newsletter/september-2015/angehoerigenpflege-welche-unterstuetzung-gibt-es-fuer-mich.html>

<sup>11</sup> <https://www.uni-hamburg.de/newsletter/juni-2015/uhh-app-alle-einrichtungen-des-familiengerechten-campus-auf-einen-blick.html>

## 9.5 Diversität

Aus dem 2014 geänderten HmbHG ergeben sich neue Aufgaben im Bereich Gleichstellung. Insbesondere wurden 2015 die Voraussetzung für die Entwicklung eines Konzeptes zum konstruktiven Umgang mit Verschiedenheiten geschaffen (Diversity Management, § 3 Abs. 4 HmbHG).

Die Stabsstelle *Gleichstellung* ist aktiv bei der Gestaltung von Angeboten für Flüchtlinge eingebunden, und zwar sowohl aus Diversity- als auch Gleichstellungsgesichtspunkten. Es ist davon auszugehen, dass von den Studieninteressierten nur 20% Frauen sind, was die Gleichstellungsarbeit vor neue Herausforderungen stellt.

### Wissenschaftliches Personal mit ausländischer Herkunft (ohne Fakultät MED/UKE)

Beschäftigte - Anzahl	2012	2013	2014	2015
Wiss. Personal gesamt (Anteil ausländisch)	2.930 (13 %)	2.899 (14 %)	3.006 (15 %)	3.081 (15 %)
Professoren/-innen gesamt (Anteil ausländisch)	573 (8 %)	557 (8 %)	567 (9 %)	567 (10 %)
Wiss. Personal ohne Prof. gesamt (Anteil ausländisch)	2.357 (14 %)	2.342 (15 %)	2.439 (16 %)	2.514 (17 %)

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.

Hinweis: jeweils alle Finanzierungsarten

### Wissenschaftliches Personal mit ausländischer Herkunft (nur Fakultät MED/UKE)

Beschäftigte – Anzahl	2012	2013	2014	2015
Wiss. Personal gesamt* (Anteil ausländisch)	2.044 9%	2.058 9%	2.068 10%	2.139 10%
Professorinnen und Professoren gesamt* (Anteil ausländisch)	115 6%	109 8%	112 9%	114 10%
Wiss. Personal ohne Prof. gesamt** (Anteil ausländisch)	1.929 9%	1.949 9%	1.956 10%	2.025 10%

Quelle: Dekanat Fakultät MED, Stand jeweils 31.12.

\* ohne drittmittelfinanz. Prof.

Die noch recht geringe Anzahl an Beschäftigten, die aus dem Ausland stammen, macht deutlich, dass eine Verstärkung des Diversitätsgedanken erfolgen muss.

## 9.6 Inklusion von Menschen mit Behinderungen

Das Beratungsangebot des zentralen Büros für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten wird von Studienbewerber/-innen und Studierenden mit langfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen sehr gut angenommen, wie die folgende Tabelle belegt.

### Beratungsanfragen Studierende mit Behinderung oder chronischen Krankheiten

	2012	2013	2014	2015
Anzahl ratsuchende Personen	613	601	611	647
Persönliche Gespräche (nach Termin)	331	303	251	291
Persönliche Gespräche (offene Sprechstunde)	524	544	688	637
telefonische Gespräche (offene Sprechstunde)	350	310	186	186
Stellungnahmen f. ratsuchende Personen (schriftlich)	177	171	179	235

Quelle: Büro für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten

Beratungsschwerpunkte sind beeinträchtigungsbezogene Bedingungen im Wunschstudiengang, Vorbereitung des Studiums, Möglichkeiten zur Verbesserung der Zulassungschancen, Anpassung von Lehrveranstaltungs- und Prüfungsbedingungen und von Vorgaben für den Studienverlauf durch so genannte „Nachteilsausgleiche“, Ausstieg und Wiedereinstieg bei Krankheitsphasen und der Umgang mit der gesundheitlichen Beeinträchtigung im Studienalltag.

#### Beschäftigungs- und Einstellungsquoten

Die UHH stellt kontinuierlich schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte behinderte Menschen ein, um dieser Gruppe die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Je nach Statusgruppe ist die Beschäftigungsquote unterschiedlich hoch. Dabei spielen insbesondere die altersbezogene Faktoren eine Rolle, denn der Anteil schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter wissenschaftlicher Mitarbeiter/-innen kann insbesondere aufgrund der Altersverteilung schwerbehinderter Menschen in der Gesamtbevölkerung beim wissenschaftlichen Nachwuchs nur gering ausfallen. Dies stellt sich für das technische, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal anders dar, wie die nachfolgende Tabelle zeigt:

### Beschäftigungs- und Einstellungsquoten TVP

	2012	2013	2014	2015
Beschäftigungsquote	11 %	9 %	10 %	9 %
Einstellungsquote	9 %	5 %	6 %	5 %

Quelle: Personalstatistik Technisches, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal

#### Zugänglichkeit von Gebäuden

Im Jahr 2015 erfolgte für mehr als 30 Gebäude, die für Studium und Lehre besonders relevant sind, eine detaillierte Erfassung der baulichen Barrieren. Ein erstes Ergebnis dieser Bestandsaufnahme ist eine Priorisierung der daraus abzuleitenden Maßnahmen und die Schaffung einer Stelle mit dem Fokus auf bauliche Barrierefreiheit in der Abteilung *Baumanagement*. Diese Stelle, die im kommenden Berichtszeitraum besetzt werden soll, ist auf zwei Jahre befristet. Die Universität plant, in diesem Zeitraum einen Großteil der Maßnahmen projektiert zu haben.

#### Zugänglichkeit von Informationen

Im Februar 2015 wurde der zentrale Internetauftritt für Studierende mit Beeinträchtigungen um zwei Gebärdensprachvideos ergänzt, um die Zugänglichkeit für gebärdensprachlich kommunizierende Ratsuchende zu erhöhen. Im April 2015 veranstaltete der stellvertretende Beauftragte für Studierende mit Behinderungen

zum zweiten Mal den zweitägigen bundesweiten Workshop *Erstellung barrierefreier Texte für Studium und Beruf*, der aufgrund der sehr guten Nachfrage auch 2016 erneut angeboten wird.

## 9.7 Gleichstellungsarbeit im Bereich des TVPB

Zum 1. Januar 2015 trat das neue Hamburgische Gleichstellungsgesetz in Kraft, das einige Veränderungen für die Gleichstellungsarbeit im Bereich des Technischen-, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals (TVPB) mit sich brachte:

Hamburgisches  
Gleichstellungsgesetz

- Der Begriff „Frauenbeauftragte“ wurde flächendeckend durch „Gleichstellungsbeauftragte“ ersetzt;
- Im Rahmen eines Interessensbekundungsverfahrens waren neue Gleichstellungsbeauftragte zu finden und durch die Dienststelle zu bestellen. Eine Anwendung des früher bekannten Wahlverfahrens war dabei nicht mehr möglich. Es sollte dem Rechnung getragen werden, dass Beauftragte sich von Interessensvertretungen in der auszufüllenden Rolle unterscheiden;
- Um Interessenskollisionen zu vermeiden, dürfen Gleichstellungsbeauftragte nicht mehr zeitgleich Mitglied des Personalrates sein und umgekehrt.

Bis zum Abschluss des gesamten Verfahrens führten Michelle White als hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte und Gisela Weigel als deren Stellvertreterin die Ämter kommissarisch fort. Die Amtszeit endete mit der Neubestellung von Gleichstellungsbeauftragten gem. §18 HmbGleiG am 30. Juni. Zum 1. Juli 2015 wurden nach Abschluss eines mehrstufigen Bewerbungsverfahrens Michelle White als hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte des TVP-Personals, Cordula Bracker als erste und Gisela Weigel als zweite Stellvertreterin bestellt. Die Amtszeit beträgt vier Jahre vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019.

Zu den zentralen Aufgaben gehört das vom Gesetzgeber formulierte Erreichen von Geschlechterparität (50:50). § 5 HmbGleichG legt einen Vorrang des unterrepräsentierten Geschlechtes in Personalauswahlverfahren fest (Unterrepräsentanz besteht bei einem Schwellenwert von unter 40 zu 100). Das führte dazu, dass FHH-weit eine sogenannte „Förderklausel“ in die Stellenausschreibungen integriert wurde, in der das jeweils unterrepräsentierte Geschlecht besonders anzusprechen und bei gleicher Eignung und fachlicher Leistung zu bevorzugen ist.

2015 wurden 127 Auswahlverfahren begleitet.

## 10. INTERNATIONALES

Unter Verfolgung des Grundsatzes *Weltoffenheit & Netzwerke* waren im Bereich Internationales folgende Themen von besonderer Relevanz: der Beginn des *Re-Auditierungsverfahrens Internationalisierung*, die strategische Erweiterung der internationalen Hochschulpartnerschaften, die Unterstützung griechischer Universitäten, die Verbesserung der Anerkennungspraxis sowie als Reaktion auf aktuelle politische Entwicklungen die Erarbeitung und Umsetzung eines Programms zur Unterstützung von studieninteressierten Geflüchteten. Zudem konnte 2015 eine beachtliche Anzahl an Berufungen aus dem Ausland realisiert werden, insgesamt zwölf (vgl. Übersicht in Kap. 6.4).

### 10.1 Re-Audit Internationalisierung

Im Jahr 2015 startete mit dem Re-Audit die Fortsetzung des 2010 begonnenen Audits *Internationalisierung der Hochschulen* der HRK. Zu diesem Zweck wurde eine Umsetzungsplanung entworfen, die auf der 2014 festgelegten Internationalisierungsstrategie der UHH basiert und sich am Empfehlungsbericht der HRK-Gutachter/-innen nach der ersten Audit Runde 2011 orientiert. Die neun Handlungsfelder der Internationalisierungsstrategie – *Strategische Steuerung, Etablierung einer Willkommenskultur, Etablierung eines internationalen Campus/ Internationalization at Home, Steigerung der Auslandsmobilität, Steigerung der Attraktivität des Studienstandorts, Gewinnung exzellenter (Nachwuchs-) Wissenschaftler/-innen aus dem Ausland sowie Gewinnung/Entwicklung von international erfahrenem Personal* und der *Ausbau internationaler Forschungskooperationen* – wurden durch übergeordnete strategische Ziele untermauert, die die künftigen Internationalisierungsmaßnahmen steuern werden. Die priorisierten Ziele für die nächsten Jahre sind die Steigerung der Studierendenmobilität, verbessertes Datenmanagement und vermehrte Drittmittelakquise.

#### Planungsworkshop mit HRK

Im Oktober 2015 fand ein Planungsworkshop mit den Gutachter/-innen der HRK, dem Präsidenten der UHH, den Prodekanen/-innen, den Beauftragten für Internationalisierung der einzelnen Fakultäten und den Verantwortlichen der Abteilung *Internationales* statt. Hier wurde die Umsetzungsplanung besprochen und ein erstes Feedback von allen Beteiligten eingeholt. Die Gutachter/-innen schätzen die Umsetzungsplanung als gut umsetzbar ein. Die Umsetzungsphase soll dazu genutzt werden, eine gelebte Kultur institutioneller Internationalität voranzutreiben und zu etablieren, die über individuelles Engagement hinausgeht. Dafür sehen sie eine intensivere Einbeziehung der Fakultäten als essentiell an. Der gesamtuniversitäre Prozess soll durch Umsetzungspläne aller Fakultäten unterfüttert werden, die auf Basis von Ist-/Soll-Analysen erstellt werden und sich am institutionellen Umsetzungsplan als Referenzrahmen orientieren.

### 10.2 Strategische Erweiterung Netzwerke

#### Stella Polaris

Im strategischen Netzwerk *Stella Polaris* planen die Universitäten Hamburg, Kiel und Syddansk eine Erweiterung des Konsortiums im Norden Europas: die Universitäten Reykjavik, Oslo und Lund werden als mögliche Partner betrachtet.

Darüber hinaus fanden erste Gespräche zwischen der UHH und der Universität Lund zu einer möglichen bilateralen Partnerschaft statt.

Anfang 2015 wurde der beim DAAD eingereichte Antrag der UHH, der Macquarie University und der Fudan University im Rahmen des Programms *Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke* für eine Laufzeit von vier Jahren bis Dezember 2018 mit einem Gesamtbudget von 839.556 € bewilligt. In dem trilateralen Netzwerk sind Wissenschaftler/-innen aus fünf Fakultäten und mit elf Teilprojekten aktiv. Insgesamt reisten 2015 im Rahmen von Projektworkshops und Forschungsaufenthalten 24 Mitglieder der UHH, darunter Professoren/-innen, Promovierende und Studierende, an die Partneruniversitäten Fudan und Macquarie University, 18 Mitglieder der Partnerhochschulen waren zu Gast an der UHH.

Trilaterales Netzwerk  
MQ-FU-HAM

Zum zweiten Mal führten die Fudan University und die UHH das *Shanghai Hamburg Forum* gemeinsam in Shanghai und Hamburg durch. Nach dem Auftakt des diesjährigen Forums im April 2015 in Shanghai fand am 16. Oktober 2015 eine Veranstaltung mit dem Thema *China in Deutschland: Ideen und Kunst* in Hamburg statt. Als Teil des Forums veranstalteten beide Universitäten in Kooperation mit der *Hochschule für Musik und Theater* am 17. Oktober 2015 in der Laeishalle Hamburg das Konzert *Zwischenwelten – Auf der Suche nach dem idealen Klang* mit Werken des Komponisten Chen Xiaoyong.

Shanghai-Hamburg-  
Forum

Nach der Asienreise im Herbst 2014 wurde die strategische Partnerschaft zwischen der UHH und der *National Taiwan University* (NTU) Anfang 2015 vertraglich festgelegt. Ebenfalls einigten sich beide Universitäten, die Anzahl der Plätze im Studierendenaustausch pro Semester zu verdoppeln (von 3 auf 6).

Taiwan

Vom 13. bis 15. Oktober 2015 fand ein „Matchmaking“-Workshop unter dem Motto *Sustainability* in Hamburg statt, bei dem 50 Wissenschaftler/-innen aus Taipeh und Hamburg zusammenkamen. In insgesamt elf Arbeitsgruppen diskutierten sie über Kooperationsmöglichkeiten und gemeinsame Projekte.

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen der erstmals ausgeschriebenen Anschubfinanzierung sechs Forschungs- und Anbahnungsreisen für die Intensivierung der strategischen Zusammenarbeit mit japanischen Universitäten bezuschusst. Fünf Projekte von Forschenden der UHH aus den Fakultäten GW und MIN fanden an den Standorten Tokyo, Kyoto und Osaka statt, zwei Gastwissenschaftler der University Osaka waren zu Gast an der UHH.

Japan

Im Mai 2015 fand ein von der HRK organisierter „Matchmaking“-Workshop in Durban statt, der südafrikanische und deutsche Wissenschaftler/-innen miteinander vernetzte, um den akademischen Austausch zwischen beiden Ländern zu verstärken. Die UHH war mit elf Wissenschaftler/-innen vertreten. Durch Anschubfinanzierung gefördert, konnten des Weiteren zwei Besuche von Wissenschaftlern in Stellenbosch realisiert werden.

Südafrika

Mit den vier strategischen US-amerikanischen Partnerhochschulen (UC Berkeley, Northwestern University, New York University und Johns Hopkins University) konnten insgesamt 14 von den bisherigen 17 Projekten weitergeführt werden. 16

USA

verschiedene Mobilitäten wurden in diesem Jahr von der Abteilung *Internationales* finanziell unterstützt (Mittel insgesamt: 17.531 €), womit die jährliche Anzahl der Reisen erhöht werden konnte. Eine Vielzahl von Projekten besteht mit den Universitäten New York und Berkeley.

### 10.3 Unterstützung griechischer Universitäten

Vom 5. bis 7. Februar 2015 haben rund 100 Wissenschaftler/-innen aus Griechenland und Deutschland auf Einladung des Präsidenten an der UHH über Wege aus der aktuellen Krise des griechischen Wissenschaftssystems beraten. In elf sogenannten „Matchmaking“-Workshops wurden konkrete Konzepte erarbeitet, deren Umsetzung nun bei den Förderorganisationen der Wissenschaft beantragt wird. Vertreter/-innen dieser Organisationen aus Europa und Deutschland informierten die Tagungsteilnehmer/-innen über die Förderungsmöglichkeiten. Gemeinsame Maßnahmen bestehen in der Verabredung deutsch-griechischer Studiengänge mit entsprechenden deutsch-griechischen Abschlüssen, gemeinsamer Forschungsprojekte, in Griechenland und Deutschland zu veranstaltender Sommerschulen, um Nachwuchskräfte zusammenzubringen, sowie der Veranstaltung gemeinsamer Konferenzen und dem Austausch von Studierenden und Forschenden. Themen waren u.a. Klimaforschung, Stadtentwicklung, Geschichtsverständnis, Sprachvermittlung und das Rechtssystem. Prominenter Auftakt-Redner war Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Skouris, Präsident des *Europäischen Gerichtshofs*.

### 10.4 Hilfe für Flüchtlinge – #UHHhilft

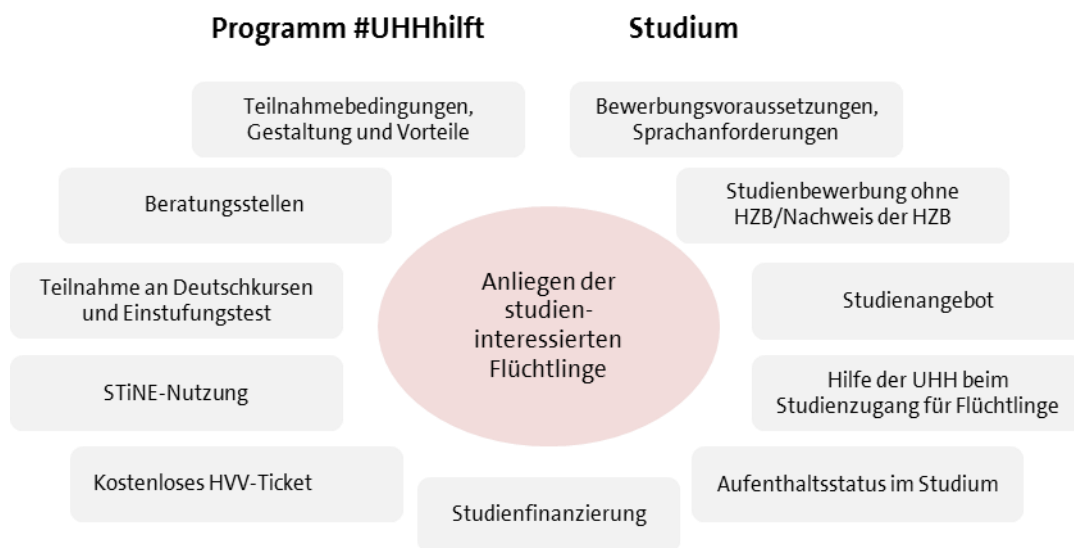
Unter der Devise *Integration durch Bildung* startete die UHH im Oktober 2015 das Integrations- und Studienorientierungsprogramm für Geflüchtete #UHHhilft. Dieses Programm wurde unter der Leitung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre und der vom Präsidium eingesetzten Flüchtlingsbeauftragten der UHH, Frau Prof. Dr. Silke Boenigk (Fakultät WISO), unter Beteiligung aller Statusgruppen in einer Arbeitsgruppe entwickelt. Die allgemeinen Ziele des Programms sind:

- Integration von Geflüchteten durch Bildung an der UHH;
- Verbesserung der Sprachkompetenz (mit Ziel C1 Niveau für Zulassungsprozesse);
- Klärung der Hochschulzugangsberechtigung der Teilnehmenden;
- Information über Strukturen des Bildungsstandorts Hamburg;
- Aufzeigen/Beratung zu den individuellen Wegen in ein Regelstudium;
- Auslösen von Bewerbungsprozessen auf einen Studienplatz in Hamburg;
- Besondere Unterstützung von Frauen in der Gruppe der Geflüchteten;
- Besondere Unterstützung von Personen, die ein Studium ohne Abitur anstreben.

Über 1200 geflüchtete Personen besuchten am 7. Oktober 2015 die Einführungsveranstaltung von #UHHhilft, anschließend nahmen im Verlauf des Wintersemester 2015/16 rund 550 Personen aktiv an den acht angebotenen Modulen teil. Für die Koordinierung des Programms, das im Sommersemester 2016 fortgesetzt werden soll, wurde eine Stelle eingerichtet.

Durch die weitere Ausdifferenzierung der Zielgruppen stiegen auch im vergangenen Jahr auch die inhaltlichen Anforderungen an die Services der Studierendenberatung. Die Anziehungskraft des Programms #UHHhilft führte in den offenen Sprechzeiten täglich bis zu 60 Anfragen von studieninteressierten Flüchtlingen, die sich über die Vorbereitungsphase oder Studienmöglichkeiten an der UHH informieren wollten. Um die Themen dieser neuen Zielgruppe bedienen zu können, war ein enger und zeitnaher Informationsaustausch mit allen an der Durchführung des Programms #UHHhilft beteiligten Akteuren/-innen und eine kurzfristige inhaltliche Vorbereitung und Sensibilisierung der Mitarbeiter/-innen erforderlich.

#### Abbildung: Unterstützung studieninteressierter Flüchtlinge



### 10.5 Anerkennungspraxis für extern erbrachte Studienleistungen

Bei der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen bestehen an der UHH wie an anderen deutschen Hochschulen noch deutliche Defizite: Zu diesem Ergebnis kam die Auswertung einer Umfrage unter Studierenden und Lehrenden aus dem Herbst 2014, die in Kooperation mit einer externen Agentur (evalag) durchgeführt worden war, sowie eine Abfrage unter den Rückkehrer/-innen aus dem Zentralaustausch im Herbst 2015. Der Mehrheit der mit Anerkennung befassten Hochschullehrenden prüft demnach laut eigener Angaben entgegen der Lissabon-Konvention und § 40 Abs. 1 HbmHG auf Gleichwertigkeit der erbrachten Leistung statt auf Erreichen des Lernziels. Nur die Hälfte der aus dem Ausland zurückgekehrten Studierenden gab an, mit dem Anerkennungsverfahren zufrieden zu sein. Schwierigkeiten bestehen darüber hinaus noch in der Um- und Anrechnung der Noten von im Ausland erbrachten Studienleistungen, da an der UHH derzeit kein einheitliches System der Umrechnung besteht. Die von der EU-Kommission, KMK und HRK seit Jahren vorgesehene Methode der ECTS-Einstufungstabellen wird trotz entsprechender Beschlüsse des Präsidiums seitens etlicher Hochschullehrer/-innen bis jetzt nicht umgesetzt.

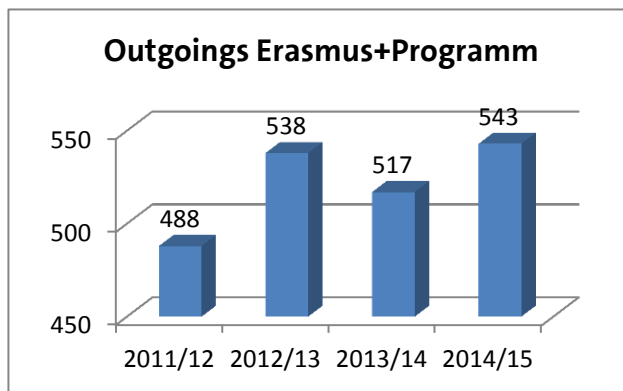
## 10.6 KNU Projekt Mehrsprachigkeit Campus

Das KNU-Teilprojekt *Sprachen des Campus* befasst sich mit der Mehrsprachigkeit auf dem UHH-Campus. Ziel ist die Erfassung der Sprachen, die vom nicht-wissenschaftlichen Personal gesprochen werden, sowie anschließend die Kontextualisierung der potenziellen nachhaltigen Nutzung dieser Ressourcen.

## 10.7 Mobilität von Studierenden und Personal

### Erasmus+Programm

Im akademischen Jahr 2014/15 fanden die Erasmus-Mobilitäten erstmals im Rahmen des neuen Erasmus+ Dachprogramms (WiSe 2014/15 – 2020/21) statt. Insgesamt erhielt die UHH Mittel in Höhe von 919.800 €. Zusätzlich konnten Mittel von 51.534 € eingeworben werden, so dass insgesamt 971.333,74 € verausgabt wurden. Die Zahl der Outgoings-Studierenden in den Programmlinien Studium und Praktikum konnte von insgesamt 517 (2013/14) auf insgesamt 543 (2014/15) gesteigert werden.



Quelle: Abteilung 5 Internationales

28 Lehrende führten eine Kurzzeitmobilität an einer Partnerhochschule durch und stärkten so die internationale Vernetzung der UHH. Auch das Verwaltungspersonal zeigt sich international mobil: 40 Angestellte der UHH nahmen an Sprachkursen im Ausland und Arbeitsbesuchen an Erasmus-Partnerhochschulen teil.

### DAAD-Ostpartnerschaftsprogramm

Das DAAD-Ostpartnerschaftsprogramm verzeichnete auch im Jahr 2015 Mobilitätsnachfragen auf vergleichsweise hohem Niveau. Mit den acht Hochschulpartnern in Mittel- und Südosteuropa (Staatliche Universität St. Petersburg, Karls-Universität Prag, Universität Warschau, Universität Bukarest, St. Kliment-Ohridski Universität Sofia, Universität Tartu, Universität Belgrad und die Eötvös-Loránd-Universität Budapest) wurden insgesamt 152 Mobilitäten koordiniert und durch DAAD-Mittel gefördert. Von Seiten des DAAD wurden für das Jahr 2015 inklusive eines erfolgreichen Nachbewilligungsantrages insgesamt 108.591 € zur Verfügung gestellt.

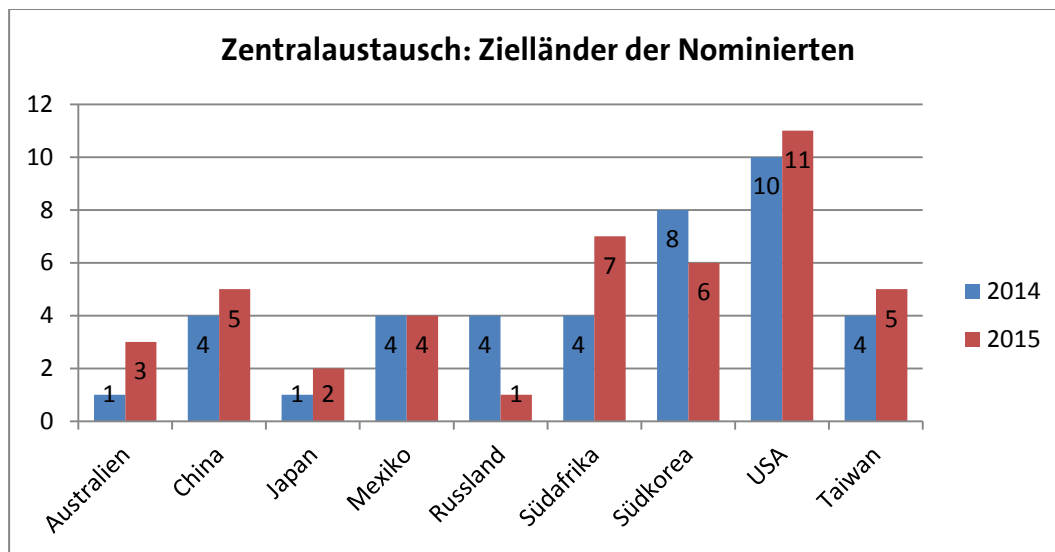
### Wissenschaftsaustauschprogramm

Im Rahmen des durch UHH-Mittel bezuschussten Wissenschaftsaustauschprogramms mit sieben Partnerhochschulen wurden elf Bewerbungen in das Auswahlverfahren durch eine externe Entscheidungskommission aufgenommen. Zehn Wissenschaftler/-innen wurden für einen Forschungsaufenthalt an die Universitäten Stellenbosch (2), Macquarie (3), Fudan (2), Indiana (1), Osaka City (1) und Southampton (1) ausgewählt. 13 Gastwissenschaftler/-innen der Partnerhochschulen führten im Rahmen des Programms Forschungsaufenthalte an der UHH durch.

### Zentralaustausch

Das Angebot im Zentralaustauschprogramm konnte durch eine Erhöhung der Anzahl von Austauschplätzen an der NTU und den Start des Austauschprogramms mit der Universität Calgary weiter verbessert werden. Über den Zentralaustausch waren zwölf Studierende der UHH im Sommersemester 2015, 32 Studierende im

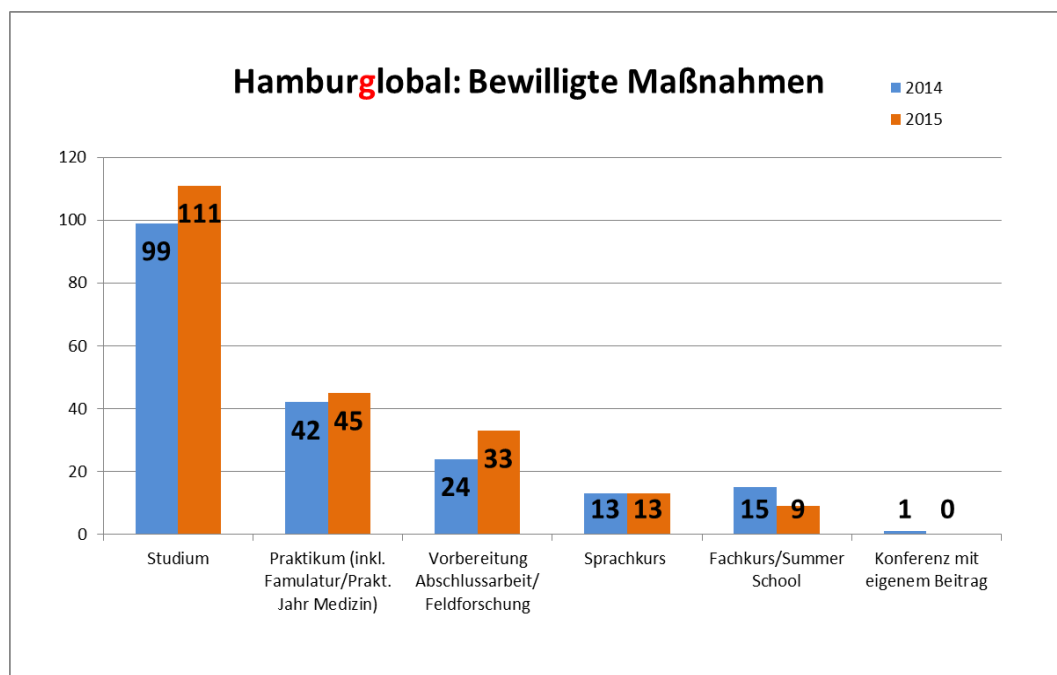
Wintersemester 2015/16 zu Gast an Partnerhochschulen weltweit. 51 Studierende von Partnerhochschulen absolvierten im Jahr 2015 im Rahmen des Zentralaus-  
tauschs einen Gastaufenthalt an der UHH.



Quelle: Abteilung 5 Internationales

Das Hamburgglobal-Programm, das studienrelevante Auslandsaufenthalte von Studierenden der UHH – von der einwöchigen Sommerschule bis zum Semesteraufenthalt – finanziell unterstützt, umfasste im Jahr 2015 das PROMOS-Programm des DAAD, die seit 2013 bereit gestellten Haushaltsmittel der UHH sowie die Reisestipendien des Steffens Memorial Fund. Über das Programm **Fehler! Textmarke nicht definiert.** wurden 2015 211 von 254 Anträgen bewilligt. Darüber hinaus konnten acht Studienreisen mit insgesamt 111 Studierenden unterstützt werden. Die Summe der im Jahr 2015 ausgezahlten Hamburgglobal-Zuschüsse – inklusive Reisekostenzuschüsse bei Einzelförderungen – betrug 341.460 € (2014: 289.020 €).

Hamburgglobal



Quelle: Abteilung 5 Internationales

## Internationaler Tag der UHH

Am 9. Juni 2015 veranstaltete die UHH zum vierten Mal einen Internationalen Tag für Studierende der UHH. Ca. 480 Besucher/-innen nutzten die Info-Börse, um sich über Austauschprogramme, Stipendienprogramme und interkulturelle Angebote zu informieren. Einen Schwerpunkt bildeten die Info-Stände der Fakultäten.

## 10.8 Interkulturelle Angebote für Studierende und Beschäftigte

### Stipendien für ausländische Studierende an der UHH

Um ausländische Studierende an der UHH zu fördern und die Abbruchquoten zu senken, hat die UHH im Jahr 2015 insgesamt 126 Leistungs- und Examensstipendien aus Mitteln der BWFG, des DAAD und der UHH in Höhe von 401.474 € vergeben. Das stellt eine Erhöhung der Finanzmittel um 8 % im Vergleich zum Vorjahr dar, auch die Zahl der Geförderten stieg um 22 %.

Stipendienart	Anzahl Stipendien			
	2012	2013	2014	2015
BWF-Mittel-Leistungstip.	41	29	24	16
BWF-Mittel-Examensstip.	37	39	42	42
HSP-Restmittel		0	6	0
UHH-Mittel-Leistungstip.		17	12	31
DAAD-STIBET-Leistungstip.	0	1	0	9
DAAD-STIBET-Promotionsstip.	4	9	4	15
DAAD-STIBET-Examensstip.	16	12	12	9
DAAD-Zentralaustausch-Stip.	6	6	3	4

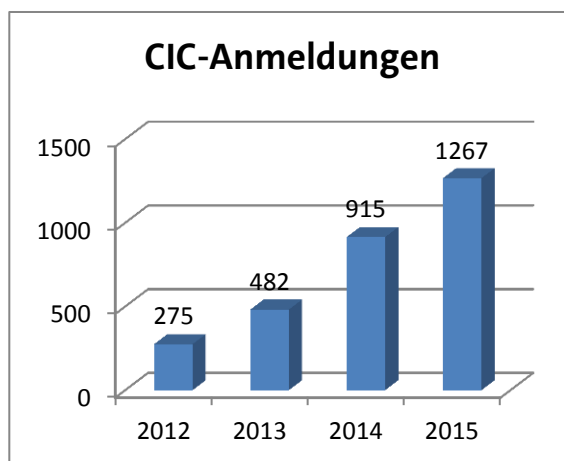
Quelle: Abteilung 5 Internationales

### DAAD-Preis

Am 07. Oktober 2015 fand die Übergabe des DAAD-Preises im Rahmen der Immatrikulationsfeier statt. Der mit 1.000 € dotierte Preis ging in diesem Jahr an Herrn Hugo Moretti Gomes, einen brasilianischen Studierenden der Rechtswissenschaft.

### Certificate of Intercultural Competence

Das *Certificate of Intercultural Competence* (CIC) ist ein extracurriculares Angebot, das ein interkulturelles Training als Pflichtbaustein und Sprachkurse, international ausgerichtete Lehrveranstaltungen, internationale Erfahrung und interkulturelles Engagement als Wahlbausteine umfasst. Studierende, die erfolgreich daran teilgenommen haben, erhalten das Zertifikat als Anerkennung ihres interkulturellen Engagements. Das CIC erfreut sich mit über 1200 Anmeldungen (Stand November 2015) steigender Beliebtheit. Insgesamt wurden seit Programmeinführung im Wintersemester 2011/12 bereits 168 Zertifikate ausgestellt.



Quelle: Abteilung 5 Internationales

Im Jahre 2015 haben 8610 Studierende an Veranstaltungen teilgenommen, Beratungen in Anspruch genommen oder im Tandem ihre Sprachpraxis verbessert.

**PIASTA –  
Interkulturelles Leben  
und Studieren**

Angebotsart	Anzahl teilnehmende Studierende			
	2012	2013	2014	2015
<b>Welcome- und Kultur</b>	<b>6.559</b>	<b>6.158</b>	<b>6.900</b>	<b>7236</b>
International Welcome Week	3.380	3.730	4.118	4163
Sprachtandem	819	658	766	714
Sprachcafé (neu ab Oktober 2014)			78	134
Kultur- und Freizeitprogramm	713	622	659	725
Interkultureller PIASTA-Abend	1.147	1.148	1.279	1500
<b>Training- und Coaching</b>	<b>886</b>	<b>724*</b>	<b>716</b>	<b>708</b>
Schreiben im Studium	n.v.	n.v.	53	92
Schlüsselkompetenzen	n.v.	45	156	65
Interkulturelle Kompetenzen	n.v.	98	162	129
PC-Kompetenzen	n.v.	348	223	260
Jobben, Praktika, Berufseinstieg	n.v.	84	122	162
<b>Angebote für Promovierende</b>	<b>263</b>	<b>310</b>	<b>405</b>	<b>389</b>
Info-Abende	n.v.	n.v.	53	131
Kulturelle und Welcome-Angebote	n.v.	n.v.	235	162
Workshops	n.v.	n.v.	117	96
<b>Information und Beratung</b>	<b>265</b>	<b>272</b>	<b>209</b>	<b>277</b>
Allg. Beratung international Studierende	126	82	73	148
Rechtsberatung international Studierende	94	86	75	74
Psycholog. Beratung international Studierende	45	52	61	55
<b>Angebote gesamt</b>	<b>8.772</b>	<b>7.464</b>	<b>8230</b>	<b>8.610</b>

Quelle: Abteilung 5 Internationales

Im Sinne einer gelebten Willkommenskultur möchte das zum Wintersemester 2015/16 gestartete PIASTA „Welcome-Buddy“-Programm neu eingeschriebenen ausländischen Studierenden den Einstieg in ihr Studium und in den Hamburger Alltag erleichtern.

**„Welcome Buddy“-  
Programm**

Aus diesem Grund werden diesen Studierenden („Incoming Buddy“) Hamburger Studierende als Buddypartner/-innen („Welcome Buddy“) vermittelt, die das Ankommen erleichtern und gemäß einer peer-to-peer-Betreuung den internationalen Studierenden helfen, sich in der ersten Zeit in Hamburg und an der UHH zurechtzufinden. Zum Start des Programms konnten 162 Paare vermittelt werden. Das Programm steht allen neu in Hamburg ankommenden internationalen Studierenden und Promovierenden aller Fakultäten offen.

**Angebote für  
Beschäftigte**

Das Interesse seitens der Beschäftigten an dem ERASMUS+ Programm steigt (vgl. oben). 2015 wurde das Sprachkursangebot *Englisch für Verwaltungspersonal* vom Sprachenzentrum fortgeführt sowie vier themenspezifische DAAD-Inhouse-Schulungen für Verwaltungspersonal organisiert und an der UHH durchgeführt:

- Englisch für Studierendensekretariate, Niveau A2/B1, (16./17.11.2015), Teilnehmende: 10
- Englisch für Studierendensekretariate, Niveau B2/C1, (19./20.11.2015), Teilnehmende: 8
- Englisch für Studienberatungen (03./04.12.2015), Teilnehmende: 12
- Englisch für Personalreferate (10./11.12.2015), Teilnehmende 12

Jeweils im Sommer- und Wintersemester wurden Welcome-Events für ausländische Gastwissenschaftler/-innen durchgeführt, die ebenfalls zu einer gelungenen Willkommenskultur auf dem Campus beitragen.

## 11. KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der nachhaltigen Konsolidierung der Kommunikationsarbeit sowie des strategischen Aufbaus neuer Kommunikationskanäle. Von den Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit der UHH sind insbesondere die Weiterentwicklung des „Corporate Designs“ (CD) (Stärkung der Dachmarke und gleichzeitig Vielfalt in der Einheit), die Nutzung der neuen „Social Media“-Kanäle *YouTube* und *Instagram* sowie die permanente Präsenz in den Medien durch Expertenvermittlung, Pressearbeit und Kooperationsprojekte zu nennen. Unter dem Stichwort „Transparenz“ sind vor allem die Intensivierung der Zusammenarbeit mit allen Fakultäten und weiteren Einrichtungen der Universität im Bereich Kommunikation und der damit verbundene Informationsaustausch hervorzuheben. Die Abteilung hat ihr Serviceangebot für alle Einrichtungen von Pressearbeit und „Corporate Design“ bis hin zu Webauftritten und Übersetzungsleistungen deutlich erweitert und dabei vor allem webbasierte Workflows oder Vorlagen weiterentwickelt, den direkten Kundenkontakt ausgebaut und die Arbeitsabläufe angepasst.

### 11.1 Relaunch des Internet-Auftritts

In 2015 wurden wesentliche Schritte des Relaunches unternommen:

- Die verbliebenen beiden Fakultäten (RW und WISO; MED wird nicht migriert) haben sich darauf vorbereitet, Anfang 2016 im neuen Content-Management-System (CMS) Fiona zu launchen;
- Zahlreiche weitere Fachbereiche und Institute sind auf das neue universitäre Layout und das neue CMS umgestiegen;
- Die Webseiten der UHH wurden auf „Responsive Layout“ umgestellt, d.h. die Website passt sich den jeweiligen mobilen Endgeräten an und bietet eine optimierte Ansicht;
- Im November 2015 wurden die zentralen Webseiten erfolgreich nach Fiona migriert, so dass schätzungsweise 80 % der Webauftritte der Universität über ein und dasselbe CMS abgebildet werden.

### 11.2 Social Media

Insbesondere im Bereich Social Media baute die UHH 2015 ihre Aktivitäten aus und konnte damit deutlich aufschließen zu den anderen German U15. Im Mai 2015 wurden zwei neue „Social-Media“-Kanäle für die Universität in Betrieb genommen: der Bilderdienst *Instagram* und das Videoportal *YouTube*.

Neue Kanäle  
*Instagram* und  
*YouTube*

Auf *Instagram* wurde seither beinahe täglich ein Bild gepostet, die Zuwachsrate ist sehr gut: 871 Abonnenten/-innen mit einer durchschnittlichen „Like“-Anzahl von 40 bis 80 „Likes“ pro Bild. Auf *YouTube* wurden seit Juli 2015 34 Videos hochgeladen, aktuell haben den Kanal 120 Personen abonniert, es gab 7.991 Aufrufe.

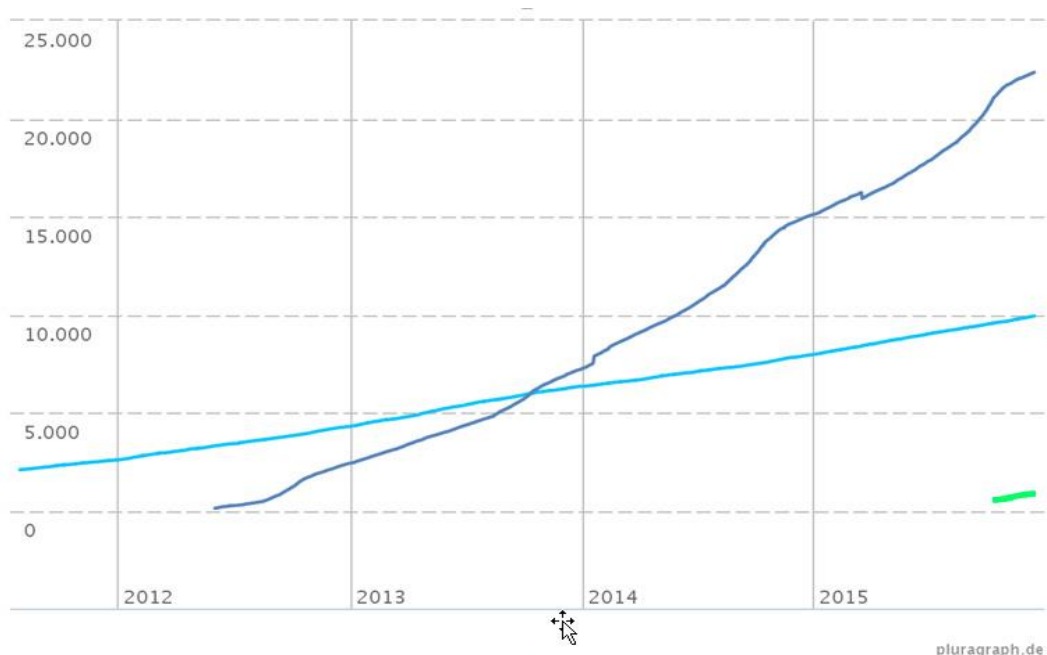
Im Laufe des Jahres 2015 sind die Fan-Zahlen auf *Facebook* von 15.141 auf 22.378 gestiegen. Damit ist der Facebook-Auftritt der UHH nach wie vor einer der am schnellsten wachsenden im deutschsprachigen Raum, ohne dass bezahlte Werbung zum Einsatz kommt. Ein Eintrag auf *Facebook* erreichte über 37.000 Nutzer/-innen – eine bisher einmalige Anzahl. Die UHH hat im Jahr 2015 insgesamt

Facebook

784 „Posts“ eingestellt (durchschnittlich 3,1 pro Arbeitstag). Im September wurde zum dritten Mal eine offizielle Erstsemester-Gruppe auf Facebook etabliert, in der viele Fragen zum Semesterstart aufgefangen werden konnten und von den Studierenden intensiv zur Vernetzung genutzt wurde.

**Twitter** Dem Twitter-Account der Universität folgen mittlerweile 9.931 Nutzer/-innen. Die Aktivität und Interaktivitätsrate (die Zahl der „Retweets“, Favorisierungen und Adressierungen) auf *Twitter* ist weiterhin gestiegen: 2015 waren es 704 „Tweets/Retweets“ (durchschnittlich drei Tweets pro Arbeitstag). Die durchschnittliche Zuwachsrate pro Monat lag bei 193 neuen „Followern“. Der beste Tweet erhielt 7.373 Klicks und hatte eine Interaktionsrate von 10,4 %.

### Entwicklung der Social-Media-Kanäle seit 2012



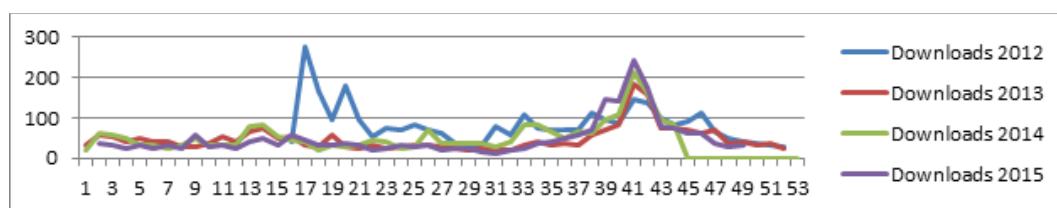
Twitter (= Cyan) entwickelt sich gleichmäßig stark; Facebook (= Dunkelblau) weist eine im Vergleich zu Twitter rasante Zuwachsrate auf; Instagram (= Grün) startet mit einer sehr guten Zuwachsrate  
Quelle: <https://pluragraph.de/categories/universitaeten>

Zum zweiten Mal wurde erfolgreich ein interaktiver Adventskalender für die Mitarbeiter/-innen und Studierende der Universität aufgesetzt, der die Adressatenbindung stärken soll. Dazu gab es sehr positive Rückmeldung.

### 11.3 iPhone-App, Web-App und Google Play Store

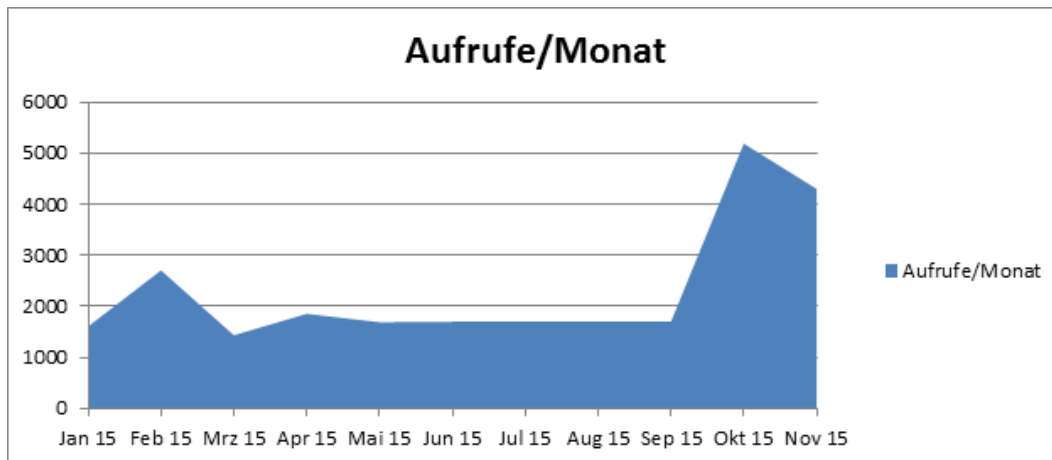
Die Nachfrage nach der iPhone-App blieb auch im Jahr 2015 mit 2.295 Downloads weitestgehend konstant (letztes Jahr: 2.446).

#### Downloads der iPhone-App im App-Store pro Kalenderwoche



„UHH mobile“ steht als Web-App für alle mobilen Endgeräte zur Verfügung. Durchschnittlich 2.130 Aufrufe pro Monat zeigen eine deutliche Steigerung zu 2014 (1.468 Aufrufe pro Monat). Von Januar bis November wurde die Web-App insgesamt 25.554 Mal aufgerufen.

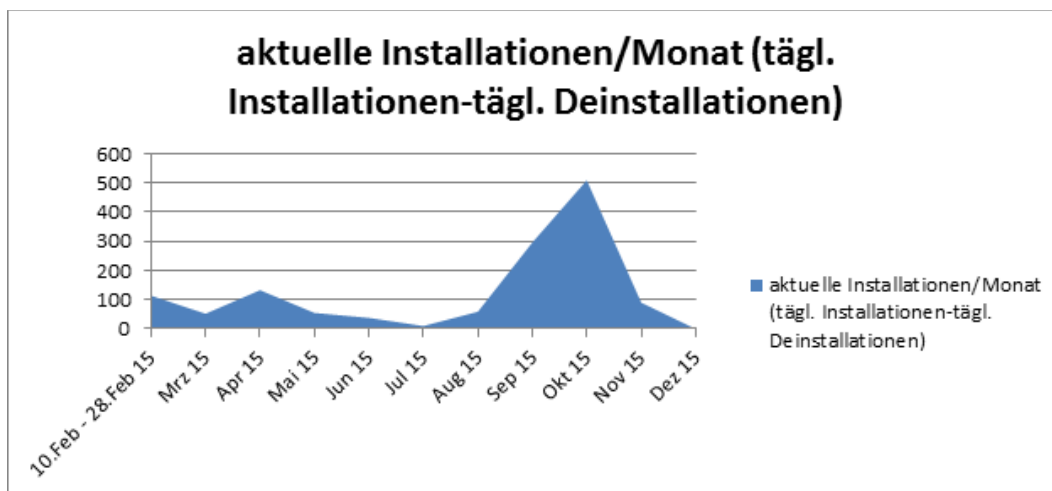
Aufruf der Web-App  
UHH mobile



Quelle: Webanalysetool Piwik

Ab Februar 2015 wurde die App auch im Google Play Store für Android-Nutzer/-innen verfügbar gemacht. Die Gesamtinstallationen 2015 belaufen sich auf 1.356 (Februar bis November 2015).

Web-App im Google  
Play Store



## 11.4 Corporate Design

Die Etablierung eines einheitlichen „Corporate Designs“ (CD) bleibt weiter zentrale Aufgabe. Anlässlich der Abschaffung der Fakultätslogos gab es eine Agenturausschreibung zur Weiterentwicklung des CD. Die Schwerpunkte in diesem Prozess lagen insbesondere in der Gestaltung von Wortmarken für die universitären Einrichtungen, einer neuen Bildsprache und neuer Farbwelten für Publikationen.

Die Weiterentwicklung des CDs wurde von einer Kick-off-Veranstaltung Anfang 2015 sowie Workshops begleitet, abschließend hat das Präsidium unter Einbeziehung der Kammer über den neuen Entwurf entschieden.<sup>12</sup> Die Vorbereitungen zur

<sup>12</sup> <https://www.uni-hamburg.de/beschaefigtenportal/services/oeffentlichkeitsarbeit/corporate-design/manual.html>.

Umsetzung des neuen CDs sind im Wesentlichen abgeschlossen, so dass das neue CD zum 1.1.2016 eingeführt wird. Gleichzeitig stehen dann für alle Mitglieder der UHH die neuen Wortmarken und eine Vielzahl von Gestaltungsvorlagen zum Herunterladen bereit sowie ein neues ausführliches „Corporate Manual“, das kontinuierlich erweitert wird. Weitere Werkzeuge zur vereinfachten Umsetzung des CD für Print-Publikationen sowie ein neues „Brand Management Portal“ sind in Arbeit. Bedingt durch die neue Bildsprache, wurde das universitäre Fotoarchiv überarbeitet und um geeignete Motive ergänzt, die allen Universitätsmitgliedern zur Verfügung stehen.

## 11.5 Publikationen

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Konsolidierung und kontinuierlichen Etablierung bestehender zentraler Publikationen der Abteilung *Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit*. Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau der Serviceleistungen für Mitglieder der Universität.

### Standardpublikationen

Die Standardpublikationen der UHH konnten fristgerecht und in gewohnter Qualität umgesetzt werden. Dazu zählen:

- Personal- und Vorlesungsverzeichnis;
- Informationsbroschüre „Erste Hilfe“ für Studienanfänger/-innen;
- Broschüren *Studieren an der Universität Hamburg* für grundständige und weiterführende Studiengänge;
- Online-Newsletter für die Beschäftigten mit durchschnittlich 16 Artikeln pro Ausgabe.

### Magazin 19NEUNZEHN

Das *Magazin 19NEUNZEHN* ist planmäßig jeweils zu Beginn der Semester erschienen. Es hat sich im Jahr 2015 endgültig zu einem festen, nachgefragten Publikationselement der Universität entwickelt. Bereits jeweils im ersten Monat nach Erscheinen war es bis auf einen geringen Restbestand vergriffen. Im wachsenden Ausmaß werden Themenvorschläge von Mitgliedern der Universität eingereicht, was auch die interne Akzeptanz dieses Mediums belegt.

Online-Newsletter und *Magazin 19Neunzehn* werden zunehmend auch von Journalisten/-innen als wichtige Informationsquelle wahrgenommen und abonniert.

### Kooperationsprojekte mit Hamburger Medien

Im Jahr 2015 wurden verschiedene Kooperationsprojekte mit Hamburger Medien weitergeführt. Von Oktober bis März 2015 wurde in der ZEIT-Hamburg, dem neu gegründeten Hamburg-Teil der Wochenzeitung *Die Zeit*, einmal monatlich ein einseitiges Advertorial zur UHH veröffentlicht. Unter den Leitthemen *Ungewöhnliche Forschungsprojekte*, *Hamburger Traditionen* sowie *Mehr miteinander* wurden den Leser/-innen im Jahr 2015 in insgesamt zwölf Beiträgen aktuelle Themen aus Forschung und Lehre präsentiert. Wegen der hohen Kosten und der starken inhaltlichen Interventionen wurde dieses Format ebenso eingestellt wie dasjenige, das die UHH mit dem *Abendblatt* etabliert hatte.

In Kooperation mit dem Fernsehsender Hamburg 1 wurden im Jahr 2015 acht Folgen der Reihe „Hamburgs Beste“ realisiert. Übergeordnete Themen waren *Studentenengagement mit Blick auf den Beruf*, *Der kleine Unterschied – Forschung*

zu Geschlechtern, Von Hamburg in die Welt – Forschung international, Digital Power – Digitalisierung in der Wissenschaft, Nachhaltigkeit – Forschen zum Erhalt des Planeten, Studiere lieber ungewöhnlich – Besondere Fächer an der UHH, Exzellenz in Hamburg – unsere Cluster sowie Raus aus dem Elfenbeinturm – Forschung erleben. Die Folgen wurden von Januar bis August immer am letzten Montag des Monats sowie in den zwei darauffolgenden Wochen ausgestrahlt. Zudem wurden die Beiträge auf Facebook und Youtube eingebunden sowie auf der Webseite der UHH zur Verfügung gestellt.<sup>13</sup>

Im Jahr 2015 hat die Abteilung ihre Unterstützung zentraler Einrichtungen bei der Redaktion und Gestaltung von PR-Material verstärkt. Dazu zählen Flyer für z.B.

Redaktion und  
Gestaltung von  
PR-Material

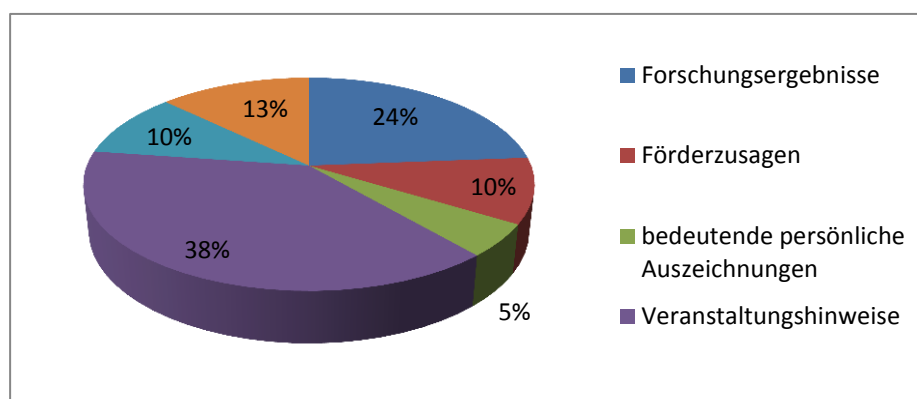
- CeNak;
- Deutschlandstipendium;
- historisches Rektorzimmer;
- Programm #UHHhilft;
- KNU;
- Serviceangebote der Präsidialverwaltung.

Für die *Nacht des Wissens* wurden für die von der Zentralstelle Wissenschaftliche Sammlungen koordinierte Ausstellung besonders umfangreiche Unterstützungsleistungen erbracht. Dazu gehörten u.a. die Redaktion und Gestaltung der Roll Ups für die Ausstellung, eines Flyers sowie von 26 Postkarten für die Sammlungen. Auch kurze Trailer für die Ausstellung wurden von der Abteilung beauftragt.

## 11.6 Pressearbeit

Die Pressearbeit der UHH wurde im Jahr 2015 intensiviert. Insgesamt wurden 102 Pressemeldungen herausgegeben. Das bedeutet im Vergleich zu 2014 einen Zuwachs von etwa einem Drittel (79 im Jahr 2014).

### Thematische Verteilung der Pressemeldungen

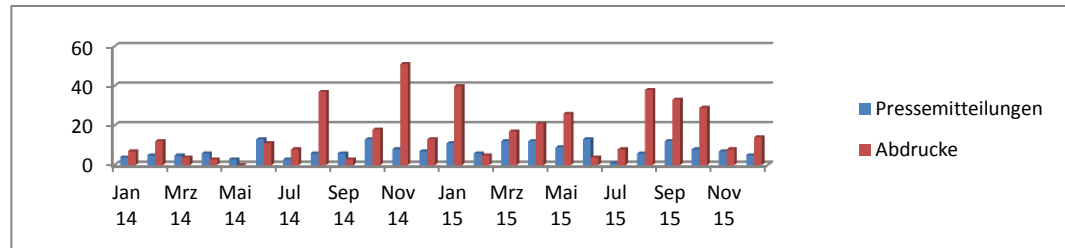


Die im täglichen Pressespiegel zusammengefasste Presseauswertung belegt insgesamt 243 Medienbeiträge (Stand 23.12.15), die aufgrund von Pressearbeit der UHH

<sup>13</sup> <https://www.uni-hamburg.de/hamburgs-beste.html>

entstanden sind. Das ist eine Steigerung um ca. 45% gegenüber 2014. Besondere Höhepunkte lagen im Januar mit 40 Abdrucken auf elf herausgegebene Meldungen und im August mit 38 Abdrucken auf sechs herausgegebene Meldungen.

### Pressemitteilungen und im Pressespiegel erfassten Abdrucke



#### Expertenservice

Der Expertenservice als wichtiges Instrument der Pressearbeit wurde erfolgreich weitergeführt. Neben der direkten und sofortigen telefonischen Vermittlung der Wissenschaftler/-innen wurde die online abrufbare und nach Schlagworten sortierte Expertendatenbank auf 290 wissenschaftliche Experten/-innen erweitert. Auch das Jahr 2015 war medial durch einige wenige große politische Themen geprägt, die über längere Zeit hinweg die öffentliche Berichterstattung dominierten. Zwölf aktive Expertendienste wurden herausgegeben, u.a. zu den Themen Flüchtlingspolitik, „Anschläge Paris“, „Atomabkommen Iran“, „Grexit“, „Bürgerschaftswahl Hamburg“. Auch in der Direktvermittlung waren die Themen Syrien/ IS und Flüchtlingspolitik außerordentlich stark nachgefragt.

Die Präsenz der wissenschaftlichen Experten/-innen der UHH in den Medien blieb in 2015 auf einem hohen Niveau und steigerte sich bei den überregionalen. Nach Presseauswertung im Pressespiegel zeigt eine Frequenzanalyse, dass 2015 in regionalen Medien insgesamt 463 Mal Experten/-innen der UHH zitiert wurden, in überregionalen Medien 931 Mal.

### 11.7 Veranstaltungen

Die wissenschaftlichen Leistungen der UHH werden auch durch Veranstaltungsformate für verschiedene Zielgruppen sichtbar gemacht.

Das bewährte Format *Kinder-Uni Hamburg* bleibt bei Hamburger/-innen beliebt und war mit 600 bis 1000 Kindern pro Veranstaltung sehr gut besucht. Kooperationspartner der Kinder-Uni sind „GEolino“, die *Claussen-Simon-Stiftung*, die ETV *Kinder- und Jugendförderung gGmbH* sowie die Hamburger Unternehmen *Euler Hermes Deutschland* und *Jungheinrich AG*.

Darüber hinaus hat im November 2015 bereits zum sechsten Mal die *Nacht des Wissens* stattgefunden. Die Universität konnte an vielen Standorten mit mehr als 15.000 Interessierten die meisten Besucher/-innen anlocken und nutzte die Veranstaltung, um auf die Bedeutung ihrer Forschung und Wissenschaft für die Stadt Hamburg aufmerksam zu machen.

Das Format *Ladies' Dinner* wurde fortgeführt, um Entscheiderinnen und Multiplikatorinnen der Stadt die Leistungen der Universität näher zu bringen und das Netzwerk innerhalb der Stadt zu stärken.

### 11.8 Willkommensveranstaltungen

Wie jedes Jahr fand die Immatrikulationsfeier für die neuimmatrikulierten Studierenden und ihre Angehörigen statt. Als prominenter Gast sprach Sieghard Wilm, Pastor der St. Pauli Kirche, über „gelebte Willkommenskultur“ in der Gesellschaft.

Für neue Beschäftigte aus dem Bereich des wissenschaftlichen und des administrativ-technischen Personals gab es erneut Willkommensveranstaltungen, für die neu-berufenen Professoren/-innen wurde ein Empfang des Präsidenten im Gästehaus der Universität ausgerichtet.

### 11.9 Kooperationen

Die UHH hat ihre Kontakte zu Kulturinstitutionen der Stadt weiter ausgebaut und verstärkt, z.B. mit dem Ernst-Deutsch-Theater, dem Thalia-Theater, dem Deutschen Schauspielhaus und der Hamburgischen Staatsoper. Unter anderem Podiumsdiskussionen mit Fachwissenschaftler/-innen oder Sonderaktionen zu ausgewählten Theaterstücken stärken die Verbindung und eröffnen der Universität neue Möglichkeiten, sich in der Stadt breiter zu vernetzen und gleichzeitig den Mitarbeiter/-innen der UHH besondere Angebote zu machen. Insbesondere Angebote für Kindertheaterstücke und besondere Weihnachtsvorstellungen waren auch von den Studierenden in diesem Jahr sehr gefragt.

Das Talkshow-Experiment *Wahnsinn trifft Methode*, moderiert durch den Präsidenten gemeinsam mit NDR-Moderatorin Julia-Niharika Sen, wurde 2015 in Zusammenarbeit mit dem Thalia-Theater und *TIDE TV* erfolgreich fortgeführt. Drei verkaufte Veranstaltungen konnten realisiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, wissenschaftliche Themen unterhaltsam und publikumsnah zu präsentieren. Die Shows wurden im TV-Sender TIDE mehrfach ausgestrahlt.

**Talkshow Wahnsinn trifft Methode**

### 11.10 Alumni

2015 ist der Alumni-Verein weiter gewachsen. Das Netzwerk aus Ehemaligen, Aktiven und Mitarbeiter/-innen der UHH besteht derzeit aus ca. 950 Mitgliedern. Im Jahr 2015 stieg die Zahl der Dependancen auf zehn internationale Standorte. Neben den regelmäßig stattfindenden Alumni Round Table veranstaltete der Alumni-Verein besondere Podiumsdiskussionen u.a. mit Dr. Oetker.

Den Universitäts-Ball veranstaltete der Verein am 10. Oktober 2015 bereits zum dritten Mal. Vormittags fand erstmalig eine Konferenz zum Thema *Digitaler Wandel* statt. Rund 300 Ehemalige und Aktive der UHH sowie prominente Gäste aus Forschung, Politik und Wirtschaft feierten am Abend. Höhepunkt des Abends war die Aktion *Rent a Prof.* Der Erlös der Aktion betrug knapp 10.000 €, die der Flüchtlingshilfe der UHH zugutegekommen ist. Pünktlich zum Universitätsball erschien erneut das Alumni Magazin.

**Universitäts-Ball**

### 11.11 Übersetzungen Deutsch-Englisch

Da das Übersetzungsbüro erst seit Sommer 2014 in dieser Zusammensetzung besteht, lag 2015 ein Schwerpunkt der Arbeit in der Weiterentwicklung der Prozesse der Auftragsabwicklung und der technischen Infrastruktur für die Übersetzungsdienstleistungen. Für die Auftragsannahme wurde ein teilweise IT-gestütztes Verfahren eingeführt.

#### Übersetzungsbedarfe

Die Übersetzungsbedarfe an der UHH und damit Nachfrage nach den Serviceleistungen des Übersetzungsbüros sind außerordentlich hoch. 2015 wurden 297 Aufträge angenommen, davon allein 20 innerhalb einer Woche im Dezember. Übersetzt wurden (ausgenommen Übersetzungen im Web) etwa 1107 Seiten.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt parallel zur Abwicklung von Aufträgen lag auf der Standardisierung der Übersetzung zentraler Begrifflichkeiten der UHH. Übersetzt, abgestimmt und in das auf den Webseiten der Universität zugängliche englischsprachige Glossar aufgenommen wurden bspw. Funktionsbezeichnungen für die Organisationseinheiten der Universität sowie Übersetzungen der Studiengänge.

Das Glossar umfasst aktuell rund 1.030 Begriffe. Die interne Terminologie-Datenbank, die einheitlich zu verwendende Begrifflichkeiten festhält, ist auf rund 2.000 Einträge angewachsen.

### 11.12 Unikontor

Im Februar 2015 konnte die UHH erstmals auf dem Campus mit dem Unikontor ein zentrales Serviceangebot anbieten. In Kooperation mit der UHHMG entwickelte sich das Unikontor zu einer Erstanlaufstelle für Besucher/-innen und eine Art Fenster zum Campus und in die Stadt. Neben den Produkten des Unishop<sup>14</sup> werden hier Broschüren und Informationsmaterialien der UHH ausgelegt, Informationen rund um die UHH gegeben bzw. temporäre Serviceangebote für die Beschäftigten ermöglicht. Besonders mit Beginn des Wintersemesters zeigte sich der Bedarf der zentralen Anlaufstelle für alle Studierenden, Beschäftigten, Interessierten, Touristen etc. So war das Unikontor täglich sehr gut frequentiert. Zudem ist auch der Verkauf der Merchandising-Produkte durch den Unishop in den Räumen des Unikontors stark gestiegen, wodurch ein verbessertes Image der UHH insbesondere bei den Studierenden deutlich wird.

### 11.13 Universitätsmusik

Für Chor, Sinfonieorchester und den neugegründeten Alumni-Chor war 2015 ein sehr ereignisreiches Jahr: Es wurde Dvoraks *Geisterbraut* gespielt und das Orchester macht eine erste Konzertreise mit Konzerten in Odense und Lund (Schweden). Im Sommer spielte das Orchester neben seinem Hamburger Konzert ein Benefizkonzert für den Naturschutzbund in Rotenburg/Wümme. Der Chor gab mit seinem a cappella Shakespeare-Programm zwei Konzerte, der Alumni-Chor debütierte mit seinem ersten selbstständigen Konzert. Im Herbst wurde der erste Trailer der Universitätsmusik veröffentlicht.

---

<sup>14</sup> [www.unikontor.uni-hamburg.de](http://www.unikontor.uni-hamburg.de)

## 11.14 Sammlungen und Museen

Schwerpunkt der diesjährigen Tätigkeiten der Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen im Bereich Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit war die zweite große gemeinsame Präsentation der Sammlungen in einer Mitmach-Ausstellung im Rahmen der *Nacht des Wissens* 2015, an der rund 20 Sammlungen teilnahmen und über 2.000 Besucher/-innen empfangen wurden. Dabei wurden auch der Kurzfilme präsentiert, die das Forschen und Arbeiten in den Sammlungen erläutern.

**Mitmach-Ausstellung  
Sammlungen +  
Nacht des Wissens**

Im Zusammenhang mit der Ausstellung entstanden für die Sammlungen neue Werbemedien: 26 verschiedene Postkartenmotive mit Informationen zur jeweiligen Sammlung. Das Publikum wurde aufgefordert: Sammeln Sie mit! Die Postkarten stießen auf große Resonanz, insbesondere Kinder waren von der Mitmachaktion begeistert.

Alle für die Ausstellung erstellten Medien sind im Anschluss an die Präsentation nachhaltig weiter zu verwenden. Die Ausstellung wurde als Wanderausstellung konzipiert, sodass bereits Ende 2015 die Text-Bildrollups, die Postkarten und ausgewählte Objekte der Ausstellung im Verwaltungsgebäude der UHH im Mittelweg gezeigt werden konnten. Weitere Ausstellungsorte sind in Planung.

Über 600.000 Besucher/-innen erfreuten sich 2015 in den Museen und Sammlungen der UHH. Auch an der *Langen Nacht der Museen* 2015 haben die Museen und Schausammlungen der UHH, die öffentlich zugänglich sind, teilgenommen. In dieser Frühjahrsnacht, in der vor allem das junge Publikum die Hamburger Museen und Sammlungen für sich entdeckt, kamen über 6.500 Menschen, um die Museen der Universität zu besuchen.

**Junges Publikum  
entdeckt Museen und  
Sammlungen der UHH**

### Besucher/-innen in ausgewählten Museen und Sammlungen

Sammlung (Auswahl)	2012	2013	2014	2015
Hamburger Sternwarte	4.000	2.500	4.000	5.000
Zoologisches Museum/CeNak	55.526	61.400	65.128	66.500
Mineralogisches Museum /CeNak	7.202	6.466	6.345	7.517
Loki-Schmidt-Garten. Botanischer Garten der UHH Tropengewächshaus am Dammtor	231.642	244.759	273.556	284.292
Loki-Schmidt-Garten. Botanischer Garten der UHH Freigelände Biozentrum Klein Flottbek	206.966	187.679	232.521	221.673
Loki-Schmidt-Haus, Museum für Nutzpflanzen*)	15.254	11.209	14.185	8.027
Medizinhistorisches Museum Hamburg/UKE	Eröffnung Oktober 2013		8.637	10.771

Quelle: Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen

\*) Gebäude eingerüstet seit Mitte 2014

In den Sammlungen und Museen der UHH fanden 2015 über 1.600 Gruppenführungen statt. Sie wurden von Professoren/-innen oder ihren wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen durchgeführt. Auf große Resonanz stieß auch 2015 wieder das

Angebot des Zoologischen Museums, am Wochenende den Kindergeburtstag im Museum durchzuführen. Wie 2014 gab es über 300 Geburtstagsfeiern im Museum.

### 11.15 Hochschulsport Hamburg

#### Neuer Geschäftsführer Hochschulsport

Seit 1. Oktober 2015 ist Jörg Förster neuer Geschäftsführer für den Hochschulsport Hamburg. Mit Auflösung des Hochschulsport-Fördervereins haben 2015 drei ehemalige Abteilungen ihre sportlichen Aktivitäten in neu gegründete einzelne Vereine verlegt und kooperieren mit dem Hochschulsport.

#### Nutzung Sportangebote

Im Kalenderjahr 2015 haben 15.439 Studierende Sportangebote des Hochschulsports Hamburg in Anspruch genommen. Davon waren 9.331 Studierende der UHH (60 % der Gesamtnutzerzahl). 57 % davon waren Studentinnen, 43 % Studenten. Auch bei den Beschäftigten stellten die Frauen die Mehrheit: Von 2086 Beschäftigten gehörten 547 (26 %) der UHH an, 54 % waren Mitarbeiterinnen.

#### Fitnessstudio im Sportpark

Im Fitnessstudio im Sportpark am Rothenbaum waren in 2015, 627 Hochschulangehörige regelmäßige NutzerInnen mit Nutzungslaufzeiten von 3-12 Monaten. Davon waren 79 % der Statusgruppe Studierende und 37 % der Statusgruppe Mitarbeitende Angehörige der UHH. Hier dominieren in beiden Statusgruppen die Männer. Bei den Studierenden im Verhältnis 73 % zu 27 % und bei den Mitarbeitenden im Verhältnis 75 % zu 25 %. Die Geschlechterquote im UHH-Fitnessstudio über alle Statusgruppen inkl. Alumni und Externe liegt bei 72 % Männer und 28 % Frauen.

#### SportsCard und #UHHhilft

Der Hochschulsport engagierte sich darüber hinaus im Projekt #UHHhilft und hat 99 studierfähigen und im Programm registrierten Flüchtlingen einen kostenlosen Zugang zum Angebotsspektrum der SportsCard geboten. Davon waren 22 % weiblich und 77 % männlich. Die SportsCard beinhaltet ein Angebot von über 200 einzelnen Sportkursen in mehr als 80 Fitness-, Ausdauer-, Ball-, Gesundheits-, Tanzsport- und Kampfsportarten.

Hamburg, im Mai 2016

gez. **Dieter Lenzen**  
Präsident

gez. **Jetta Frost**  
Vizepräsidentin  
Berufungen,  
Personalentwicklung  
und Gleichstellung

gez. **Susanne Rupp**  
Vizepräsidentin  
Studium und Lehre

gez. **Claudia S. Leopold**  
Vizepräsidentin  
Forschung und  
Nachwuchsförderung

gez. **Martin Hecht**  
Kanzler

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AGUM	Arbeitsschutzmanagementsystem
AS	Akademischer Senat
ASA	Arbeitsschutzausschuss
AvH-Professur	Alexander von Humboldt-Professur
AWW	Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BNI	Bernhard-Nocht-Institut
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BWFG	Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung
CD	Corporate Design
CEN	Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit
CeNak	Centrum für Naturkunde
CFEL	Center for Free-Electron Laser Science
CIC	Certificate Intercultural Competence
CHyN	Center for Hybrid Nanostructures
CLiSAP	Climate System Analysis and Prediction
CSSB	Centre for Structural Systems Biology
CUI	The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DESY	Deutsches Elektronen Synchrotron
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DIMEOs	Detection and Individualized Management of Early Onset Osteoporosis
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DKRZ	Deutsches Klimarechenzentrum
DoSV	Dialogorientierten Serviceverfahren
DV	Dienstvereinbarung
EIT	European Institute of Technology
EMBL	European Molecular Biology Laboratory
ERC	European Research Council
EuGH	Europäischer Gerichtshof
Fakultät BWL	Fakultät für Betriebswirtschaft
Fakultät EW	Fakultät für Erziehungswissenschaft
Fakultät GW	Fakultät für Geisteswissenschaften
Fakultät MED	Medizinische Fakultät
Fakultät MIN	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
Fakultät PB	Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft
Fakultät RW	Fakultät für Rechtswissenschaft
Fakultät WISO	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FID	Formular- und Informations-Datenbank
FIS	Forschungsinformationssystem
FONA	Rahmenprogramm Forschung für Nachhaltige Entwicklungen

GIGA	German Institute of Global and Area Studies
GMH	Gebäudemanagement Hamburg
GrK	Graduiertenkolleg
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
HCU	HafenCity Universität Hamburg
HmbHG	Hamburgisches Hochschulgesetz
HmbNFG	Hamburgisches Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses
HOPES	Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende
HPI	Heinrich-Pette-Institut
HR	Hochschulrat
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HSP	Hochschulpakt
HZG	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
HZSK	Hamburger Zentrum für Sprachkorpora
HZVO	Hochschulzulassungsverordnung
IBIS	Integriertes Berichts- und Informationssystem
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ITIL	IT Infrastructure Library
IuK	Informations- und Kommunikationstechnologie
IZuLL	Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen
JRC	Joint Research Centre
KIC	Knowledge and Innovation Communities
KNU	Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität
KUS	Kommunikations- und Serviceportal der Verwaltung
LBS	Lokales Bibliothekssystem Hamburg
LHK	Landeshochschulkonferenz
LOM	Leistungsorientierte Mittelvergabe
MMKH	Multimedia Kontor Hamburg GmbH
MPG	Max-Planck-Gesellschaft
MPI	Max-Planck-Institut
NIF	Notfall- und Innovationsfonds der UHH
NGO	Non-Government-Organisation
PI	Principal Investigator
PIER	Partnership for Innovation, Education and Research
ProfaLe	Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (Forschungsprojekt)
RRZ	Regionales Rechenzentrum der Universität Hamburg
SFB	Sonderforschungsbereich
SfH	Stiftung für Hochschulzulassung
SICSS	School of Integrated Climate System Science
SoSe	Sommersemester
STEP	Struktur- und Entwicklungsplan
Nachtrag-STEP 2016	Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – Nachtrag 2013-2016
StiNE	Studien-Infonet
TUHH	Technische Universität Hamburg-Harburg
TVP	Technisches-, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal
TVPR	Personalrat für das Technische-, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal

UHH	Universität Hamburg
UHHMG	Universität Hamburg Marketing GmbH
UK	Universitätskolleg
UKE	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WIPR	Personalrat des wissenschaftlichen Personals (ohne UKE)
WR	Wissenschaftsrat
WiSe	Wintersemester
ZAF	Zentrum für Aus- und Fortbildung
ZLH	Zentrum für Lehrerbildung
ZSI	Zentrale Speicherinfrastruktur
ZSPB	Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung
ZUK UV	Zukunftskonzept Universitätsverwaltung

## ANLAGEN

### Anlage 1: Organe der Universität Hamburg

Zu den zentralen Organen der UHH gehören das Präsidium gemäß § 79 HmbHG, der Hochschulsenat gemäß § 85 HmbHG sowie der Hochschulrat gemäß § 84 HmbHG.

#### Präsidium

Das Präsidium der UHH setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen (die gemäß § 285 Abs. 9a HGB erforderlichen Angaben zu den Organbezügen unterbleiben unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB):

- Präsident: Prof. Dr. Dieter Lenzen
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Jetta Frost
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Susanne Rupp
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Claudia S. Leopold
- Kanzler: Dr. Martin Hecht

#### Akademischer Senat

Der Senat der UHH hat am Bilanzstichtag folgende Mitglieder (in Klammern Vertretung):

##### Vertreter/innen der Gruppe der Hochschullehrer/innen:

- Prof. Dr. Ursula Platzer (Prof. Dr. Bernd Hüneke)
- Prof. Dr. Dagmar Felix (Prof. Dr. Peter Hauschildt)
- Prof. Dr. Alexander Bassen (Prof. Dr. Silke Boenigk)
- Prof. Dr. Michel Clement (Prof. Dr. Gabriele Oettingen)
- Prof. Dr. Ingrid Schröder (Prof. Dr. Claudia Benthien)
- Prof. Dr. Peter Burger (Prof. Dr. Markus Nöth)
- Prof. Dr. Hans-Peter Oepen (Prof. Dr. Jutta Schneider)
- Prof. Dr. Ulf Kühn (Prof. Dr. Gerrit Luinstra)
- Prof. Dr. Martin Spiess (Prof. Dr. Martina Seifert)
- Prof. Dr. Ulrich Bismayer (Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann)

##### Vertreter/innen der Gruppe des akademischen Personals:

- Dr. Jürgen Altenhoff (Dr. Matthias Claussen)
- Dr. Gholam Ali Dehghani (Fulvia Epple)
- Helmut Vogt (Maura-Dell O'Mahony)

##### Vertreter/-innen der Gruppe des TVP:

- Rainer Floigl (Elke Mätschke)
- Volker Nötzold (Irmgard Flick)
- Rainer Senke (Dr. Jochen Meissner)

##### Vertreter/-innen der Gruppe der Studierenden:

- Miriam Block (Martin Riecke)
- Anna-Sophie Rolof (Geoffrey Youett)
- Anna-Lena Gross (Martin Heßelbarth)

##### Mitglieder mit beratender Stimme gemäß Grundordnung der UHH sind:

- die Mitglieder des Präsidiums
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des AStA
- die oder der Gleichstellungsbeauftragte
- die oder der Beauftragte für die Belange der Behinderten
- die Vorsitzenden der Personalräte

## Hochschulrat

Dem Hochschulrat der UHH gehören am Bilanzstichtag an:

- Dorothee Dzwonnek
- Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte
- Dr. Michael Heller
- Prof. Dr. Günter Huber
- Prof. Dr. Ursula Platzer
- Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast (stellv. Vorsitzende)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Albrecht Wagner (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster
- Prof. Dr. rer. nat. Margret Wintermantel

## Dekanate

Den Dekanaten der acht Fakultäten UHH gehören am Bilanzstichtag an:

### Fakultät RW

- Dekan: Prof. Dr. Tilman Repgen
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Markus Kotzur (seit 01.10.2015)
- Prodekan für internationale Beziehungen: Prof. Dr. Florian Jeßberger (seit 01.10.2015)
- Verwaltungsleiterin: Kristina Hohendorf

### Fakultät WISO

- Dekanin: Prof. Dr. Gabriele Löschper
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert (seit 01.10.2015)
- Kommissarischer Prodekan für Internationalisierung und Fakultätsentwicklung: Prof. Dr. Cord Jakobeit (seit 01.10.2015)
- Prodekan für Forschung und Nachwuchsförderung: Prof. Dr. Andreas Lange
- Verwaltungsleiterin: Katja Ifland (seit 01.09.2015)

### Fakultät MED

- Dekan: Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus
- Prodekan für Lehre: Prof. Dr. Dr. Andreas Guse
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Martin Aepfelbacher
- Geschäftsführerin: Heike Koll

### Fakultät EW

- Dekanin: Prof. Dr. Eva Arnold
- Prodekanin für Forschung, Nachwuchsförderung und Internationalisierung: Prof. Dr. Gabriele Kaiser
- Prodekan für Lehre, Studium und Prüfungswesen: Prof. Dr. Andreas Körber
- Verwaltungsleiterin: Birgit Wandersleben (seit 01.08.2015)

### Fakultät GW

- Dekan: Prof. Dr. Oliver Huck
- Prodekanin für Studium und Lehre: Prof. Dr. Silke Segler-Meißner
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Johann Anselm Steiger (Vertretung durch Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky vom 01.10.2014 - 30.09.2015)
- Geschäftsführer: Christoph Rettberg

**Fakultät MIN**

- Dekan: Prof. Dr. Heinrich Graener
- Prodekanin für Forschung: Prof. Dr. Julia Kehr (seit 01.07.2015)
- Prodekan für Internationalisierung und Nachwuchsförderung: Prof. Dr. Ingenuin Gasser
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr.-Ing. Norbert Ritter
- Geschäftsführerin: Dr. Brigitte Klamroth
- Verwaltungsleiter: Frank Schröder (seit 01.07.2015)

**Fakultät PB**

- Dekan: Prof. Dr. med. Klaus-Michael Braumann (seit 01.10.2015)
- Prodekan Forschung: Prof. Dr. Jan Wacker (seit 01.10.2015)\*
- Prodekan Studium und Lehre: Prof. Dr. Klaus Mattes (seit 01.10.2015)\*
- Verwaltungsleiterin: Aleksandra Gaus

\* In der Fakultät PB gab es bis zum 30.09.2015 nur einen Prodekan (Prof. Dr. med. Klaus-Michael Braumann)

**Fakultät BWL**

- Dekan: Prof. Dr. Henrik Sattler (seit 21.10.2015)
- Prodekan: Prof. Dr. Mark Heitmann
- Prodekanin für Forschung: Prof. Dr. Karen Gedenk
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann
- Verwaltungsleiter: Dr. Volker Pekron

**Anlage 2: Neuberufungen 2015**

Name		Denomination
<b>Fakultät RW</b>		
Bung, Jochen	W3	Rechtsphilosophie und Strafrecht
Schmidt, Mareike	W1	Zivilrecht u. b. B. rechtswissenschaftlicher Fachdidaktik
<b>Fakultät WISO</b>		
Klüver, Heike	W3	Politikwissenschaft, insb. Vergleichende Regierungslehre
Krause, Melanie	W1	VWL, insb. Makroökonomie
Marcus, Jan	W1	VWL, insb. Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung
Neckel, Sighard	W3	Soziologie, insb. Gesellschaftsanalyse und Sozialer Wandel
<b>Fakultät EW</b>		
Reinmann, Gabi	W3	Lehren und Lernen an der Hochschule
<b>Fakultät GW</b>		
Dartmann, Christoph	W2	Mittelalterliche Geschichte
Döll, Steffen	W2	Numata-Professur für Japanischen Buddhismus
Ellenbürger, Judith	W1	Medienwissenschaft m. SP Medienanalyse und Medientheorie
Gillmann, Melitta	W1	Linguistik des Deutschen mit Schwerpunkt Historische Linguistik
Haliva, Racheli	W1	Jüdische Philosophie und Religion
Harter-Uibopuu, Kaja	W2	Alte Geschichte
Karschay, Stephan	W1	Britische Literatur- und Kulturwissenschaft
Keller, Sonja	W1	Praktische Theologie: Kybernetik
Kramer, Raija	W1	Afrikanistik
Kučera, Petr	W1	Turkologie: Sprache und Literatur
Lange-Berndt, Petra	W2	Kunstgeschichte
Schmid, Stephan	W3	Geschichte der Philosophie
Schulz, Moritz	W1	Theoretische Philosophie
Tolino, Serena	W1	Islamwissenschaft mit komplementärem Scherpunkt
Torregrossa, Jacopo	W1	Romanistische Linguistik mit Schwerpunkt Italienisch
<b>Fakultät MIN</b>		
Berenbrink, Petra	W3	Theoretische Informatik
Bittner, Eva	W1	Wirtschaftsinformatik, insb. Sozio-technische Systemgestaltung (mit Tenure Track)
Bowler, Nathan	W2	Diskrete Mathematik u. b. B. der Graphentheorie
Dausmann, Kathrin	W2	Funktionale und molekulare Ökologie
Frintrop, Simone	W3	Bildverarbeitung
Knobelsdorf, Maria	W1	Informatik
Kolbe, Michael <sup>1</sup>	W3	Head of Department of Structural Infection Biology
Kröncke, Klaus	W1	Mathematik, insb. Analysis u. Differentialgeometrie
Kutzbach, Lars	W2	Hydro-Biogeochemistry
Liske, Jochen	W2	Heisenberg-Professur für Beobachtende Astronomie
Maalej, Walid	W2	Informatik, insb. Angewandte Softwaretechnik
Peckmann, Jörn	W3	Geologie im Erdsystem
Sandquist, David	W1	Mechanische Holztechnologie
Schmidt, Thomas	W2	Geometrische Partielle Differentialgleichungen
Schmidt-Chanasit, Jonas <sup>2</sup>	W2	Arbovirologie
Schrum, Cornelia <sup>3</sup>	W3	Systemanalyse und Modellierung und Institutsleitung im Institut für Küstenforschung
Schützenmeister, Nina	W1	Medizinische und Pharmazeutische Chemie
Trabs, Mathias	W1	Mathematische Stochastik
<b>Fakultät BWL</b>		
Schröder, Henning	W1	Corporate Finance

<sup>1</sup>) gemeinsam berufen mit Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung<sup>2</sup>) gemeinsam berufen mit Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin<sup>3</sup>) gemeinsam berufen mit Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Zentrum für Material- und Küstenforschung

Hinweis: Der Ruf wurde im Jahr 2015 angenommen, der Dienst wird ggf. erst im Jahr 2016 angetreten.

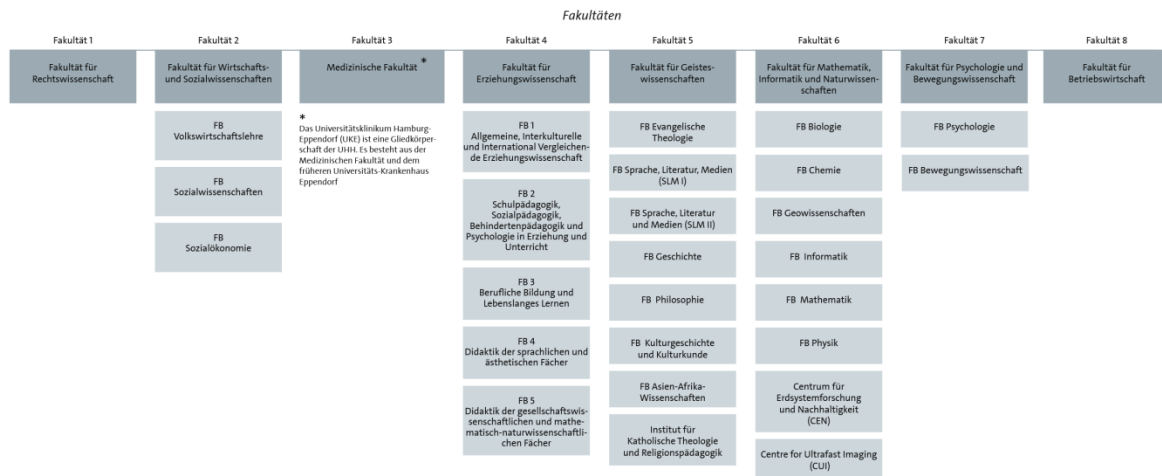
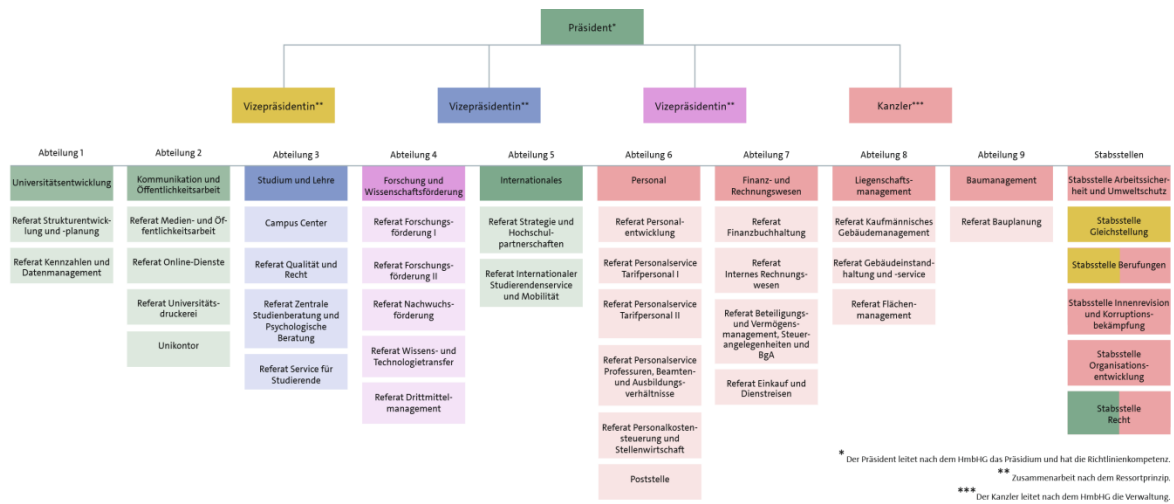
**Anlage 3: Übersicht gemeinsame Berufungen**

Name		Denomination (Funktion)	Kooperationspartner
<b>Fakultät RW</b>			
Schulz, Wolfgang	W3	Medienrecht und Öffentliches Recht einschließlich ihrer theoretischen Grundlagen	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
<b>Fakultät WISO</b>			
Brzoska, Michael	W3	Politikwissenschaft (Direktor IFSH)	Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
Gundlach, Erich	W3	Volkswirtschaftslehre, insb. Wirtschaft und Innovation in Asien (Claussen-Simon-Professur)	German Institute of Global and Area Studies
Köllner, Patrick	W3	Politikwissenschaft, insb. Asien-Studien	German Institute of Global and Area Studies
Narlikar, Amrita	W3	Politikwissenschaft (Präsidentin GIGA)	German Institute of Global and Area Studies
Rott, Armin	W2	Volkswirtschaftslehre – insbesondere Medienökonomie	Hamburg Media School
<b>Fakultät GW</b>			
Fürtig, Henner	W3	Nahoststudien	German Institute of Global and Area Studies
Hahn, Oliver	W2	Naturwissenschaftliche Materialanalyse mit Schwerpunkt auf Manuskripten	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
Hasebrink, Uwe	W3	Empirische Kommunikationswissenschaft	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
Schildt, Axel	W3	Neuere Geschichte – Schwerpunkt Zeitgeschichte (Direktor FZH)	Forschungsstelle f. Zeitgeschichte in Hamburg
<b>Fakultät MIN</b>			
Abetz, Volker	W3	Physikalische Chemie mit dem Schwerpunkt Polymere Nanostrukturen	Helmholtz-Zentrum Geesthacht,
Brune, Wolfram	W3	Leiterin/Leiters der Abteilung Virologie und Immunologie	Heinrich-Pette-Institut
Chapman, Henry	W3	Free Electron Laser Studies	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Dobner, Thomas	W3	Molekulare Virologie	Heinrich-Pette-Institut
Dosch, Helmut	W3	Experimentalphysik mit Schwerpunkt Forschung mit Photonen (Direktor DESY)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Eckstein, Martin	W2	Head of a Max Planck Research Group in Theory within the Max Planck Research Department for Structural Dynamics	Max-Planck-Gesellschaft
Emeis, Kay-Christian	W3	Biogeochemie	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Foster, Brian	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Beschleuniger für höchste Energien	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Gallo, Elisabetta	W3	Experimental Particle Physics	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Gilberger, Tim Wolf	W3	Zellbiologie humanpathogener Parasiten	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenforschung
Grünewald, Kay	W3	Strukturbiologie der Viren	Heinrich-Pette-Institut
Huse, Nils	W2	Head of an Independent Junior Research Group within the Max Planck Research Group for Structural Dynamics	Max-Planck-Gesellschaft
Kärtner, Franz	W3	Free Electron Laser Studies / Direktor(in) des CFEL	Deutsches Elektronen-Synchrotron

Name		Denomination (Funktion)	Kooperationspartner
Fakultät MIN			
Kolbe, Damir Michael	W3	Head of Department of Structural Infection Biology	Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung
Küpper, Jochen	W2	CFEL ultrafast X-ray diffraction	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Ludwig, Thomas	W3	Wissenschaftliches Rechnen	Deutsches Klimarechenzentrum
Miller, R.J. Dwayne	W3	Free Electron Laser Studies	Max-Planck-Gesellschaft
Moortgat-Pick, Gudrid	W2	Theoretische Physik – Phänomenologie an der Schnittstelle zu Colliderexperimenten	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Ratter von Randow, Beate	W2	Anthropogeographie mit Schwerpunkt Küstenforschung	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Santra, Robin	W3	Head of Theory Group im Center for Free Electron Laser Science	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Schmidt-Chanasit, Jonas	W2	Arbovirologie	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
Schroer, Christian	W3	X-ray Nanoscience and X-ray Optics. Deutsches Elektronen-Synchrotron leading scientist	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Schrum, Corinna	W3	Systemanalyse und Modellierung mit Institutsleitung am Institut für Küstenforschung	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Servant, Géraldine	W3	Leading Scientist in Theoretical Particle Cosmology	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Stierle, Andreas	W3	Leading Scientist/Full Professor für Nanowissenschaften	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Wurth, Wilfried	W3	Experimentalphysik m. d. SP Spektroskopie/Leitender Wissenschaftler	Deutsches Elektronen-Synchrotron

Quelle: Stabsstelle Berufungen; Stand 31.12.2015

## Anlage 4: Organigramm der UHH



## Zentrale Betriebs- und Organisationseinheiten



## Anlage 5: Bericht zur Umsetzung des Code of Conduct für das Jahr 2015

Mit der Bürgerschaftsdrucksache 20/10837 „Faire Arbeitsbedingungen für gute Wissenschaft“ vom 11. Februar 2014 werden die „Ergebnisse der Arbeitsgruppe zu prekärer Beschäftigung“ vorgelegt. Dabei werden drei Sachverhalte festgehalten, zu denen die Hochschulen Bericht erstatten sollen:

### (1) „sonstige Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen“

Wortlaut der Drucksache Punkt 3, Ziffer c): *„Die Hochschulen sollen Abweichungen von unbefristeter Beschäftigung bei Daueraufgaben und die Beschäftigungsformen regelmäßig evaluieren und darüber hochschulintern berichten.“*

### (2) „nichtwissenschaftliche Beschäftigte“

Wortlaut Drucksache Punkt 6, Ziffer b): *„Die Hochschulen sollen Abweichungen von unbefristeter Beschäftigung bei Daueraufgaben und die Beschäftigungsformen regelmäßig evaluieren und darüber hochschulintern berichten.“*

### (3) „Lehrbeauftragte“

Wortlaut Drucksache Punkt 5, Ziffer b): *„Die Hochschulen evaluieren den Umfang der Lehraufträge in den jeweiligen Untergliederungen einer Hochschule und berichten darüber hochschulintern.“*

Da dieser Bericht erstmalig vorgelegt wird, gibt es aus den Vorjahren keine Vergleichszahlen.

### Zu 1. „sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen“

*Zusammenfassung der Ergebnisse:* Im Sinne der vorgesehenen Berichterstattung werden für diesen Punkt Befristungen nach §28 Abs. III des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) für „sonstige wissenschaftliche Beschäftigte“ ausgewertet, da das Hamburgische Hochschulgesetz in §28 Abs. III festhält:

*„Soweit überwiegend Daueraufgaben in Forschung und Lehre wahrgenommen werden, die nicht der Qualifizierung dienen, sind hierfür Stellen zur unbefristeten Beschäftigung vorzuhalten.“*

Abweichungen von der Maßgabe einer unbefristeten Beschäftigung bei Daueraufgaben sind formal zu erkennen, wenn wissenschaftliche Beschäftigte im Rahmen des §28 Abs. III des Hamburgischen Hochschulgesetzes an der UHH nach „Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) ohne Sachgrund“ befristet werden.<sup>15</sup>

Folgende Daten der UHH aus dem Jahr 2015 wurden dazu ausgewertet:

- Neueinstellungen von wissenschaftlichen Beschäftigten 2015 nach §28 Abs. III HmbHG;
- alle wissenschaftlichen Beschäftigten nach. §28 Abs. III HmbHG zum Stichtag 31.12.2015.

<sup>15</sup> Auch wenn die verschiedenen Befristungsgründe des „Teilzeit- und Befristungsgesetzes“ (neben „sachgrundlos“ auch Sachgründe wie etwa Vertretung oder vorübergehender (Mehr-) Bedarf) im Personaldatensystem „Paisy“ nicht gesondert erfasst werden, so zeigt die Anwendung des „Teilzeit- und Befristungsgesetzes“ im Bereich Wissenschaft vornehmlich an, dass „ohne Sachgrund“ befristet wurde.

Im Ergebnis wird dabei sichtbar, dass die UHH im Jahr 2015

- **11,2%** der befristeten **Neueinstellungen** des wissenschaftlichen Personals nach §28 Abs. III HmbHG gemäß „Teilzeit- und Befristungsgesetz ohne Sachgrund“ befristet beschäftigt, das sind **13 von 116 Personen**;
- **3,8% der Beschäftigungsverhältnisse** im Bereich des wissenschaftlichen Personals (nach §28 Abs. III) zum 31.12.2015 gem. „Teilzeit- und Befristungsgesetz ohne Sachgrund“ befristet, das sind **20 von 547 Personen**.

#### Befristungsgründe bei Neueinstellungen 2015 gem. §28 Abs. III

Befristungsgründe Neueinstellungen 2015	§ 28 III Sonstige	§ 28 III Lehre	§ 28 III gesamt
<b>TzBfG</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>13</b>
BEEG/Vertretung	5	2	7
WissZeitVG	94	2	96
<b>Gesamt</b>	<b>105</b>	<b>11</b>	<b>116</b>

#### Alle wiss. Beschäftigten 2015 gem. §28 Abs. III (Stichtag: 31.12.2015)

Beschäftigte 12/2015	§ 28 III Sonstige	§ 28 III Lehre	§ 28 III gesamt
<b>Unbefristet</b>	217	105	322
<b>Befristet davon</b>	203	22	225
- TzBfG	<b>6</b>	<b>14</b>	<b>20</b>
- BEEG/Vertretung	8	4	12
- WissZeitVG	189	4	193
<b>Gesamt</b>	<b>420</b>	<b>127</b>	<b>547</b>

#### Zu 2. „nichtwissenschaftliche Beschäftigte“ (TVP)

*Zusammenfassung der Ergebnisse:* Abweichungen von der Maßgabe einer *unbefristeten Beschäftigung bei Daueraufgaben* sind auch im Bereich TVP daran zu erkennen, dass Beschäftigte nach „Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) ohne Sachgrund“ befristet werden.<sup>16</sup>

Folgenden Daten der UHH im Bereich TVP aus dem Jahr 2015 wurden ausgewertet:

- Neueinstellungen von TVP 2015;
- alle Beschäftigten im Bereich TVP zum Stichtag 31.12.2015.

Im Ergebnis wird dabei sichtbar, dass die UHH im Jahr 2015

<sup>16</sup> Zu beachten ist dabei: Im Bereich TVP zeigt die Anwendung des Teilzeit- und Befristungsgesetzes noch regelhafter als im Bereich Wissenschaft neben der „sachgrundlosen“ Befristung“ die weiteren möglichen Befristungsgründe an, z. B. „Vertretung“, „vorübergehender (Mehr-)Bedarf“. Daher ist die aus den Daten in Paisy auswertbare Befristung nach „Teilzeit- und Befristungsgesetz“ im Bereich TVP auch kein eindeutiger Hinweis, dass es sich um eine „sachgrundlose“ Befristung handelt. Einzelne Befristungsgründe des „Teilzeit- und Befristungsgesetzes“ sind im Personaldatensystem „Paisy“ aber nicht erfasst.

- **14%** der Beschäftigten im Bereich TVP gem. „Teilzeit- und Befristungsgesetz“ **befristet** beschäftigt (nicht nur ohne Sachgrund, auch als Vertretungen, wegen Mehrbedarf etc.), das sind **361 von 2.575 beschäftigten Personen** im Bereich TVP;
- **74,8% der befristeten Neueinstellungen** im TVP gemäß „Teilzeit- und Befristungsgesetz“ beschäftigt (nicht nur ohne Sachgrund, auch als Vertretungen, wegen Mehrbedarf etc.), das sind **208 von 278 Personen**.

#### Alle Beschäftigten TVP 2015 (Stichtag: 31.12.2015)

Beschäftigte 12/2015	Gesamt TVP
<b>Befristet, davon</b>	518
- § 14 TzBfG	<b>361</b>
- BEEG	29
- WissZeitVG (Drittmittel)	65
- Sonstige (Zeitvertrag, u.a. Azubis)	63
<b>Unbefristet</b>	2.057
<b>Gesamt</b>	<b>2.575</b>

#### Befristungsgründe TVP bei Neueinstellungen 2015

Befristungsgründe Neueinstellungen 2015	Gesamt
TzBfG	<b>208</b>
BEEG/Vertretung	25
Sonstige (Zeitvertrag, u.a. Azubis)	28
WissZeitVG (Drittmittel)	17
<b>Gesamt</b>	<b>278</b>

### Zu 3. „Lehrbeauftragte“

*Zusammenfassung der Ergebnisse:* Zur Betrachtung der Daten bezgl. der Lehrbeauftragten im Wintersemester 2015/16 wurden mit Blick auf die Themenstellung des Code of Conduct zu „prekären Beschäftigungen“ folgende Kriterien ausgewertet:

- vergütete / nicht-vergütete Lehraufträge ;
- Geschlecht der Lehrbeauftragten.

Im Ergebnis der Auswertung der Daten für 2015 wird sichtbar, dass die UHH im Wintersemester 2015 / 16 von 1.006 Lehraufträgen

- 865 Lehraufträge **vergütet**, das sind **86%**;
- 472 Lehraufträge **an Frauen** vergibt, das sind **46,9%**;
- 141 Lehraufträge nicht vergütet (das entspricht **14%** der Lehraufträge), davon sind **64,5% männliche Lehrauftragsnehmer** ohne Vergütung.

**Lehrbeauftragte** (Stichtag Auswertung: 22.2.2016)

1. Anzahl Lehraufträge im Rahmen des Curriculum WiSe 2015/16							
Fakultät	Bezahlt			Unbezahlt			GESAMT
		weiblich	männlich		weiblich	männlich	
<b>GESAMT</b>	<b>635</b>	<b>289</b>	<b>346</b>	<b>124</b>	<b>44</b>	<b>80</b>	<b>759</b>
RW		14	30		-	6	<b>50</b>
WISO		25	49		4	8	<b>86</b>
EW		109	74		-	2	<b>185</b>
GW		92	65		9	12	<b>178</b>
MIN		33	115		8	20	<b>176</b>
PB		1	2		23	32	<b>58</b>
BWL		-	6		-	-	<b>6</b>
Sonst.		15	5				<b>20</b>

2. Anzahl Lehraufträge ergänzend zum Curriculum WiSe 2015/16							
Fakultät	Bezahlt			unbezahlt			GESAMT
		weiblich	männlich		weiblich	männlich	
<b>GESAMT</b>	<b>230</b>	<b>133</b>	<b>97</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>247</b>
RW		6	7		3	3	<b>19</b>
WISO		-	3		-	-	<b>3</b>
EW		1	1		-	-	<b>2</b>
GW		14	13		3	8	<b>38</b>
MIN		7	8				<b>15</b>
BWL		1	5				<b>6</b>
Sonst.		104	60				<b>164</b>
<b>GESAMT 1+2</b>	<b>865</b>	<b>422</b>	<b>443</b>	<b>141</b>	<b>50</b>	<b>91</b>	<b>1.006</b>

**Anlage 6:     Reformprozess Amtsperiode 2010-2016, Stand 2015**

	Partizipation & Vertrauen	Liberalität & Bildung	Profilierung & Potentialität	Wissenschaftsorientierte Dienstleistung	Planungssicherheit & Leistungsgerechtigkeit	Qualität & Varianz	Ästhetik & Funktionserhalt	Informations- und Entscheidungssicherheit	Gerechtigkeit & Heterogenität	Weltoffenheit & Netzwerke	Sichtbarkeit & Transparenz
Reformmaßnahmen „Fit for Future“ 2017											
2016											
	Umsetzung HmbHG Partizipationsprozesse Begutachtung MINT durch WR Vorbereitung STEP 2020 TVP-STEP 2020 Weiterentwicklung Kapazitätsplanung nach AkapG Kaskadierung ZLV (FHH, UHH-Präsidium/Fakultäten) Weiterentwicklung Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität Weiterentwicklung Berichtswesen	Antrag Qualitäts-offensive Lehrerbildung Umsetzung Deutsch-landstipendium Umsetzung Konzept Bildung durch Wissen-schaft Wiederbeantragung Universitätskolleg Aufbau IZULL Bologna 2.0 Controlling Regelung Zugang Master Konzept Beschwerde-stelle Studium Informations- und Beratungskonzepte für Studienbewerber(innen) Koordination der Service- und Beratungsangebote für internationale Studien- und Promotions-interessierte Teilsystemakkreditierung Lehramt Analyse und Bewertung MOOCs Qualitätskonzept Lehre Internationalisierung der Lehre Konzept universitäre (Ring-)Vorlesungen	Umsetzung Landes-forschungsförderung Konzept Inkubator Bahrenfeld Umsetzung EU-Strategie Umsetzung Verbundstrategie ggf. Vorbereitung Beteiligung an neuen Bundes-wettbewerben Aufbau naturwissen-schaftliche Einrichtungen (CSSB, CHyN, HARBOUR) Konzept univ. Forschungs-zentren (CEN, CUI) Evaluation PIER Durchführung Potenzial-analysen Forschung Konzept Naturkunde-museum/ Sammlungen Konzept Ethikkommissio-nen UHH Beschwerde-/Clearingstel-le in Promotions-/ Habili-tationsverfahren Konzept Graduiertenzentrum Strategie Wissenschafts-preise und Auszeichnungen Umsetzung Konzept BIOGUM Konzeptentwicklung und -Realisierung Botanischer Garten Reorganisation Forschungsabteilung Vernetzung Forschung und Internationales	Entwicklung Qualitäts-konzept Verwaltung Verwaltungsbench-marking Servicestrukturen der Verwaltung Umsetzung Konzept Personalentwicklung Umsetzung Konzept Dritt-mittelbewirtschaftung Umsetzung Konzept Per-sonaleinstellungen Umsetzung Zielstruktur Fakultätsverwaltungen Elektronische Zeit-erfassung Einführung Arbeitsschutz-managementsystem Einführung software-ge-stützter Dienstreise Work-flow Einführung elektronische Vergabeverfahren VOL/ VOF und VOB Multifunktionale Chip-Karte	Kontierung von Berufungszusagen Finanzierungsquellen-übergreifende Wirt-schaftsplanung Schnittstellenoptimierung im Finanz- und Rech-nungswesen Verhandlungen zu den budgetären Perspektiven	Berufungsbilanz: Verbes-derung Berichtswesen Einwerbung drittmittel-finanzierter Professuren (AvH) Optimierung Konzept Berufungsverhand-lungen Konzept Cluster-Berufun-gen mit Schwerpunkt-Pro-fessuren Konzept vorgezogene Berufungen	Planung Boardinghaus Entwicklung VMP-Campus Wissenschaftsadäquates Liegenschaftsmanage-ment Konzept Gebäudebe-wirtschaftung Konzept Flächen-management Wegeleitsystem Wissenschaftscampus Bahrenfeld Projekt Stelen	Weiterentwicklung Implementierung IBIS Einführung/Aufbau FIS/ Roll out Fakultäten Einführung Netzüberwindung/ Unified Communication Konzept dezentraler und zentraler IT-Dienste Aufbau Kerndatensatz WR Weiterentwicklung Datenmanagement Internationales Reorganisation RRZ	Konzept Diversity/Inklusion Beteiligung Professor-innenprogramm II Gleichstellungs-richtlinie	Strategische Erweiterung internationaler Partner-schaften: Südafrika, USA, Asien, Ozeanien und Skandinavien Erarbeitung und Umset-zung einer Internationali-sierungsstrategie Re-Auditierung 2015 Projekt Unterstützung griechische Univer-sitäten Erweiterung Summer School Angebote Verbesserung der Anerkennungspraxis Sprachzentrum	CD Weiterentwicklung Strategie Veranstaltungsformate Weiterentwicklung Social Media Erweiterung Beilagen Filmreihe „Hamburgs Beste“ Englischer Internet-auftritt der gesamten Universität Fortführung Internet-Relaunch (insbes. Web-Seiten der Fakultäten) Weiterentwicklung Kommunikation wiss. Sammlungen Leistungs- und Sympathiekampagne
Umsetzung der Konzepte in Teilprojekten und Zeitplänen 2015											
	Hochschulsteuerung	Lehre	Forschung	Verwaltung	Finanzierung	Berufungen	Campus	IuK	Diversität	Internationalität	Kommunikation